MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

119 (3.5.1941)

urn:nbn:de:bsz:mh40-408232

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Mannheimer Neues Tageblatt

Samstag, 3. Mai / Sonntag, 4. Mai 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 119

Heftige Kämpfe im Irak

Im Monat April eine Million BRT versenkt!

Krieg zwischen Irak und England

26 britische Flugzeuge vernichtet – Englische Angriffe abgewiesen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Genf, 3. Mai.

Ueber die Lage im Irak wußte der Londoner Nachrichtendienst am Freitagabend zu berichten, daß sie „eine gewisse Spannung" erfahren habe. Die Regierung von Irak habe, so sagt der Londoner Nachrichtendienst, den Flughafen von Habbaniyah durch Truppen einschließen lassen. Dem Ersuchen der britischen Regierung auf Zurücknahme dieser Truppen ist die irakische Regierung bisher nicht entsprochen haben.

Nach einer weiteren Meldung des Londoner Nachrichtendienstes soll die irakische Artillerie am Freitag das Feuer auf einen Flugplatz eröffnet haben. Dazu berichtet Reuter ergänzend, daß die britischen

Truppen das Feuer erwidert hätten. Die Kämpfe hätten den ganzen Tag über angedauert und würden fortgesetzt.

Nach einer Sendung des Radio Levant sind in der Gegend des Flughafens Habbaniyah zwischen irakischen und britischen Truppen heftige Kämpfe im Gange.

Nach einer Meldung aus Bagdad wurde in einem offiziellen irakischen Kommuniqué am Freitagabend mitgeteilt: Auf dem Flugplatz Habbaniyah sind am Boden fünf britische Flugzeuge zerstört worden. Im Laufe des Freitags wurden insgesamt 26 britische Flugzeuge vernichtet. Irakische Flieger warfen über dem Flugplatz Habbaniyah 30 Tonnen Bomben ab. Ein Versuch motorisierter britischer Abteilungen, den Posten Rouiba und den dazugehörigen Flugplatz, den westlichsten Iraks, in gleicher Entfernung von den Grenzen Syriens, Transjordaniens und Saudi-Arabiens, mit Gewalt zu besetzen, wurde vereitelt und zurückgewiesen. Auf dem Kampfplatz blieben mehrere zerstörte britische Tanks zurück.

Erklärung der Bagdader Regierung

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Bern, 3. Mai.

Aus Beirut wird gemeldet: Nach den Zwischenfällen von Habbaniyah hat der irakische Ministerpräsident folgende Erklärung veröffentlicht: „Die Regierung des Irak hat alles in ihren Kräften Stehende getan, um zu verhüten, daß der britisch-irakische Vertrag verletzt werde und um irgendwelche Differenzen mit der britischen Regierung zu vermeiden. Von britischer Seite wurden jedoch weiterhin Handlungen vorgenommen, die mit dem Pakt unvereinbar sind und die Rechte und die Sicherheit des Landes verletzten. Die Regierung sah sich deshalb gezwungen, den heiligen Pflichten nachzukommen, wie es vom Volk verlangt wird und wie es die heutige Lage erfordert.

Die Regierung hat infolgedessen die für die Landessicherheit notwendigen Maßnahmen getroffen. Sie hat trotzdem ruhiges Blut bewahrt und jede Provokation verhütet. Ihrerseits haben die Engländer die irakische Bevölkerung provoziert und eine feindliche Haltung eingenommen. Ihre in Habbaniyah stationierten Truppen haben das Feuer auf unsere in der benachbarten Garnison stehenden Streitkräfte eröffnet. Diese waren gezwungen, das Feuer zu erwidern. Die militärischen Operationen werden erfolgreich fortgesetzt."

Der irakische Landesverteidigungsminister hat in einem Kommuniqué seine Befriedigung über die „in der irakischen Geschichte bisher noch nie dagewesene Bereitwilligkeit und Begeisterung" ausgedrückt, mit der sich kürzlich der eingezogene Jahrgang 1922 zu den Waffen gemeldet hat. Die Rekruten haben sich auf den ersten Appell hin gemeldet, darunter auch, wie der Minister ausdrücklich betont, die Einberufenen der schwer zu erfassenden nomadisierenden Beduinenstämme aus den südlichen Randgebieten.

Nach Palästina evakuiert . . .

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Neuyork, 3. Mai.

Der Londoner Berichterstatter der „New York Herald Tribune" meldet seinem Blatt, daß die im Irak lebenden Frauen und Kinder britischer Staatsangehöriger nach Palästina evakuiert würden.

Der große Erfolg in der Atlantikschlacht

Deutsche Truppen dringen in die Verteidigungsanlagen von Tobruk ein

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 3. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kampf gegen die feindliche Handelsschiffahrt war im Monat April besonders erfolgreich. In diesem Monat versenkten die Luftwaffe und Ueber- und Unterwasserstreitkräfte der Kriegsmarine zusammen 1 000 211 BRT britischen oder für die Briten nutzbaren Handelsschiffsraum, davon rund 400 000 BRT in den griechischen Gewässern. Außerdem wurden 250 weitere Schiffe beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe kann gerechnet werden. Nicht eingerechnet in die Zahlen sind die durch Minenunternehmungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe versenkten bzw. beschädigten feindlichen Schiffe.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der letzten Nacht bei guter Erdsicht das Mersey-Gebiet. In den Hafenanlagen von Liverpool entstanden größere Brände und heftige Explosionen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele an der Süd- und Südostküste Englands. Vor Cromer wurde ein Handelsschiff von 3000 BRT vernichtet.

In Nordafrika drangen Teile des deutschen Afrikakorps bei einem örtlichen Angriff in die von britischen Truppen zäh verteidigten Befestigungslinien von Tobruk ein. Eine größere Anzahl von Bunkern wurde genommen, mehrere hundert Gefangene eingebracht.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten des nordwestdeutschen Küstengebietes Spreng- und Brandbomben. In den Außenbezirken Hamburgs und in der Umgebung von Bremen sowie an anderen Stellen entstanden Sachschäden. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Das Jagdgeschwader Galland errang am 1. Mai seinen 500. Luftsieg.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 3. Mai.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Cyrenaika lebhafte Artillerie- und Spähtrupptätigkeit gegen die feindlichen Stellungen der Befestigungen von Tobruk.

In der Nacht zum 2. Mai haben feindliche Flugzeuge einen Angriff auf Benghasi durchgeführt. Es wurden einige Opfer und Schäden verursacht. Ein englischer Bomber wurde von unserer Bodenabwehr brennend abgeschossen.

In Ostafrika haben unsere Truppen im Abschnitt von Amba Alagi einen heftigen feindlichen Angriff glatt abgewiesen und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt.

„Der Weg offen für den Angriff auf den Nil"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 3. Mai.

Die Besorgnis, mit dem England dem Fall von Tobruk entgegensieht, kommt in einem Telegramm des Londoner Korrespondenten von „Dagens Nyheter" zum Ausdruck, in dem es heißt: „Würde Tobruk fallen, dann wäre der Weg offen für einen deutschen Angriff auf den Nil. In London sei man augenblicklich sehr beunruhigt, denn Tobruk ist wie ein Speer in der Flanke des Feindes. Solange diese Garnison die Deutschen in der Flanke beunruhigen könnte, wäre ein weiterer Vormarsch für Rommel sehr riskant. Wavell brauchte 36 Stunden zur Einnahme von Tobruk. Aber Rommel hat keine Seestreitkräfte zur Verfügung, doch hat er statt dessen Stukas, die ihre Wirkung gezeigt haben.

Trotzdem anscheinend die Garnison von Tobruk in letzter Zeit verstärkt worden ist, werden die Deutschen wahrscheinlich wieder einmal mehr Stahl und anderes Material haben, als die Verteidiger aushalten können",

so erklärt man hier in militärischen Kreisen.

Amerika sieht gespannt nach dem Nahen Osten

„Ein Kampf auf Leben und Tod hat begonnen"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 3. Mai.

„Ein Kampf auf Leben und Tod hat für das britische Empire im Orient begonnen," erklärte der Neuyorker Rundfunk heute morgen in einer Betrachtung der Lage im Nahen Osten. Der Sprecher nahm Bezug auf die Ereignisse im Irak und auf die Auswirkungen der englischen Niederlage in Griechenland. Die amerikanische Presse widmet dem Konflikt im Irak heute den größten Teil ihrer Aufmachung auf der ersten Seite.

Ferner berichtet sie, daß die ersten aus Griechenland geretteten Truppen nunmehr in Aegypten eingetroffen sind. Die amerikanischen Korrespondenten in Alexandria müssen zwar auf Befehl der britischen Zensur melden, daß die Truppen einen „sehr guten Eindruck" gemacht haben, heben aber gleichzeitig hervor, daß es notwendig sei, sie nach einer längeren Ruhepause erst einmal völlig neu zu formieren und zu reorganisieren.

Es ist bezeichnend, daß gerade in dem Augenblick, wo Englands Stellung im Orient auf dem Spiele steht, die Lage in Indien sich nach den letzten Berichten immer schwieriger und schwieriger gestaltet. Die Zahl der Verhaftungen nimmt nicht ab, sondern steigert sich von Woche zu Woche. Nach einem Bericht der amerikanischen Zeitung „Tribune" sind die politischen Gefangenen mehrerer Gefängnisse in den Hungerstreik getreten, um eine Besserung ihrer Behandlung zu erzwingen. Weiter wird berichtet, daß in verschiedenen Zuchthäusern fast alle Gefangenen an Malaria erkrankt sind. Die „Times of India" muß selber zugeben, daß der Gesundheitszustand des Vorsitzenden des indischen Nationalkongresses, Malam Assad, sich in der letzten Zeit im Gefängnis außerordentlich verschlechtert habe.

Dazu treten fortgesetzt soziale Unruhen in den Industriebezirken. So ist Ende April im Fürstentum Indore in der Textilindustrie ein Generalstreik ausgebrochen, da die Unternehmer der in englischem Besitz befindlichen Fabriken eine Erhöhung der jetzigen Hungerlöhne ablehnten. Bezeichnend für die Zustände in Indien unter englischer Herrschaft ist auch eine Meldung der englischen Zeitung „Civil and Military Gazette", nach der allein in der Provinz Bengalen in der Woche vom 16. bis 22. März 3388 Personen an Cholera erkrankten, von denen 1833 starben.

Menzies will die USA besuchen

EP. Stockholm, 3. Mai.

Der zurzeit in England weilende australische Ministerpräsident Robert Gordon Menzies gab am Freitag in London bekannt, daß er die Vereinigten Staaten zu besuchen beabsichtige.

Die Nahtstelle bricht

* Mannheim, 3. Mai.

England hat gewußt, warum es nach Griechenland ging. Herr Churchill hat zwar gemeint, es sei der Ruf der Ehre gewesen, dem die australischen und neuseeländischen Divisionen gefolgt seien, in Wirklichkeit war es aber etwas anderes. In Wirklichkeit war es das sehr genaue Wissen darum, daß Englands Position im Nahen Osten ein Im-Stichlassen Griechenlands nicht erlaubt hätte. Diese Position war so brüchig geworden, daß ein neuer Prestigeverlust, wie ihn die Preisgabe Griechenlands bedeutet hätte, sie zum Einsturz bringen mußte. Unter solchen Gesichtspunkten hatte Mister Eden also durchaus recht, als er gegen die militärischen Bedenken Wavells die Griechenland-Expedition als ein in erster Linie politisches Unternehmen durchsetzte. England mußte sich in Griechenland schlagen, wenn es nicht ohne Kampf den Zusammenbruch seiner wichtigsten Empire-Position riskieren wollte.

Das war richtig. Aber nicht minder richtig war, daß England diesen Kampf siegreich zu Ende führen mußte, wenn nicht das gleiche Ergebnis sich einstellen sollte. Und das ist ihm nicht gelungen, konnte ihm auch, wie Wavell sehr richtig einsah, nicht gelingen; denn niemals konnte England hoffen, der deutschen kontinentalen Militärmacht auf dem Kontinent selbst entgegenzutreten. Immer mußte sich England an das Wort des Führers erinnern, daß er eine Landung englischer Truppen auf dem Kontinent nur als eine willkommene Gelegenheit zu ihrer Vernichtung begrüßen würde.

In dem Dilemma: politisches oder militärisches Risiko? hat sich England trotzdem für das militärische Risiko entschieden, weil es geglaubt hat, dieses Risiko durch die Kriegsteilnahme Jugoslawiens und Griechenlands für sich tragbar machen zu können. Auch diese Ueberlegungen entsprangen freilich nur britischer Leichtfertigkeit. Jugoslawien war von vier Seiten von den Achsenmächten eingeschlossen, militärische Vorbereitungen irgendwelcher Art waren nicht getroffen, Pläne für ein Zusammenarbeiten Jugoslawiens mit Griechenland und England waren unter der neutralitätsloyalen Regierung des Prinzen Paul nicht gefaßt worden und ließen sich in den acht Tagen, die der Regierung Simowitsch zur Verfügung standen, natürlich nicht improvisieren. Griechenlands militärische Kraft war durch den Krieg mit Italien bereits bis zur Höchstleistungsgrenze beansprucht; es konnte unmöglich zwei Fronten gleichzeitig gegen die stärksten Militärmächte des Kontinents verteidigen, auch nicht mit Hilfe eines Expeditionskorps, das die Engländer zu schicken bereit waren, auch nicht mit Hilfe der Berge und Schluchten, die seinen natürlichen Schutzwall bildeten. Das Spiel war also bereits so gut wie verloren, ehe es begonnen war. Dieses Gefühl hatte man auch in England selber; denn nur so ist es verständlich, daß man versuchte, das militärische Risiko möglichst klein zu halten, und nur halbe Hilfe leistete, wo wahrscheinlich auch eine ganze nicht viel Zweck gehabt hätte.

Aber freilich, daß der Zusammenbruch so rasch kam, daß Serben, Griechen und Engländer von den Deutschen innerhalb drei Wochen hinweggefegt werden würden, das hat man nicht erwartet. Weder in London noch in der übrigen Welt, vor allem nicht im Nahen Osten.

Die Folgen zeigen sich jetzt. Die ganze Nahostfront Englands ist als Folge der griechischen Niederlage ins Wanken, ja fast ist es bereits erlaubt zu sagen: ins Stürzen gekommen. Möglichkeiten und Entwicklungen, die noch vor einem Monat außerhalb der Diskussion lagen, sind plötzlich in greifbare Nähe gerückt. Die englische Seeherrschaft im östlichen Mittelmeer, bisher durch die starke Stellung Alexandriens gesichert, ist seit der Besetzung der ägäischen Inseln durch die deutschen Truppen plötzlich problematisch geworden. Die Straße der Dardanellen, seit Jahrhunderten heiß umkämpfter Streitpunkt der europäischen Politik, liegt sozusagen im Feuer der deutschen Geschütze. Die Türkei, Englands Verbündeter, im Westen und Nordwesten von Deutschland flankiert, beeilt sich den Weg zur absoluten Neutralität zurückzusuchen. Der Irak, lange Zeit von England vergewaltigt, besinnt sich plötzlich auf sein Recht und auf Englands Schwäche und wirft, wer hätte das noch vor einem Jahr für möglich gehalten?!, dem mächtigen Albion den Fehdehandschuh vor die Füße. Um den Suezkanal aber beginnt sich die Zange zu schließen. Im Norden springen die Deutschen von Insel zu Insel, im Westen stoßen immer stärkere Panzerdivisionen der Achsenmächte immer schneller gegen das Niltal vor. Unter dem Bombenhagel deutscher Stukas aber flüchten die letzten Reste der geschlagenen englischen Armee durch das Aegäische Meer keine Truppen mehr, sondern,

wie bei Dünkirchen. Haufen elender, zerlumpter, erschöpfter Soldaten, ohne Ausrüstung für neuen Kampf und ohne Glauben an einen neuen Sieg.

Dieser Krieg, der langsam und zähe dahinzuschleichen scheint, hat gleichzeitig auch die Momente eines überraschenden und faszinierenden Spiels: aus einer scheinbaren Nebensächlichkeit heraus entwickelt er plötzlich Perspektiven und Möglichkeiten von weltweiter Bedeutung; aus der Tiefe des Zufälligen steigen plötzlich Kombinationen wahrhaft universaler Art ans Tageslicht. Die Wand des Nebels, die das Kriegsgeschehen zu verhüllen scheint, zerreißt plötzlich und zeigt Ausblicke, vor denen man überrascht stille steht. Die Geschichte liebt eben ihre eigenen Wege: sie läßt sich von den Menschen nicht auf die Finger sehen, wenn sie ihre Gewichte verteilt.

Solch ein überraschender historischer Umbruch beginnt sich im Nahosten abzuzeichnen. Wohl die wenigsten hatten an ihn gedacht, als — es ist noch kein Monat her! — die deutschen Truppen die griechischen und jugoslawischen Grenzen überschritten. Heute entdeckt man voll Staunen, daß es der erste Schritt zur vielleicht größten militärischen und politischen Konzeption des ganzen Krieges gewesen ist: Englands Reich wird an seiner Nahtstelle aufgerollt.

Und die Chancen, daß England dieser Drohung wirksam begegnen kann, vermindern sich, fast möchte man sagen, nicht Tag für Tag, sondern Stunde um Stunde. Auf politischem und diplomatischem Gebiete sind sie seit dem Bruch Iraks mit England, seit der Rückkehr der Türkei zur Neutralitätspolitik, seit der Ablehnung der englischen Annäherungsversuche durch Rußland bereits so gut wie restlos geschwunden. Die militärischen sind nicht viel besser. Es ist kein Zweifel, daß die deutschen und italienischen Truppen in Nordafrika der englischen Nil-Armee, die das Nildelta mit Suez und Alexandrien verteidigt, an Mannschaftsstärke und an Ausrüstung überlegen sind; auch eines jener Wunder, die man in England nie für möglich gehalten hätte, weil man darauf schwor, daß die seebeherrschende englische Flotte die Ueberführung deutscher Transporte nach Afrika verhindern würde!

England versucht nach Kräften, diese Unterlegenheit auszugleichen. Es hat seine palästinensischen Garnisonen im Eilmarsch nach Aegypten geholt und durch indische Truppen ersetzt; es macht auf dem abessinischen Kriegsschauplatz, wo es 300 000 Mann stehen hatte, so viel Truppen als möglich frei in der Hoffnung, daß die Reste der italienischen Armee von allein der Auflösung entgegengehen; es hofft vor allem auf die amerikanische Hilfe, die nach der Oeffnung des Roten Meeres für die USA.-Schiffahrt im Kommen ist. Aber alle diese Dinge brauchen Zeit, besonders die USA.-Hilfe: die Schiffe mit dem Kriegsmaterial, die über die ungefährlichere Süd-Route kommen, sind noch nicht weit über die Höhe von Manila hinausgekommen.

Zeit aber hat England nicht mehr, denn Zeit lassen wir ihm nicht mehr: weder die Panzerdivisionen Rommels noch die deutschen Armeen, die die Südspitze des Peloponnes und die Inseln der Aegäis besetzt haben.

Das griechische Drama war nur der Auftakt zu einem weitaus größeren, weitaus erregenderen, weitaus entscheidenderen Drama: dem Drama des Endkampfes um das englische Empire. Die Welt steht bereits mitten drin in diesem Drama; sie weiß es nur nicht, denn auch das ist eine Eigentümlichkeit dieses Krieges, daß seine Entscheidungen und ihre historische Tragweite der Welt erst zum Bewußtsein kommen, wenn sie bereits gefallen sind.

Dr. A. W.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

— Berlin, 3. Mai.

Es gibt keine Unterbrechung im Kampf gegen England mehr. Das sprechen die deutschen Wehrmachtsberichte in der Aneinanderreihung der großen militärischen Erfolge aus, das ist auch die Auffassung der gesamten neutralen Presse. „Stockholms Dagbladet" schreibt: „Das neue Dünkirchen Englands in Griechenland ist der gewaltige Anfang der Niederzwingung der englischen militärischen Macht. England wird kaum noch eine Atempause erhalten, wie nach dem ersten Dünkirchen vor einem Jahr."

*

Der „Pester Lloyd" meldet aus Athen: Die griechischen Politiker aller Parteien sammeln sich um die neugebildete Regierung in Athen. Das Echo im Lande ist sehr stark. Ueberall hört man Worte des Hasses gegen England, das Griechenland in den aussichtslosen Krieg gejagt hat. Die Zerstörungen, die die Engländer auf ihrem Rückzug verursacht haben, übersteigen alles Vorstellbare. Weite Strecken des Landes zeigen Verwüstungen über Verwüstungen, besonders in der Nähe der größeren Hafenstädte, wo die Engländer ganze Ortschaften niedergebrannt haben, um das Vorrücken der Deutschen aufzuhalten.

*

„Daily Herald" schreibt erneut von einer tiefgehenden Meinungsdifferenz im Londoner Kabinett. Niemand werde mehr überrascht sein, wenn eines Tages neue Veränderungen da wären. Die Ausdehnung der Minister nennt „Daily Mail" „Teilerscheinungen der Personalveränderungen in der Kriegsführung".

Die „Times" bereitet darauf vor, daß Mitteilungen über die britischen Gesamtverluste im Mittelmeer niemals in öffentlicher Sitzung des Unterhauses gegeben werden dürfen. Das Blatt schreibt, Churchill werde hierüber nur in einer Geheimsitzung sprechen können und er werde auch keine Debatte zulassen.

*

Die australische Regierung hat die angekündigte neue Steuervorlage, die der Finanzierung des Wehreinsatzes Australiens für den Krieg des Empires dienen und 450 000 Pfund mehr aufbringen sollte, zurückgezogen. Im australischen Parlamentsausschuß gab der Finanzminister diese Erklärung ab, wie der Lissaboner „Diario" meldet. Das Lissaboner Blatt sieht hierin die erste Auswirkung der gewaltigen Volkserregung über den verlustreichen Einsatz australischer Truppen an der englischen Front in Griechenland.

Dem gleichen Blatt zufolge wächst auch in Neuseeland die Beunruhigung der Bevölkerung über die schweren Blutopfer der neuseeländischen Truppen im griechischen Abenteuer. Infolge der Volksdemonstrationen in der Hauptstadt Wellington trat das neuseeländische Kabinett zusammen und stimmte dem Zusammentritt des Parlaments am 12. Mai zu.

Matsuoka erstattet beim Tenno. Außenminister Matsuoka wurde vom Tenno zum Vortrag über die Außenpolitik empfangen. Später trat unter dem Vorsitz des Premiers die sogenannte Verbindungskonferenz zwischen dem Kabinett und der Wehrmacht zusammen.

Was hat der Londoner Kabinettsumbau zu bedeuten?

Kaltstellung oder Beförderung Beaverbrooks? – Der Hauptzweck der Umbildung: Churchill will Alleinherrscher bleiben

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 3. Mai.

In der Umbildung des britischen Kriegskabinetts, mit der Churchill schon vor Beginn der Unterhausdebatte offenbar den Gefahren einer Kritik zuvorkommen will, verdient vor allem die Amtsänderung Beaverbrooks größeres Interesse. Obwohl bekanntlich gerade anläßlich des Balkanfeldzuges die Kritik an der „schleppenden" Unterlegenheit der RAF immer deutlichere Formen gefunden hat, richtete sie sich jedoch nicht gegen Beaverbrook, weil man offenbar das Gefühl hatte, daß das Versagen der britischen Flugzeugproduktion noch ein Erbe jener war, die vor Beaverbrook die Verantwortung getragen hatten. Um so mehr mußte deshalb die Trennung Beaverbrooks von seinem bisherigen Aufgabenkreis überraschen.

Die auffallende Tatsache, daß er als „Minister of State" mit einem Titel bedacht wurde, der in englischen Kabinetten nur äußerst selten verwendet wird, entscheidet an sich noch nicht die Frage, ob die neue Stellung des Zeitungslords einen wirklichen Inhalt hat oder ob sie nur eine ehrenvolle Form der Abdrängung auf ein totes Gleis bedeutet. Man neigt in London jedenfalls zu der ersten Annahme. So schreibt z. B. „Daily Expreß", das Blatt Beaverbrooks (dem gegenüber er allerdings seit seinem Eintritt in das Kabinett auf eine Einwirkung verzichtet haben soll),

seine neue Stellung bedeute, daß er nunmehr von Churchill überall dort eingesetzt werden könne, wo der „Krieg am intensivsten" sei. Er sei seine „rechte Hand" geworden.

Der Londoner Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda" schreibt allerdings etwas skeptisch: „Seine neuen Aufgaben sind ebenso mystisch wie seine neuen Bombertypen. Niemand weiß eigentlich, wie sie beschaffen sein werden." Man hält es hier u. a. für möglich, daß er eine Art Vizepremierminister wird, daß er die gesamte Kriegsproduktion und den Einsatz der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte der Nation leiten und die Arbeit verschiedener Ministerien in seiner Hand vereinigen soll. Das heißt, er soll unter Churchill die Verantwortung für die gesamte innere Front übernehmen, um Churchill so die Möglichkeit zu geben, sich mehr auf die äußere strategische Kriegsführung zu konzentrieren.

Mit der Gerissenheit eines gewiegten Parlamentariers hat Churchill zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Er hat Beaverbrook aus seinem Ressort, in dem er so stark angegriffen wurde, entfernt und gleichzeitig dem Verlangen der Oeffentlichkeit entsprochen, die immer wieder ein Kriegskabinett von einigen wenigen Männern verlangte, die ohne jede Ressortbelastung seien.

Churchill hat sich bekanntlich gegen die Bildung eines Kriegskabinetts nach der Art des Kabinetts Lloyd George im vergangenen Krieg gesträubt. Denn ein solches aus drei bis vier Personen bestehendes Gremium würde, wie er fürchtet, seine eigene persönliche Machtfülle einschränken.

Vor allem ist die Frage, wen man in ein solches Kriegskabinett delegieren soll, völlig ungelöst. Die Hereinnahme der Ministerpräsidenten der Dominions erwies sich bisher als nicht möglich, einerseits weil ihre Stellung im eigenen Lande nicht stark genug war, um einen längeren Aufenthalt in London zu gestatten, andererseits, weil staatsrechtliche Bedenken bestehen. Denn im Gegensatz zur Zeit des Weltkrieges sind die Dominien heute völlig unabhängige souveräne Staaten.

In England selbst aber entstehen sofort die [...] sten persönlichen und parteipolitischen [...] sobald irgend ein Name für ein solches Kriegska[...] genannt wird. Bevin wird von Churchill mit [...] Mitteln im Hintergrund gehalten und ist schon [...] verbraucht. Der Labourführer Attlee, der Chur[...] im Unterhaus zu vertreten pflegt, ist größeren [...] gaben in keiner Weise gewachsen. Er ist ein [...] blasser Durchschnittsparlamentarier, von dem [...] keine fortreißende Kraft ausgeht. In der ganzen [...] bour Party ist — ein Zeichen für die Dekadenz [...] überlebten Partei — kein einziger Mann von [...] und Format.

Das gleiche gilt fast ebenso von den konserva[tiven] und liberalen Parteifraktionen. Infolgedessen [...] wie die letzte Rekonstruktion des Kabinetts [...] immer mehr „Außenseiter" in wichtige Aemter, [...] Churchill persönlich bekannte und mit ihm verbu[ndene] erfolgreiche Geschäftsleute, die ihr Können [...] Staatsämtern beweisen sollen. Churchill schä[tzt der]artige Leute sehr, denn sie haben keine poli[tische] Macht hinter sich und können ihm infolgedessen [in] keiner Weise politisch gefährlich werden.

Die Umbildung des Kabinetts ist unter [...] Umständen ein Kompromiß zwischen sehr [...] schiedenartigen Strömungen und Absichten, [...] wird aber beherrscht von dem Willen Churchills, seine persönliche Stellung immer mehr zu [unter]mauern und gleichzeitig ihm persönlich erge[bene] Männer auf entscheidende Posten zu bringen.

Churchill hofft die bevorstehende Debatte über [die] Kriegslage mit diesem rekonstruierten [Kabinett] besser bestehen zu können, als dies vielleicht [...] der Fall gewesen wäre.

Neue flehentliche Hilferufe Englands über den Ozean

„England braucht dringend Hilfe" — Aber die Volksstimmung zwingt Roosevelt vorsichtig zu manövrieren!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 3. Mai.

Der britische Gesandte Campbell in Washington, der Vertreter des Botschafters Lord Halifax, richtete am Freitag schon wieder einen Appell um Beschleunigung der USA.-Hilfe für England an das amerikanische Volk. „England braucht dringend und zwar sehr schnelle Hilfe", erklärte Campbell.

Der amerikanische Handelsminister Jesse Jones setzte am Freitag die große, von Roosevelt inszenierte Redekampagne fort und sprach sich dabei recht pessimistisch über die Aussichten Englands aus. Die USA führten zwar keine Invasion, aber, so fuhr Jesse Jones fort, ich weiß nicht, wie lange England noch „in der Lage ist, die Schläge der deutschen Wehrmacht hinzunehmen." Noch vor wenigen Monaten war ein Durchhalten Englands für die USA. selbstverständlich. Der Anschauungsunterricht auf dem Balkan ist doch nicht ganz ohne Einfluß auf die Volksstimmung geblieben und das Weiße Haus muß seine Anstrengungen, die Bevölkerung für seine Politik zu gewinnen, verdoppeln und verdreifachen und muß dabei noch sehr vorsichtig sein. Denn es steht fest, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes im Gegensatz zu den Kreisen in Washington jede Politik der Abenteuer oder gar einen Krieg ablehnt und die dadurch Roosevelt aufgezwungene große Vorsicht fällt den Engländern sehr auf die Nerven, denen der Präsident noch viel zu langsam vorgeht.

Auch die von Roosevelt nunmehr angeordnete Bildung eines Pools der Handelsschiffahrt, die unter Leitung des Vizepräsidenten der bekannten Reederei United Fruits Line, Harris Robson, einen geordneten und systematischen Einsatz der USA.-Schiffahrt zur Heranschaffung lebenswichtiger Einfuhrwaren für die Durchführung des Aufrüstungsprogramms sicherstellen soll, wird in englischen Augen nicht als ein genügend großer Schritt zu einer rascheren Englandhilfe angesehen.

Gleichzeitig wächst in den USA unter dem Eindruck der fortgesetzten Niederlagen Englands das Mißtrauen gegen Churchill und Churchills Kriegsführung.

Man darf einen Artikel des Zeitungsverlegers Hearst im „Newyork Journal American" als Ausdruck dieser Stimmung ansehen. Hearst meint, Churchill appelliere vor allem auch deshalb an Amerikas Hilfe, um selber im Sattel bleiben zu können. Infolgedessen müsse in Amerika die Frage gestellt werden, ob die Vereinigten Staaten einer Führung von der Art Churchills folgen dürfen. Churchill habe in seiner letzten Rede erst um Entschuldigung für alle möglichen Fehler und Niederlagen gebeten und habe schließlich dann erklärt, England verlasse sich völlig darauf, daß die Vereinigten Staaten das britische Reich vor allen Irrtümern, Fehlern und politischen Katastrophen retten würde. Wenn die Vereinigten Staaten sich auch zu einer Hilfe bereitfinden ließen, dann müßte das amerikanische Volk vor allem wissen, wieweit es dabei von einer Führung abhängig werde, wie sie von der Persönlichkeit Churchills dargestellt werde.

Der Artikel ist ein Zeichen dafür, daß sich in immer weiteren Kreisen der amerikanischen Oeffent[lichkeit] die Ueberzeugung durchsetzt, daß die [eng]lische Führung an grundlegenden Fehlern [leidet,] denn ein Krieg kann, und das hat unterdessen [...] auch der englandfreundlichste Amerikaner einsehen [müssen,] nicht mit Rückzügen allein gewonnen werden.

Churchill versucht abzulenken

Das Mittelmeer ist plötzlich „bedeutungslos", die Atlantikfront entscheidend geworden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 3. Mai.

Mit großer Geschicklichkeit bemüht sich die britische Regierung, die nächste Woche bevorstehende zweitägige Debatte über die Kriegslage, die mit einem Vertrauensvotum für das Kabinett enden soll, von den Vorgängen in Griechenland, in Nordafrika und im Irak abzulenken. Sie läßt verbreiten, eine Kritik der Vergangenheit sei im Augenblick nicht nur nutzlos, sondern sogar auch gefährlich. Man müsse sein Hauptaugenmerk der Zukunft zuwenden und deshalb komme der inneren Front und dem Kriegseinsatz Englands auf dem Atlantik der Vorrang in der Debatte zu. Die Rekonstruktion des Kabinetts soll Churchill in dieser Taktik unterstützen. Die Umbesetzung betrifft ja gerade Aemter, wie das Schiffahrts- und Verkehrsministerium, die in letzter Zeit im Brennpunkt der Kritik standen, da jeder einzelne Engländer als Konsument und Produzent die Folgen des Versagens gerade dieser Zweige der Regierung am eigenen Körper verspürte.

Raffiniert wird daher das Interesse der Oeffentlichkeit von der Südostfront abgezogen und auf die Lage an der Heimatfront gerichtet. Diese Heimatfront aber wieder steht in engstem Zusammenhang mit der Front auf dem Atlantik, deren Auswirkungen Schiffahrts- und Verkehrsministerium am ehesten und stärksten fühlen. Auch dies entspricht der von Churchill schon in seiner letzten Radiorede am vergangenen Sonntag angewandten Taktik, die Atlantikfront plötzlich als allein entscheidend darzustellen und über das, was im Mittelmeer geschehen ist und in naher Zukunft noch geschehen könnte, als über Dinge zweiten Ranges hinwegzugehen. Dabei stellt er zwar seine eigene politische Theorie, die er in den letzten Monaten öffentlich entwickelt hatte und die epochemachende Ereignisse im Mittelmeer versprach, während man im Atlantik nur durchzuhalten brauche, auf den Kopf, aber er verläßt sich auf das kurze Gedächtnis seiner Zuhörer, eine Spekulation, mit der er schon mehrfach recht gehabt hat.

Inzwischen fordert er sie auf, „den Sinn für Proportionen nicht zu verlieren," d. h. große Ereignisse auf dem Atlantik, wo die amerikanische Hilfe nahe sei, nicht mit den Fehlern und Versäumnissen im Mittelmeer auf eine Linie zu bringen.

Ganz wird sich diese Kritik natürlich auch im Unterhaus, so belanglos dieses auch in seiner heutigen völlig überalterten Zusammensetzung sein mag, nicht unterdrücken lassen. Die Regierung muß sich auf sehr peinliche Fragen gefaßt machen, die vor allem Edens Tätigkeit im Orient gelten werden. Es fiel auf, daß sich Churchill mit äußerster Vorsicht und fast unmerkbar aber doch für den genauen Beobachter deutlich sichtbar, von Eden etwas distanzierte, indem er unterstrichen erklärte, bei der Debatte werde zweckmäßigerweise auch der Außenminister anwesend sein. Aber, so fügte Churchill nicht hinzu, mußte aber jeder denken, die Hauptverantwortung trage.

Der Versuch, die Ereignisse im Nahen Osten zu bagatellisieren, war allerdings verschiedenen englischen Kreisen doch etwas auf die Nerven gegangen. Man suchte sie mit dem Hinweis zu beschwichtigen, die Radiorede sei in erster Linie für amerikanische Ohren bestimmt gewesen, um die USA-Hilfe zu beschleunigen und den deprimierenden Eindruck der letzten Niederlage zu verringern. In USA aber sei man lediglich an der Atlantikfront interessiert. Um ein Gegengewicht zu schaffen und den Eindruck zu verwischen, als sei das Kabinett im Grund schon entschlossen, das ganze Mittelmeer abzuschreiben, wurde dann in die von der Regierung beantragte Vertrauensformel der Passus aufgenommen, der von der äußersten Verteidigung der Mittelmeerpositionen spricht. Wie die Dinge liegen, dürfte die Regierung vom Unterhaus, das wenig mehr ist als eine Abstimmungsmaschine, das gewünschte Vertrauensvotum erhalten, nicht zuletzt auch deshalb weil weit und breit niemand sichtbar ist, der Churchills wenig einladendes Erbe antreten könnte oder anzutreten bereit sei.

Englands „schwache Punkte"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 3. Mai.

In einem bezeichnenden und sehr offenherzigen Leitartikel beschäftigt sich der „Manchester Guardian" mit der Lage Großbritanniens in der östlichen Welt. Vor allem werden Indien (!) und Palästina als schwache Punkte bezeichnet.

„Indien, das im Zentrum unserer Stellung im mittleren Osten steht und unseren stärksten Punkt bilden sollte", so stellt das Blatt betrübt fest, „zeigt gefährliche Schwächen. Es ist vor allem moralisch wie auch materiell sehr abträglich für uns, daß nicht eine einzige Seele in Indien wirklich überzeugt auf unserer Seite steht." Der „Manchester Guardian" greift in diesem Zusammenhang die englisch-indische Regierung heftig an und erklärt: „Unsere Regierung in Indien ist passiv, ihre Tätigkeit vollzog sich in den letzten Monaten im Zeitlupentempo. Sie sollte energisch dazu veranlaßt werden, endlich Mittel und Wege zu einer Entspannung zu finden."

Was die Lage in Palästina betrifft, so tritt das englische Blatt für eine Erfüllung aller jüdischen Forderungen (!) an die englische Regierung ein, da eine solche Erfüllung nicht nur ein „Gebot der Gerechtigkeit und Ehre Großbritanniens" sei, sondern auch „im Interesse des britischen Empires" liege.

Regierungsumbildung in Aegypten

EP. Mailand, 3. Mai.

Nach einer Meldung der „Stampa" haben fünf parteilose Mitglieder des ägyptischen Kabinetts dem Ministerpräsidenten Hussein Sirry Pascha ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt, um eine Umbildung des Kabinetts auf parteipolitisch breiterer Grundlage zu gestatten. König Faruk, der sich persönlich zur Lösung der Regierungskrise eingeschaltet hat, ist bemüht, ein Kompromiß zwischen der Forderung der Wafdpartei nach Neuwahlen und der Bemühung der Regierung zur Bildung eines Kabinetts der nationalen Konzentration zu finden.

Gibraltar im Verteidigungszustand

Umfangreiche Vorbereitungen auf dem Felsen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Madrid, 3. Mai.

Im Dock von Gibraltar befindet sich seit mehreren Tagen der Zerstörer „Kilo" in Reparatur; außerdem wird fieberhaft an der Beseitigung der Schäden gearbeitet, welche die drei Zerstörer „H [...]", „H 134" und „H 150" von ihrer letzten Fahrt [im] Mittelmeer mitgebracht haben. Im Kriegshafen liegen im Augenblick zwei Flugzeugträger, [...] Kreuzer, einige Zerstörer, einige Unterseeboote [und] mehrere Handelsdampfer, die ihre Ladung [...] Beachtenswert ist die Verstärkung der [...] Streitkräfte durch einen Panzerkreuzer, der [am] Donnerstagmorgen im Hafen eingelaufen ist. [Die] spanische Presse erwähnt sodann noch, daß [...] zwei spanische Frachter in Gibraltar befinden, [die] von englischen Kriegsschiffen zur Durchsuchung [...] der Kontrolle ihrer Ladung gezwungen worden [...]

Im übrigen befindet sich Gibraltar in [höchster] Alarmstufe. Stunde um Stunde knallt und kracht [es,] täglich werden mit schweren und schwersten [Batterien] Schießmanöver vorgenommen. Im Felsen [nimmt] man große Sprengungen vor, um neue Schutzräume usw. zu schaffen. Zerstörer fahren unablässig [ein] und aus. Nachts werden Scheinwerferübungen [ge]macht. Seeflugzeuge machen Angriffe auf [...] Penon und werfen dabei kleine Sandsäcke ab, [...] werden sogar infanteristische Manöver in größ[tem] [...]lichem Umfange ausgeführt.

Die spanischen Arbeiter, die noch jeden Tag [von] La Linea nach Gibraltar kommen, werden [...] denn je einer Leibesvisitation unterworfen. [...] die noch nicht evakuierten Gibraltiner wird der [...] transport vorbereitet. Während allebem [hat der] bisherige Gouverneur Oliver Lidell den [...] und Konsulatsvertretungen ein Abschiedsessen [ge]geben, in Erwartung seines Nachfolgers [...] Gort.

Suner sagt England die Meinung

EP. Madrid, 3. Mai.

Der spanische Außenminister Serrano Suner hielt aus Anlaß des spanischen Unabhängigkeits[tages] eine Rede, in der er mit aller Schärfe die [...]lung politischer Quertreibereien auf der [Iberischen] Halbinsel forderte, die in der letzten Zeit durch [bri]tische Agenten angezettelt worden seien. [...] sagte Serrano Suner u. a.:

„Welches Recht haben gerade die, die Spanien mehr als zwei Jahrhunderte lang unterdrückt [haben,] heute von Spaniens Freiheit und [...] niens Interessen zu reden? Dieselbe [...] plutokratische, ein andermal demokratische [...] tion, die aus zwei oder drei Mächten [...] und gestern noch die ganze Welt [...] Spanien aber alles verweigert, möchte sich [...] in der Lebensretterrolle aufspielen."

Suner hat seine Rede in seiner doppelten [Eigen]schaft als Präsident des Obersten Parteirates [der] Falange und als spanischer Außenminister [...]

Am Rande des Krieges

Wie Du mir, so ich Dir . . .

Acht deutsche Soldaten sind während eines [...] mes durch ein französisches Boot in der Nähe [von] St. Nazaire vom Ertrinken gerettet worden. [Der] Besitzer wurde auf seinen Wunsch ermächtigt, [als] Belohnung für seine Lebensrettung deutscher [Sol]daten die Befreiung von acht französischen Kriegsgefangenen erbitten zu dürfen.

Vier Deutsche vom USA.-Dampfer heruntergeholt!

Durch das Prisenkommando eines kanadischen Hilfskriegsschiffes sind von Bord des nordamerikanischen Dampfers „President Garfield" auf der [Fahrt] von San Franzisko nach dem Fernen Osten [vier] Deutsche von Bord geholt worden. [Es] handelt sich um deutsche Staatsangehörige, die [im] Dienste der kolumbischen Handelsluftfahrt [tätig] waren. Sie waren bereits im August 1940 [vom] Einwanderungsamt in Gewahrsam genommen [wor]den, wurden am 21. April freigelassen, worauf sie an Bord des nordamerikanischen Dampfers „Präsident Garfield" in San Franzisko einschifften, [um] über Japan und Rußland nach Deutschland zurückzukehren.

So sah der „erfolgreiche Rückzug" in Wirklichkeit aus

Ein Reuter-Korrespondent über seine Erfahrungen bei der Evakuierung Griechenlands

dnb. **Genf**, 2. Mai.

Ein Sonderberichterstatter von Reuter, der mit den britischen Streitkräften aus Griechenland evakuiert wurde, gibt einen Bericht über seine Erlebnisse. Darin heißt es u. a.:

„Jetzt kann ich erzählen, wie die britischen Empiretruppen aus Griechenland plötzlich zurückgezogen wurden und in letzter Minute in Sicherheit gebracht wurden. Die übermenschlichen Anstrengungen der Kriegsmarine haben mit Unterstützung der RAF die sehr erfolgreiche Räumung ermöglicht. Die Truppen, die viele Kilometer weit durch das Gebirge marschiert waren, um ihren Einschiffungsort zu erreichen, wurden von Schiffen der Kriegsmarine, Handelsfahrzeugen und Transportflugzeugen längs der ganzen Küste Griechenlands aufgenommen. Von Chalkis bis zum Peloponnes erschienen die Schiffe zur genau vorgesehenen Zeit bei Nacht, um ihre Aufgabe durchzuführen. Ich machte die Evakuierung mit einem größeren Truppenverband in einem kleinen Hafen des Peloponnes mit, ...m 48 vierundzwanzig wie ein Alpdruck auf ...ende Stunden in einem Kornfeld unter Oel... gelagert hatte. Wir waren dauernd den Bomben und dem Maschinengewehrfeuer deutscher Flugzeuge ausgesetzt. Viele meiner Kameraden hatten Dünkirchen mitgemacht. Ich hatte in der Nacht mit einem Lastwagenzug Athen verlassen und unser Reiseziel durfte nicht bekanntgegeben werden. Als wir wie ein Gespensterzug auf Korinth zufuhren, wurde es mir klar, daß ein allgemeiner Rückzug im Gange war. Wir kamen an einer zwei Kilometer langen Kolonne britischer Infanterie vorbei, die völlig erschöpft ihrem Sammelpunkt zustrebte.

Andere Lastwagen schlossen sich unserem Zuge an, und so fuhren wir in einer langen Reihe, die sich wie eine Schlange ausnahm, weiter südwärts. In der Morgendämmerung kamen wir durch ein Dorf hindurch, wo viele britische Lastautos am Straßenrand liegengeblieben waren und brannten, weil die Deutschen sie mit Bomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen hatten. Wir rollten dem kleinen Hafen zu, wo wir in Empfang genommen werden sollten. Drei versenkte Schiffe versperrten den Hafen, und ein Munitionsdepot brannte heftig. Tausende von Soldaten trieben sich in der Hafengegend umher. Es war ihnen befohlen, sich in den Wäldern und Gräben zu verstecken, um sich für die Einschiffung bereit zu halten, die mitten in der Nacht vor sich gehen sollte. Den ganzen Tag über mußten wir ein furchtbares Bombardement der deutschen Luftwaffe aushalten, die die Anwesenheit größerer Truppenverbände geahnt zu haben schien. Zuerst beobachteten wir Stukas, die zunächst den Hafen mit Bomben belegten, und später richtete sich der ganze Angriff auf das Tal. Später kreisten deutsche Bomber über uns, ohne daß man ihnen Widerstand leistete, da wir unsere Flakgeschütze nicht einsetzen konnten, weil wir damit unsere Position zu verraten befürchteten. Ein Bomber warf eine ganze Reihe von Bomben in nur zwanzig Meter Entfernung von unserem Getreidefeld ab, wobei er eine ganze Anzahl von unseren Leuten tötete. Darauf kamen die Bomber tiefer herunter und belegten die Wälder und die Büsche längs der Straße systematisch mit Maschinengewehrfeuer. Sprengbomben fielen durch die Baumkronen und schlugen tiefe Löcher in den Erdboden um uns herum.

Als die Nacht hereinbrach, erhielten wir den Befehl, uns in Dreierreihen auf der Straße aufzustellen und zum Hafen zu marschieren. „Im Falle eines Fliegerangriffes müßt ihr auf der Straße weitermarschieren. Etwaige Verwundete sind mitzunehmen. Diejenigen, die zu fliehen versuchen, werden zurückgelassen. Die Einschiffung ist genau auf die Minute festgelegt. Unsere Schiffe werden bereitliegen". Mit diesen Anweisungen begannen wir unseren Marsch. Ich werde ihn nie vergessen. Tausende von Soldaten marschierten in gerader Richtung dem Meere zu. Sie hätten eine leichte Beute der deutschen Bomber werden können, aber das Schicksal war uns gnädig. Nach endlosem Warten kamen Barkassen angefahren, und größere Truppenabteilungen wurden von ihnen aufgenommen und zu den Truppentransportern gebracht, die draußen im Hafen lagen. Zusammen mit mindestens 5000 Soldaten kam ich an Bord eines Kriegsschiffes. Obwohl die Einschiffung in den Morgenstunden erfolgte, legten sich die erschöpften Leute überall in den Winkeln des Schiffes zum Schlafen hin. Am frühen Morgen kamen wir auf die hohe See hinaus, und erhielten einen sehr starken Geleitschutz durch Kreuzer und Torpedobootszerstörer. Das Schiff war gepfropft voll von Offizieren und Mannschaften, von denen viele verwundet waren. Militärärzte, die schon viele Tage anstrengendster Arbeit an der Front hinter sich hatten, hatten die ganze Nacht mit neuen Operationen zu tun. Gegen Mittag unternahmen feindliche Bomber auf uns Angriffe im Sturzflug. Als wir im Hafen ankamen, machte das Schiff sofort kehrt und holte neue Truppen ab.

Ein Major der Artillerie, so fuhr der Reuter-Berichterstatter fort, er unrasiert war und sehr müde aussah, erzählte mir, wie er mit anderen Offizieren und einer Handvoll Leuten den Einschiffungshafen erreichte. „Ich rief meinen Männern zu, sie sollten sich kämpfend durchschlagen", berichtete der Major. „Viele hatten dabei kein Glück. Schließlich erreichten wir den Einschiffungshafen, nachdem wir unterwegs andauernd furchtbarem Maschinengewehrfeuer ausgesetzt waren. Einige von meinen Leuten, die zurückblieben, und eine mutige Gruppe von Australiern, die eine Brücke vor unseren Stellungen verteidigten, sind wahrscheinlich erledigt worden. Sie hatten nicht die geringste Chance zu entkommen."

Kreta von Briten überschwemmt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Neuyork**, 3. Mai.

Die hier von der Insel Kreta vorliegenden neuesten Berichte geben ein erschütterndes Bild von den dortigen Verhältnissen, wie sie sich durch die Räumung der Hauptorte von der griechischen Zivilbevölkerung zwecks Unterbringung der in immer neuen Scharen teilweise auf Fischerbooten aus Griechenland geflüchteten Engländer gestaltet haben. Es macht sich eine zunehmende Erbitterung der griechischen Bevölkerung der Insel gegen die Unzahl Engländer bemerkbar, deren Erscheinen die Lebensmittelversorgung der Insel in größte Schwierigkeiten gebracht hat.

Neben der Lage auf Kreta sind die Meldungen über die fortschreitende Besetzung der Inseln des ägäischen Meeres durch die Deutschen alarmierend, weil dadurch die Aktionsfähigkeit der britischen Kriegsflotte im östlichen Mittelmeerraum immer stärker eingeschränkt wird und die Gefahren für Alexandria und den Suez-Kanal zusehends wachsen. Diese Entwicklung wird in beiden Lagern der Kongreßmitglieder mit Spannung verfolgt.

Der Prozentsatz:

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 3. Mai.

Von 100 Ueberlebenden der „Balkantragödie", die rechtzeitig aus Griechenland fliehen konnten, sind, wie der „Popolo d'Italia" heute schreibt, 70 Engländer, 25 Australier oder Neuseeländer, vier Griechen und ein Serbe. Bei den wenigen Serben, die fliehen konnten, handelt es sich meist um Generäle, da von der serbischen Armee nur die Militärclique um Simowitsch nach der Kapitulation nach Griechenland ging.

Die Häfen der griechischen Ostküste sind wie „Lavoro Fascista" in einem Sonderbericht schreibt, völlig leer, da die Engländer jedes Schiff, dessen sie habhaft werden konnten, beschlagnahmten. Einem Athener Reeder, der 22 Schiffe besaß, sind vier übrig geblieben, 18 hatten die Engländer an sich genommen.

Die neue Regierung in Athen

„Von einer Fortsetzung des Krieges kann keine Rede sein"

dnb. **Athen**, 2. Mai.

Der Präsident der neuen griechischen Regierung, **General Tsolakoglu**, hat an das griechische Volk **einen Aufruf** erlassen. Darin heißt es:

„Nach der Besetzung Athens durch die Deutschen, **nach der Flucht der Engländer und nachdem der König das Land verlassen hatte, kann keine Rede mehr von einer Fortsetzung des Krieges sein**". Das griechische Volk müsse Tatsachen so nehmen wie sie in Wirklichkeit seien. Griechenland brauche eine starke und autoritäre Regierung, weshalb er sich entschlossen habe, im Einvernehmen mit den Generälen der griechischen Armee die neue Regierung zu bilden, die sich auf den Willen des griechischen Volkes stütze. Ziel der Regierung sei, Volk und Land in seinem Unglück die Sicherheit zu gewährleisten. Jeder Grieche werde sich bemühen, durch seine Loyalität der Regierung zu helfen, die mit all ihren Kräften bemüht sein werde, die schweren Lasten, die der Krieg verursacht habe, zu beseitigen.

General Tsolakoglu erinnerte sodann an die vergangenen Kämpfe, bei denen er als Truppenführer bekannt geworden sei. Kämpfe, in denen die griechische Waffenehre hochgehalten worden sei, denn die griechischen Soldaten hätten sich als würdige Nachkommen der Helden von Marathon, Thermopylae und Plataeae erwiesen. Die gleichen Gründe, die ihn gezwungen hätten, die Weisung zur Waffenstreckung zu geben, als er die Aussichtslosigkeit des Kampfes gesehen habe, veranlaßten ihn heute zu der Aufforderung an alle, ihm zu folgen, um das geliebte Vaterland wieder aufzubauen.

Demobilisierung der griechischen Armee

dnb **Bukarest**, 2. Mai.

Der Rundfunksender Athen gab einen Befehl des Kriegsministers Bakos über die Demobilisierung der gesamten griechischen Armee bekannt. Mit der Verlautbarung dieses Befehls, so heißt es darin, gelten als entlassen u. haben sich auf eigene Kosten zu ihrem Wohnort zu begeben, unabhängig vom Jahrgang, alle Angehörigen der griechischen Wehrmacht außer den Offizieren und Mannschaften folgender Einheiten: 1. der Schloßwache, 2. der Ausrüstungsdepots von Athen, Piräus und Gudi, 3. der Wache des Ehrendenkmals des Unbekannten Soldaten. Die Kadettenschule wird bis auf weiteres aufgelöst. Die Kadetten werden entlassen und sind verpflichtet, Zivilkleidung anzulegen. Desgleichen dürfen auch die aktiven Offiziere nur Zivilkleidung tragen, müssen jedoch jederzeit verfügungsbereit stehen.

Zum Dank die Blockade!

EP. **London**, 2. Mai.

Das britische Handelsministerium und das Ministerium für wirtschaftliche Kriegführung teilen mit, daß Griechenland mit Ausnahme von Kreta als vom Feinde besetztes Gebiet zu betrachten sei und darum das Gesetz über den Handel mit feindlichen Mächten und die Blockade auch auf Griechenland Anwendung finden müsse.

Stabschef Lutze begrüßt SA-Kameraden in Paris. Stabschef Lutze weilte auf der Rückfahrt von seiner Frontbesichtigungsreise, die er auf Einladung des Kommandierenden Admirals in Frankreich unternommen hatte, in Paris und begrüßte auf dem Marsfeld eine Anzahl alter SA-Kameraden, die jetzt Angehörige des Pariser Wachregiments sind.

Führender italienischer Pressemann besucht Deutschland. Reichsminister Dr. Goebbels empfing den Direktor des „Corriere della Sera", Commendatore Dr. Borelli, der sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise befindet.

„Sieg im Westen" in Barcelona. Der Kriegsfilm der deutschen Wehrmacht „Sieg im Westen" ist in Barcelona zum ersten Male öffentlich vorgeführt worden. Die Zeitungen sind von dem deutschen Kriegsfilm stark beeindruckt.

Militär-Flugzeugabkommen USA-Mexiko. Aus Washington berichtet „Agenzia Stefani", vom Staatsdepartement ist mitgeteilt worden, daß zwischen USA und Mexiko ein Uebereinkommen zur Unterzeichnung gelangt ist, auf Grund dessen die Militärflugzeuge beider Staaten das Gebiet von USA und Mexiko frei überfliegen können.

Norwegen verlor 159 Schiffe mit 563 000 BRT. Die norwegische Exilregierung in London gab bekannt, daß Norwegen seit Kriegsausbruch bis Ende Februar d. J. 159 Schiffe mit 563 000 BRT verloren hat.

Neuer portugiesischer Gesandter in der Reichshauptstadt. Wie im portugiesischen Regierungsblatt bekanntgegeben wird, ist Pedro Tovar de Lemos zum neuen portugiesischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Mexiko lehnt Wiederaufnahme der Beziehungen mit Spanien ab. Die mexikanische Presse veröffentlicht eine Erklärung des Außenministers Ezequiel Padilla, in der es heißt, die mexikanische Regierung sei nicht gewillt, mit Spanien die diplomatischen und konsularischen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Gewaltverbrecher wegen Widerstands erschossen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 29. April 1941 wurde der Gewaltverbrecher Erwin Zimmermann wegen Widerstandes erschossen.

Die zerstörten Hafenanlagen im Piräus
beweisen die Gewalt der deutschen Stuka-Angriffe. (PK. Baier, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-M.)

Der Führer vor 9000 Offiziersanwärtern
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Deutsche Offiziere auf dem Wege zum griechischen Hauptquartier
Zu beiden Seiten ziehen die griechischen Truppen in ihre Sammellager. (PK. Seufert, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der Kommandeur der Leibstandarte SS Adolf Hitler
Obergruppenführer Sepp Dietrich vor dem griechischen Hauptquartier in Janina. (PK. Seufert, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die Kampfbasis in Nordafrika wird ständig erweitert
Infanterie geht im Schutze der Panzer vor. (Atlantic-Berndt, Zander-Multiplex-K.)

Reichsuniversität Posen feierlich eröffnet
Die Ankunft des Reichsministers Rust vor der neuen Reichsuniversität; rechts neben ihm Gauleiter Greiser. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

„Zigarren für Mister Churchill"
meinte lachend einer der Kameraden vom Bodenpersonal zu den Arbeitsmännern, die mithelfen beim Gebrauchsfertigmachen der Brandbomben (PK. Kloiz, PBZ., Zander-Multiplex-K.)

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4-6
Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig

Die Stadtseite

* Mannheim, 3. Mai.

Sonnenuntergang 3. 5. 20.46 Sonnenuntergang 4. 5. 20.47
Sonnenaufgang 4. 5. 5.51 Sonnenaufgang 5. 5. 5.49

Lied an den Mai

Komm, lieber Mai, und mache
die Oefen endlich aus,
mach, daß ich nicht mehr husche
in alle Welt hinaus.
Laß warm die Sonne kosen
auf Beet und Dieuwist,
bewahr Spinat und Rosen
vor kaltem Wind und Frost!

Zu Flüssen, Teichen, Tümpeln
wärm's Badewasser an,
daß man sich selbst entrümpeln
und gründlich häuten kann.
Setz Blümlein in die Auen,
mach unsre Gärten grün.
Und laß die lieben Frauen
aus Pelz und Mantel blühn!

Laß milde Lüfte fließen
um unsern Fliederstrauch,
und laß den Spargel schießen
und Suppenkraut und Lauch.
Schenk schnellstens uns Radieschen
mit Bäckchen rot und fein,
und gib auch Nachbars Lieschen
ein warmes Stelldichein!

Vor den gestrengen Herren
bewahre uns mit Fleiß,
den Weg laß ihnen sperren
und ihrem Frost und Eis.
Und aber gib zur Bowle
Waldmeisters grünes Kraut,
dann wird zu deinem Wohle
die ganze Schöpfung laut!

Wau-Wau

Mitwirkende beim Wunschkonzert

am 11. Mai 1941

Ein Musikkorps der Wehrmacht, ein Soldatenchor, Musikkorps der Schupolizei, Mandolinata, Handharmonika-Club „Rheingold". — Solisten: Margarete Slezak, Wilhelm Strienz, beide vom Wehrmachtwunschkonzert Berlin — Georges Boulanger mit seinem Begleiter Hans Günther Anderich, Hildegard Rößler, Max Baltruschat, Heinrich Hölzlin vom Nationaltheater Mannheim. Das Wunschkonzert wird zugunsten der Soldatenheime in Norwegen durchgeführt.

** **40 Jahre verheiratet** sind morgen Sonntag, 4. Mai, die Eheleute Karl Lammarsch und Ehefrau Barbara, geb. Strei, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes, Kirchenstraße 18 wohnhaft.

** **Standkonzert am Wasserturm.** Am Sonntag, dem 4. Mai 1941, spielt von 11.00 bis 12.00 Uhr am Wasserturm der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weick folgende Stücke: 1. Marsch: „Jagdgeschwader Richthofen" von Hufnadel; 2. Ouvertüre „Wenn ich König wär" von Adam; 3. Walzer „Die Geheimnisse der Etsch" von Carena; 4. Holzschuhtanz aus der Oper „Zar und Zimmermann" von Lortzing; 5. Fliegergeschwader Horst Wessel von Husadel.

** **Bei der Kriminalpolizei** Zimmer 75 ist ein Leicaapparat, Original Heinrich, sichergestellt. Der Apparat wurde vermutlich im Jahre 1940 entwendet. Wer ist Eigentümer?

Die Maikur / Eine alte Mannheimer Sitte

aus der Zeit als Mannheim nur 50 000 Einwohner zählte, der sogenannte Hoiengraben um den Stadtring zog, und die sehr zahlreich darin lebenden Frösche früh morgens und bei Abenddämmerung ihren weithin hörbaren Froschgesang erschallen ließen. Damals waren die Gehwege noch gepflastert oder mit Sandstein-Platten belegt und die Straßen durch Gaslaternen beleuchtet, die abends angesteckt und nach 11 Uhr wieder gelöscht wurden. Männer, die dieses besorgten, nannte man „Laternenanstecker", und waren meistens selbständige Handwerksmeister, wie Schuster und Schneider.

Brach ein Brand aus, so mußten die nach der Brandstelle führenden Straßenlaternen extra angesteckt werden. Damals standen vielfach vor den Häusern der Fuhrwerksbesitzer auf zwei Rädern große Fässer mit Rheinwasser, das die Frauen bei Großwäsche gern benützten, weil es für besser gehalten wurde als das Wasser aus den in der Stadt an verschiedenen Ecken aufgestellten Pumpbrunnen. Zwei Eimer von diesem Rheinwasser kosteten fünf Pfennig. Das Rheinwasser diente noch einem wichtigen Zweck. Weil es damals hier noch keine Wasserleitung gab, mußten die Eigentümer diese Fässer sofort nach dem Brandplatz fahren, dafür gab es Prämien. Für das erste Faß 15 Mark, für das zweite 10 Mark, und für das dritte fünf Mark, wobei manche Achse brach beim Wettrennen, die Prämie und das Wasser verloren ging. Wer den Schaden hatte, brauchte für den Spott nicht zu sorgen. Das Faß mußte nachts immer gefüllt sein. Schutzleute kontrollierten durch Abklopfen.

Zu jener Zeit war Maikurmachen schon eine alte Mannheimer Sitte. Wie freute man sich, wenn an einem Maisamstag die Eltern zu uns sagten: „Kinder morgen ist schönes warmes Wetter, da machen wir Maikur." Man brauchte uns bei Tagesgrauen nicht zu wecken, die Freude weckte uns, man krabbelte vom Strohsack runter und zog die Sonntagskleidung an. Mit Butterbrot und Eiern versehen ging's gemütlich zum Neckarauer Wald, dem heutigen Waldpark. Der erste Weg war aber zum Gesundheitsbrunnen, um dort nüchtern Wasser zu trinken, das gehörte zur Kur. Der Brunnen stand vor dem Schloß, wo jetzt die Reithalle des Reitervereins ist. Das Wasser war deshalb immer viel frischer wie das von den Stadtbrunnen, weil dort den ganzen Tag Wasser gepumpt wurde um die Militär-Pferde zu tränken, die in den Schloßstallungen standen.

Nach der Trinkkur gemütlicher Spaziergang durch den Schloßgarten zum Neckarauer Wald bis in die Nähe des Birkenhäuschens, das heute noch auf dem Rheindamm steht. Dort legte man sich auf Decken ins Gras, machte Liegekur und atmete die frische Mailuft ein. Den Rückweg trat man auf dem Rheindamm an, kehrte aber erst im Rheinpark ein, um dort Milch oder Kaffee zu trinken, womit der damalige Wirt Geier an den Maitagen gut versehen war. Der Rheinpark war damals ein Fachwerkbau mit Wirtschaft, großem Tanzsaal und Garten, in dem sich ein nicht tiefer Weiher mit kleinen Ruderbooten befand. Für Kinderbelustigungen verschiedener Art war gut gesorgt, so daß vielfach der Rheinpark von Familien sonntags besucht wurde.

Heute ist das Maikurmachen sehr abgeflaut. Die Familien gehen vormittags, sobald es die Witterung erlaubt, mit der Ehestandslokomotive, gefüllten Rucksäcken und Spirituskocher hinaus zum Strandbad, wo sie mitunter bis Eintritt der Dunkelheit weilen.

So war es früher, und so ist es heute.

Heinrich Hänssler.

Willst du nichts für deine Ausbildung tun?

Unmittelbar vor Beginn des Sommerhalbjahres ruft das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront noch einmal auf. Anläßlich Berufserziehung, Erweiterung des Berufswissens, wer hätte das nicht nötig. Der Krieg, obwohl er für jeden einzelnen eine Mehrbelastung bringt, darf kein Hindernis sein. Eher ein besonderer Anreiz, denn eine Steigerung des beruflichen Könnens bedeutet Stärkung der inneren Front. Abgesehen davon, daß die kommenden Friedensaufgaben dem wirklich Tüchtigen ungezählte Möglichkeiten geben. „Jeder macht mit, jeder kommt vorwärts", so heißt die Parole.

Ein Blick auf den Lehrplan des kommenden Sommerhalbjahres zeigt schon, daß bei seiner Aufstellung praktische Gesichtspunkte maßgebend waren. Wo sich im täglichen Berufsleben Bildungslücken zeigen, da setzt das Berufserziehungswerk ein. So wird die Lehrgemeinschaft „Allgemeines Kaufmannswissen" dem jungen Kaufmann abrundende Kenntnisse vermitteln. Diese Lehrgemeinschaft ist in der Hauptsache für Lehrlinge des letzten Lehrjahres und frischgebackene Kaufleute gedacht. Daneben bleiben aber auch die üblichen Lehrgemeinschaften mit ihrer Spezialunterweisung in Deutsch und kaufmännischem Rechnen in Kraft. Auch die Ausbildung der Stenotypistin wird nicht fehlen. Ferner ist die Buchführung ganz besonders berücksichtigt, auch für weibliche Kräfte, die heute die Männer in den Betrieben ersetzen müssen, und auch der Einzelhandel. Daß man außerdem für die verschiedenen Gruppen des Einzelhandels besondere Gemeinschaften eingerichtet hat, soll nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden.

Die Angehörigen technischer Betriebe kommen auch nicht zu kurz. Da ist ein Seminar für betriebliche Unterführer vorgesehen das der Heranbildung des guten Werkmeisters dient. Besonders berücksichtigt ist die Gießereitechnik, die Elektrotechnik — hier fehlt auch eine Refa-Vorliebegemeinschaft nicht! — und natürlich das so zukunftsreiche Baugewerbe — Zeichnungslesen und Baurechnen, wer diese wichtigen Dinge nicht beherrscht, kann nie als vollwertig gelten. Die entsprechenden Lehrgemeinschaften bieten die beste Möglichkeit zum Aufstieg.

Anmeldung im Berufserziehungswerk der DAF oder in der Kreiswaltung. Aber sofort.

„Jeder macht mit, jeder kommt vorwärts."

Notizen aus Sandhofen

Für das Rote Kreuz. Das war der Grundsatz der Sängerschaft des Gesangvereins „Aurelia" 1889 Sandhofen. Um diesem Hilfswerke zu dienen, hatte man, wie das „Wohltätigkeitskonzert" am Sonntag im Morgensternsaal zeigen sollte, sich in Vorbereitung bestens bemüht. Beste Kräfte hatten sich in den Dienst dieser Veranstaltung gestellt. Wir nennen neben dem Männerchor der Aurelia, den Otto Bauschenbergt Aeltere, die Werkkapelle der Motoren-Werke Mannheim, Leitung Alfr. Huber, dann aus dem fünfstarken Männerchor die Solokräfte E. Bucher (Tenor), Ernst Wetzel (Bariton). Als Ehrengäste waren Ortsgruppenleiter Karl Weickum und DRK-Oberfeldführer Dr. Bock erschienen. Die Vortragsfolge war in Klang und Sang wirkungsvoll aufgebaut und in drei für sich abgeschlossenen Teile gegliedert. In vorbildlicher Disziplin erklangen die Musikwerke, wurde das Lied gesungen. Es war eine Freude, zu sehen, wie die aufnahmefreudige Hörerschaft, die den guten Zweck des Ganzen unterstützt hatte, den Musikern und Sängern in anhaltendem Beifall für das Gehörte Lob und Anerkennung zollte. Daß alles so trefflich gelang, ist nicht zuletzt das unumschränkte Verdienst der beiden Dirigenten. Es waren zwei Stunden der Interpretation der Werke bekannter Meister, die den Zuhörern einen erlesenen Genuß bereitete und bestimmt den gewollten Zweck haben dürfte. — Im Lesesaal der Werkbücherei der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim, findet zur Zeit eine „Fachbuchschau" statt. Das fachliche Schrifttum ist mit über 300 Bänden vertreten. Die Fachbüchern stehen den Gefolgschaftsmitgliedern zur Benutzung als wertvoller Ratgeber und Berater zur Verfügung. Diese einzigartige Schau ist eine beruf-liche Bereicherung. — Bauernversammlung hatte am Sonntag die Ortsbauernschaft Sandhofen in der Wirtschaft „Zum Adler". Der diesjährige Tabakanbau stand zur Besprechung. Gleichzeitig ist die Anbauzuteilung erfolgt. — Den 85. Geburtstag feierte Frau Dorothea Legleiter, geb. Krämer, Scharhof, Hohenwartstraße 7.

Ufa-Palast: „... reitet für Deutschland!"

Das Gleichnishafte dieses Filmes, der dem tapferen Leben und Sterben des berühmten deutschen Turnierreiters Freiherr von Langen auf seine Weise ein zu Herzen gehendes Denkmal setzt, führt die Drehbuchverfasser Reck-Malleczewen, Riedel und Frank ebenso wie den in seiner künstlerischen Haltung schon vielfach bewährten Spielleiter Arthur Maria Rabenalt in Gebiete, wo es vom edlen Pathos männlicher Haltung und gläubiger Hingabe an ein unverrückbares Ziel zur hohlen Phrase oft nur ein recht kleiner Schritt ist. Allein eben diese künstlerische Haltung des Spielleiters und seines Hauptdarstellers wirken sich auch an den erfahrungsgemäß schwierigsten Stellen jener schmalen Grenzscheide des guten Geschmackes doch immer wieder im Sinne eines so zuchtvollen Maßhaltens, daß man der besonders gegen Schluß auf sehr eindrucksvolle Knappheit und fast militärische Formenstrenge gebrachten Handlung alle innere Anteilnahme zuwenden kann.

Das hohe Lied vom höchsten Glück der Erde auf dem Rücken eines edlen Pferdes wird von den einleitenden Bildern der aus russischen Weiten heimkehrenden deutschen Kavallerieregimenter des Weltkrieges bis zum großartigen Triumphritt des zunächst mit Pfeifen und Johlen geschmähten einzigen deutschen Teilnehmers am ersten internationalen Reitturnier der Nachkriegszeit zu Genf in allen nur möglichen Variationen vor Augen geführt. Und in der so oft ergreifenden Szenen verdeutlichen tiefen inneren Beziehung zwischen dem Reiter und seinem guten Kameraden Pferd tritt jene, dem in seiner kleinen Alltagswirklichkeit befangenen Menschen nun einmal grundsätzlich verschlossene Welt des Glaubens, der da Berge versetzen und Wunder zur Tat werden lassen kann.

Neunhundertneunundneunzig zu eins gibt der berühmte Geheimrat in Berlin seinem Patienten Rittmeister Brenken, daß er nach der auf dem Rückzug in Polen erlittenen schweren Rückenmarksverletzung nie wieder gehen, — geschweige denn ein Pferd besteigen können wird. Und mehr als ein Tausendstel Wahrscheinlichkeit ist wohl auch später kaum vorhanden, daß der durch die Inflation restlos verschuldete Familiensitz mit seinem bedeutenden Gestüt einer Versteigerung entgehen, oder daß der in ehernem Training wieder zu voller sportlicher Leistungsfähigkeit gelangte deutsche Turnierreiter Brenken auf seinem Harro gegen die übermächtige Konkurrenz der Spitzenreiter halb Europas in Genf sich durchzuleben vermöchte. Allein das Leben hat in der Geschichte des Freiherrn von Langen nicht nur dieses Beispiel ähnlich gegeben, sondern Willy Birgel vermag es in der aristokratischen Gestalt seines Brenken auch im Film zur schönen Wahrheit werden zu lassen und damit zugleich der größeren politischen Symbolik gerecht zu werden, die im Einzelschicksal des kühnen Reiters den deutschen Aufstieg aus tiefster Not und Schmach ahnungsvoll verkündet. Neben Birgel hat wohl das Pferd Harro, — ein Apfelschimmel von allem Adel des Ausdrucks und der äußeren Erscheinung, — den stärksten Anteil an der zwingenden persönlichen Wirkung des filmischen Geschehens; einen Anteil freilich, den das herrliche Tier wiederum wesentlich dem Geschick seines ausgezeichneten Reiters und der Kameramänner verdankt. Trägerin der erfreulich dezent behandelten Liebesgeschichte am Rande ist Gerhild Weber, die ihrer Aufgabe mit viel Anmut gerecht wird. Gertrud Eysoldt als energische alte Gutsfrau, Herbert A. E. Böhme als Jugendfreund und Willi Rose als getreues Faktotum aus der Kriegszeit sind die nächsten im großen Kreise der Mitspieler, unter denen vor allem noch die Kavallerieschule Krampnitz als Ausführende des mustergültig und mit allen Finessen dargebotenen Springturniers genannt zu werden verdient. Die Musik schrieb Alois Melichar.

Margot Schubert.

Georg Reitz G.m.b.H. Kohlen C 2, 23 Ruf 215 15

Die Mietpreise für möblierte Zimmer

Mietsteigerung nicht zulässig

Seit Kriegsbeginn hat eine Reihe von Umständen die Nachfrage nach möblierten Zimmern in vielen Teilen des Reiches, besonders in der Reichshauptstadt Berlin, außerordentlich verstärkt. Diese Lage ist vielfach von den Vermietern möblierter Zimmer zu ungerechtfertigten Mietsteigerungen ausgenützt worden.

Bereits vor längerer Zeit hatte der Reichskommissar für die Preisbildung den örtlichen Preisbehörden als wirksames Gegenmittel gegen derartige Preissteigerungen den Erlaß von Mieth-Höchstpreisanordnungen empfohlen. Zahlreiche Preisbehörden haben von dieser Anregung Gebrauch gemacht. Um den Erlaß weiterer Anordnungen zu fördern, hat der Reichskommissar für die Preisbildung nunmehr in seinem Mitteilungsblatt eine Musteranordnung veröffentlicht. In dieser Anordnung werden die Zimmer in bestimmte Gruppen eingeteilt, deren Höchstpreise jeweils den örtlichen Verhältnissen anzupassen sind. Die Nachprüfung des Mietzinses durch Behörden und spätere Mieter oder soll ein Untermietbuch erleichtern, in das der Vermieter jedes länger als eine Woche andauernde Mietverhältnis mit genauen Einzelangaben einzutragen hat. Die Musteranordnung gibt ferner Grundsätze für die Mietzinsbildung bei Leerzimmern und Schlafstellen sowie für die Untervermietung von leeren und möblierten Wohnräumen, den auch insoweit auftretenden Neigungen zu Preisauftrieb entscheidend zu begegnen. Wo bereits seine örtlichen Regelungen getroffen sind, gilt für die Untermietverhältnisse selbstverständlich die Preisstopverordnung. Es ist also verboten, die Stoppreise zu überschreiten. Ueberprüfungen der Mieten haben sowohl in der Reichshauptstadt Berlin als auch in anderen Orten des Reiches bereits zu empfindlichen Bestrafungen geführt. Vermieter, die aus den kriegsbedingten Wohnungsschwierigkeiten persönliche Vorteile ziehen wollen, werden wenn nachdrücklich zur Rechenschaft gezogen werden.

Vor dem Einzelrichter:

Der schlaue Pole

Auf eine dummdreiste Art versuchte ein polnischer Staatsangehöriger sich zusätzlich Lebensmittel zu verschaffen. Er holte seine Karten vorschriftsmäßig bei der Bezugstelle ab und ließ sich den entsprechenden Vermerk auch in die grüne Karte eintragen. Zu Hause radierte er den Vermerk wieder heraus und beauftragte eine Frau, wie wenn nichts gewesen wäre, noch einmal die Karten abzuholen. Die Frau ging auch ahnungslos hin, um bei der Bezugstelle zu erfahren, daß die Marken längst abgeholt seien. Daß auch in der Stammkarte die Eintragung über die verausgabten Karten gemacht wurde, daran hatte der oberschlaue Pole gar nicht gedacht. Für seine „Bemühungen" diktierte ihm jetzt der Einzelrichter eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Selbstverständlich hatte der Pole eine schwere öffentliche Urkundenfälschung begangen.

Kissenbezüge oder Gardinen?

Es scheint sich noch nicht überall herumgesprochen zu haben, daß der Bezugschein eine öffentliche Urkunde ist. Sie stellt nicht mehr und nicht weniger als eine Willensäußerung des Gesetzgebers dar. Und wer eigenmächtig an einer solchen Urkunde herumpfuscht, der begeht eine erschwerte öffentliche Urkundenfälschung. Die Frau aus einer ländlichen Gemeinde, die sich deswegen zu verantworten hatte, glaubte nichts Schlimmes getan zu haben, als sie an einem Bezugschein das Datum, die Anzahl der zugeteilten Stücke und endlich den Gegenstand selbst änderte. Statt Kopfkissenbezüge setzte sie Gardinen ein. Für diese „kleinen Aenderungen" muß sie vier Monate Gefängnis absitzen.

2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz

DER FÜHRER:

Rotkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft.

** **Ueber eine Stromsperre in Feudenheim** am Sonntag siehe die Bekanntmachung im Anzeigenteil.

** **Die große Wiese** zwischen Friedrichsring und Neckardamm erfreut sich eines weiteren pflanzlichen Fortschritts, den die Anwohner nebst Spaziergängern einschließlich der auf den Ruhebänken sich Erholenden mit Vergnügen wahrnehmen. Nachdem vor mehreren Jahren die ans Straßenbahndepot angrenzende Seite der langgestreckten Grünfläche mit Bäumen, Ziergesträuch und einem vielfarbig-prächtigen Blumenbeet bepflanzt sowie durch diese neugeschaffene Anlage ein breiter mit Ruhebänken versehener Fußweg angelegt wurde, die westliche Schmalseite Terrassenform, ebenfalls mit Ruhebänken und Ziersträuchern erhalten hatte, erheben sich seit einigen Tagen an der dem Neckar zugekehrten Längsseite in Abständen hohe Ziersträucher, teilweise schon blühend. Dieser vielleicht noch vermehrende Zuwachs gibt dem umfangreichen, augenblicklich mit gelbem Krokus und anderen bescheidenen Wiesenpflanzen dicht bedeckten Rasenfeld allmählich den Charakter einer gärtnerischen Anlage, ähnlich der um den Wasserturm. Die Erinnerung der Altmannheimer an den einstigen Stein- und Sandlagerplatz nebst Pferdeschwemme, die sich in der Niederung der Neckarufer an der Stelle der heutigen grünen Wiese befanden, verblaßt mehr und mehr.

** **Bewußtlos aufgefunden.** Auf der Breiten Straße vor M 1 wurde in der Nacht zum 30. 4. ein Mann mit erheblichen Kopfverletzungen bewußtlos aufgefunden. Im Krankenhaus wurde eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung und Schädelbruch festgestellt. Es handelt sich um einen 30 Jahre alten schwerbeschädigten Mann, welcher beim Verlassen eines Hauses zu Fall kam.

** **Kinder allein in der Wohnung.** In der Unterstadt wurden am 30. 4. um 17 Uhr in einer Wohnung vier Kinder infolge Gasvergiftung bewußtlos aufgefunden. Im Städt. Krankenhaus erholten sich die Kinder alsbald wieder. Offenbar hatte sich eines der Kinder, die allein in der Wohnung waren, am Gasherd zu schaffen gemacht, und einen Gashahn geöffnet.

** **„Achtung Flieger-Hitlerjungen!"** Am kommenden Sonntag, dem 4. Mai 41, tritt der Fliegerstamm 171 um 9 Uhr auf dem Zeughausplatz Mannheim zum Dienstappell an. Alle Pimpfe und Hitlerjungen, die das 14. Lebensjahr erreicht haben und Interesse und Begeisterung für die Fliegerei besitzen kommen ebenfalls zu diesem Dienst. Grundbedingung ist, daß sich die betr. Kameraden bereits bei ihrem zuständigen Einheitsführer zur Ueberweisung in den Fliegerstamm gemeldet haben, aber bis heute noch keinen Befehl erhielten. Ueber sonstige Unklarheiten betr. Ueberweisung in den Fliegerstamm 171 gibt gerne Auskunft

Oberscharführer Schwickert.

Für bessere Verdauung
Teinacher Sprudel
Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Vitaminreiche Süßspeisen...

Die Hausfrau und Mutter von heute bemüht sich, nicht nur abwechslungsreich, sondern auch gesund zu kochen. Sie benutzt deshalb gern die Gelegenheit, ihren Kindern jetzt im Frühjahr solche Speisen zu zubereiten, die auch vitaminreich sind, also süße Milchspeisen mit Apfelsinen, Zitronensäften usw.

Für die Zubereitung dieser Milchspeisen verwendet die Hausfrau mit Vorliebe das zarte, reine, blütenweiße Mondamin. Mondamin ist ein reines Maisstärkemehl und deshalb besonders leicht verdaulich, nahrhaft und schmackhaft. Gibt sie bei diesen Milchspeisen und Mondamin noch den Saft oder das Fruchtfleisch mehrerer Apfelsinen oder Zitronen hinzu (nachdem die Speise gekocht ist), so bietet sie ihren Kindern eine wirklich gesunde Kost mit einem reichen Gehalt an Vitamin C.

MONDAMIN

auch für Fleischsoßen und Suppenbindung.

Wenn der Feind einfliegt ...

Fluko, das Hirn der deutschen Luftabwehr – Wie arbeitet ein Flugwachkommando? – Sekunden von entscheidender Bedeutung

Von Kriegsberichter Hans R. Erk (PK.)

NSK. Bei mancherlei Gelegenheiten ist uns der Begriff „Fluko" schon begegnet und es lag für den Uneingeweihten immer etwas Geheimnisvolles um dieses kleine Wort. Um es gleich vorweg zu sagen, handelt es sich hier um eine sinnvolle Kürzung mehrerer Wörter, wie sie uns in der deutschen Soldatensprache auf Schritt und Tritt begegnet. Wir brauchen nur an „Flak", „Pak" usw. zu denken. Fluko heißt also nichts weniger als „Flugwachkommando". Damit aber sind wir dem Wesen dieses Begriffes noch nicht nähergekommen...

Alarm!!!! Scheinwerfer blitzen am abendlichen Himmel auf und langen mit Geisterfingern nach den mit dem Nachtwind segelnden Wolken. Jede Bewegung der Männer ist tausendmal geübt worden und kaum vermögen die Augen den Griffen der harten Hände zu folgen.

Wo ist der geheimnisvolle „Knopf"?

Wenig später stehen wir bei der Kanonenbatterie. Jeder Mann auf seinem Posten, so wird der „Gegner" feuerbereit erwartet. Heute war es lediglich eine Uebung, aber morgen kann es wieder blutiger Ernst sein, wie so oft, und mancher Tommy ist brennend in eine unfreiwillige Berührung mit der Erde gekommen, davon zeugen die Abschußwimpel, die der Stolz der Batterien sind.

Wo aber ist der starke Arm, der in Minutenschnelle die unzähligen Batterien dirigiert? Wo kommt die Stimme her, die Batterien und Nachtjäger alarmiert? Wo ist der geheimnisvolle „Knopf", der die Alarmsirenen der vom Feind bedrohten Stadt in Tätigkeit setzt? Tausend Fragen und niemand kann oder will uns antworten. Immer wieder dasselbe bedauernde Achselzucken. Na schön! Mit den nötigen Vollmachten und Empfehlungen versehen, werden wir auch noch dahinterkommen...

Die Wachstube im Gelände

Der kleine Wagen, der unserem eigenen nun schon seit einer geraumen Zeit voraus fährt, hält plötzlich am Ausgang eines kleineren Ortes an. Der Hauptmann, der uns hierher führte, steigt aus und winkt uns, ihm zu folgen.

Querfeldein führt ein Pfad einen kleinen Hügel hinan, auf dessen Höhe einiges Strauchwerk in der einsamen Landschaft ein kümmerliches Dasein zu fristen scheint. Doch nach einigen hundert Schritten erblicken wir dahinter einen niedrigen Bau, den man so auf die Schnelle gut und gern für eine bessere Laube halten könnte. Auf diesen kleinen Bau lenken wir unsere Schritte, und nun erkannten wir auf einer Plattform einen Soldaten, der mit einem Fernglas immer wieder den Himmel absuchte und beobachtete.

Eine zackige Meldung des diensttuenden Feldwebels an den uns begleitenden Offizier und wir traten in die enge, aber gemütliche Wachstube. Eine mollige Wärme fing uns ein. Einige Kameraden, die wohl gerade Freiwache hatten, erhoben sich um uns zu begrüßen. Auf dem weißgescheuerten Tisch lagen kleine Flugzeugmodelle verschiedener Muster. Sofort erkannten wir bei einigen den uns so „vertrauten" Typ einer Spitfire. Daneben lagen noch Nachbildungen englischer Bomber von kundiger Hand gearbeitet. Also Typenkunde im reinsten Stil.

Volltreffer in englisches Flugzeug

„Es ist selbstverständlich, daß die Männer jede dieses Gebiet überfliegende Maschine sofort erkennen!" erklärte uns Hauptmann M. Wir befanden uns also hier bei einer der unzähligen Flugwachen, die in mehreren riesigen Ringen um ein zu schützendes Objekt, in diesem Falle um eine Großstadt, aufgebaut sind. Jedes Flugzeug nun, das diesen Sektor überfliegt, wird nach Type, mit Angabe der Flughöhe und Flugrichtung, der Zentralstelle gemeldet, gleich, ob es sich um eine deutsche oder fremde Maschine handelt. Ist das Flugzeug durch Wolkendeckung nicht zu sehen, so wird auch dieser Umstand in die Meldung einbegriffen. In dieser Einsamkeit versehen die Männer hier unentwegt, Tag und Nacht, ihren verantwortungsvollen Dienst.

Ob sie wohl schon einmal einfliegende feindliche Flugzeuge melden konnten? „Selbstverständlich" kam es aus dem Munde mehrerer Kameraden. „Und zwar war es bei einem der letzten versuchten Angriffe englischer Bomber. Schon einige Minuten nach unserer Meldung trat die hier benachbarte Flakartillerie in Tätigkeit und zu unserer Genugtuung erhielt eines der feindlichen Flugzeuge direkt über uns einen Volltreffer, der es auseinanderplatzen ließ wie einen Kinderballon. Dabei hatte sich im letzten Augenblick noch eine Leuchtbombe gelöst, die nun, langsam niederschwebend, das schreckliche Ende des Briten mit einem starken rötlichen Licht übertünchte. Es war ein schaurig-schönes Schauspiel, das sich da vor unseren Augen abspielte, das in vielen Einzelheiten abstürzende brennende Flugzeug angestrahlt von der schwebenden Leuchtbombe ...."

Das Geheimnis des Flugwachkommandos

Das also war hier einer der vielen Außenposten des für unseren Teil deutscher Erde zuständigen Flugwachkommandos. In Gedanken folgten wir dem Fernsprechdraht, der dorthin führte, wo unser nächstes Ziel lag: die Zentrale, das „Fluko"...

Im Flugwachkommando gibt es keine Pause im Dienst. Jede kostbare Minute ist ausgenutzt mit Kleinarbeit. Kein Wunder, daß es schwer hielt, eine Erlaubnis zu bekommen. Eine Erlaubnis, die uns die Welt einer bewunderungswürdigen Präzision öffnen sollte. Noch weniger leicht war es aber, den Zugang zum „Allerheiligsten" überhaupt zu finden. Man mußte schon von Mutter Natur einen besonders entwickelten Spürsinn mitbekommen haben. Nach langem Suchen und Hin- und Herfragen klappte es doch und wir befanden uns an der Stelle, deren Oertlichkeit zu kennen, einer der Lieblingswünsche Churchills sein dürfte.

Durch ein Labyrinth von unzähligen Gängen „peilten" wir uns an den bewachten Raum heran. Hinter einer Stahltür, wie es hier viele gab, arbeitete das langgesuchte Flugwachkommando, das „Fluko" mit einem großen Stab von Mitarbeitern.

Selbst wenn keine Einflüge feindlicher Flugzeuge in deutsches Reichsgebiet stattfinden, ist es ein unablässiges Kommen und Abgeben von Meldungen, da auch die Flüge der eigenen Flugzeuge verfolgt und überwacht werden müssen. Man denke nur an die Luftsperre über bestimmten Gebieten.

Hier ist das Hirn des „Fluko"

An langen Arbeitstischen sitzen die Flugmeldediensthelferinnen und nehmen die von den Flugwachen ankommenden Meldungen entgegen. Dienstverpflichtet, sind sie meist Studentinnen, die hier in vorbildlicher Gemeinschaft ihre gern übernommene Pflicht erfüllen. Und es gehört schon eine Portion Können dazu, den hier gestellten hohen Anforderungen zu genügen.

Besonders heiß geht es begreiflicherweise dann zu, wenn der Einflug feindlicher Flugzeuge gemeldet ist. Dann rollen, von den flinken Händen der Flugmeldediensthelferinnen aufgenommen und zu Papier gebracht, die Meldungen der Flugwachposten auf einem Fließband in die Zentrale. Diese Meldungen übernehmen nun die Kameraden der Luftwaffe, die, vor einer riesigen Karte sitzend, den jeweiligen Standort der gemeldeten Flugzeuge feststellen und einzeichnen oder abstecken. Hier ist das Hirn des „Fluko". An Spezialtischen werden dann diese angekommenen Meldungen für Flakbatterie und Jäger ausgewertet, während sie gleichzeitig in einem Nebenraum allen anderen Flugwachkommandos sofort telephonisch mitgeteilt werden. Das Ganze ist ein Vorgang, der sich in Sekunden abwickelt.

Die Luftschutzwarnzentrale

In dem Augenblick, da die feindlichen Flugzeuge die Warnzone im Bereich des „Fluko" überfliegen, werden gewisse Stellen oder Objekte, wie Polizei, Feuerwehr, Krankenhäuser usw. vorgewarnt. Nähert sich der Feind nun dem sogenannten Sperrgürtel, so geht sofort eine Meldung des Flugwachkommandos an die Luftschutzwarnzentrale, die in unserem Falle dem „Fluko" unmittelbar benachbart ist, und in dieser Zentrale wird eine Hand den „berühmten und geheimnisvollen" Knopf drücken, dessen Betätigung alle Alarmsirenen des eigenen Bereichs auslöst.

Eine gewisse Andacht überkommt einen, wenn man sich diesen winzigen schwarzen Knopf ansieht und sich vorstellt, daß ein leiser Druck genügt, um Millionen Menschen in Minutenschnelle die Luftschutzkeller aufsuchen zu lassen, um so das Leben zu schützen vor den Anschlägen englischer Flieger.

Eine Organisation, bereits in Friedensjahren aufgebaut, geschaffen in weiser Voraussicht zum Segen eines bedrohten Volkes, trägt jetzt im Kriege die Früchte, die die Eingeweihten erwartet hatten. Der Volksgenosse aber ging oft genug gedankenlos an diesen Dingen vorüber, ohne Ahnung von der Leistung eines Flugwachkommandos, das ja auch über sein Leben wacht, und ohne Ahnung von der hohen Verantwortung, die der Begriff „Fluko" in sich schließt.

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradepl.

Gigli und seine Tochter sangen für das DRK
(Atlantic, Kreuzer, Zander-Multiplex-K.)

Blinde Künstler musizieren

Ein Lieder- und Klavierabend

„Die Konzertgemeinschaft blinder Künstler Westdeutschland" trat im Musensaal mit einem erfolgreichen Konzert an die Oeffentlichkeit. Es hatte sich eine stattliche Zuhörergemeinde eingefunden, die die Darbietung mit herzlichem Beifall aufnahm.

Als Vokalsolistin hörten wir Maria Klaeser-Cremer in Liedern fast durchweg lyrischen Charakters, die für die zarte, duftige Stimme als besonders geeignet anzusprechen sind; stimmungsvoll und die liebliche Tonmalerei wirkungsvoll zur Geltung bringend, brachte die Sängerin „Stille Sicherheit" von Rob. Franz, neben mehreren anderen köstlichen Liedgaben dieses Komponisten auch Kompositionen von Bert Klaeser, die sich als kleine Kabinettstücke schlichter, inniger Gedanken geschmackvoll und feinsinnig vertont erwiesen. Von Kirchenmusikdirektor Otto Steinermann, der am Klavier trefflich begleitete, hörten wir einige kleine gefällige Liedchen. Otto Steinermann legte ferner Proben seines pianistischen Könnens durch den Vortrag der „Waldsteinsonate" von Beethoven ab, bewies Gestaltungskraft und gewandtes technisches Spiel, das auch seinem eigenen Walzer in h-Moll und dem Marsch — als Zugabe — zu Erfolg verhalf.

Maria Dillinger.

Verstärkte Umstellung auf leichte Wagen und Motorfahrräder

Durch einen Erlaß des Reichsverkehrsministers werden die Verkehrsbehörden angewiesen, durch eine zielbewußte und bewegliche Steuerung und Umlagerung des Verkehrs die Voraussetzungen für weitere Kraftstoffeinsparungen im Gebiet des zivilen Kraftverkehrs zu schaffen. Es soll eine weitere Herabsetzung des Bestandes der zugelassenen Kraftwagen und Krafträder angestrebt und insbesondere bei mißbräuchlicher Benutzung nachdrücklich eingeschritten werden, auch durch Entwicklung. Ständig ist zu überwachen, ob die Voraussetzungen für die Weiterbenutzung noch vorliegen. Eine schematische Herabsetzung der Kontingentzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge soll jedoch nicht erfolgen.

Ihr besonderes Augenmerk sollen die Verwaltungsbehörden dagegen auf die Umstellung von größeren Wagen auf Kleinwagen richten. Bei den jetzt zugelassenen Personenkraftwagen handelt es sich zum großen Teil um mittelschwere Wagen. Die laufende Umstellung dieser Wagen auf Kleinfahrzeuge soll angestrebt und notfalls erzwungen werden. In allen Fällen, in denen der Kraftfahrzeughalter regelmäßig nur allein und mit geringem Gepäck fährt, wird eine Umstellung auf ein Motorfahrrad (Leichtkraftrad mit Tretkurbeln) geboten sein. Motorfahrräder sind in ausreichender Anzahl verfügbar. Eine derartige Umstellung kommt bei Personenwagen und auch bei Motorrädern in Frage. Bei der Umstellung sollen die Verwaltungsbehörden mit den Stellen der Wirtschaft eng zusammenarbeiten, um den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung zu tragen.

Aus der Mappe des Arbeitsrichters

Krank oder faulenzen? ...

Eine heftige Auseinandersetzung entbrannte zwischen dem Rechtsbeistand der Angestellten und dem Geschäftsinhaber, weil der erstere feststellte, daß seine Mandantin wegen Krankheit nicht ins Geschäft kommen konnte. Der Inhaber des Geschäfts aber sprach von „faulenzen" und „spazierengehen", und als er auf die ärztliche Bescheinigung verwiesen wurde, überzeugte ihn dies auch nicht, sondern er war weiter zum Streiten aufgelegt über das Thema, ob ein solches Krankheitsattest leicht oder schwer zu erhalten sei. Dies aber war wiederum nicht das Thema dieses Rechtsstreites, wohin der Richter langsam, aber sicher die Parteien zurückführte. Die Angeklagte hatte zum 1. März gekündigt, weil sie nicht mehr in der Lage war, ihren Dienst zu versehen. Der Betriebsherr war mit dem Ausscheiden einverstanden, dann aber verlangte er, daß die Klägerin bis Ende März verbleibe. Dies war ihr nicht möglich infolge Erkrankung, und nun forderte sie Bezahlung der Kündigungszeit. Nach langem Diskutieren sagte der Beklagte endlich „in Gottes Namen", und der Vergleich mit 150 Mk. (300 Mark Forderung) war perfekt.

Hausmeister im Nebenberuf...

Die Kohlen waren schuld, daß das Hausmeisterverhältnis in die Brüche ging. Es sollten zu viel verbraucht worden sein, sagte die Firma, und sie hatte Lust, die Verbindung mit dem Hausmeister zu lösen. Aber es lag ein Vertrag vor, der noch ein Jahr lief, und der Hausmeister wollte nicht ohne weiteres auf seine Rechte aus diesem Vertrag verzichten. Es wurde ihm auch vorgeworfen, daß es Differenzen mit den Mietern gegeben habe, was er aber auf das Konto der Hauseigentümerin schrieb, die in der Heizungsangelegenheit nicht einheitlich vorgehe. Im großen und ganzen waren die Parteien gewillt, in ihrem Streit einen gütlichen Ausweg zu suchen. Dieser wurde auch nach einiger Mühe und gegenseitigem Entgegenkommen gefunden, indem der Hausmeister, der einen anderen Beruf hat, Ende September bei der klagenden Firma als Heizer ausscheidet. Er räumt bis dorthin die Wohnung, und wenn dies nicht möglich ist, zahlt er vom 1. Oktober ab zehn Mark weniger Miete. Außerdem erhält er den Umzug bis zu 80 Mark vergütet....

Der Ingenieur will weg ...

Eine sehr umständliche Sache war der Fall des Ingenieurs, der zum 1. April bei der Großfirma ausscheiden wollte, aber nicht weggehen konnte, weil die gesetzlichen Voraussetzungen nicht geschaffen sind. Er klagte beim Arbeitsgericht auf Feststellung, daß das Dienstverhältnis auf Grund beiderseitiger Uebereinstimmung gelöst wurde. Nach der Darstellung der Firma war dies aber nicht der Fall, weil der Austausch mit auswärtigen Arbeitskräften, welches die Bedingung für das Ausscheiden des Ingenieurs war, nicht vollzogen wurde. Der Kläger aber hielt diese Bedingung für erfüllt, und so stand Ansicht gegen Ansicht. Das Arbeitsgericht sprach Recht — und wies die Klage ab. Der Kläger habe den Nachweis nicht erbracht, daß die Bedingung, an die die Beklagte ihr Einverständnis mit dem Ausscheiden des Klägers geknüpft habe, erfüllt wurde. Der Kläger sei beweispflichtig geworden, so daß die Klage als unbegründet abzuweisen wäre.

Der Kapitän ...

. . . verlor einen Teil seiner Funktionen. Er war über 15 Jahre bei dem Bootsbesitzer, aber dann sollte er plötzlich nur noch als Steuermann fahren dürfen. Dies verdroß den Kapitän, er ging von Bord, kehrte nicht wieder und nahm eine andere Stelle an, diesmal an Land. Er klagte beim Arbeitsgericht Restlohn für März und Differenz zwischen seinem früheren und seinem jetzigen Einkommen ein; weitere Forderung dieser Differenz wurde in Aussicht gestellt. Aber das Gericht verhinderte ein breites Austragen der Gründe, aus der dieses Arbeitsverhältnis auseinander gegangen war, und war um einen dicken Strich, den man darunter ziehen sollte, bemüht. Der Kläger war fristlos gegangen, er hätte seine Kündigungszeit aushalten können, dies war der Standpunkt des Beklagten, vertreten durch die Tochter. Mit Rücksicht darauf, daß eine Beweisaufnahme in dieser Sache umständlich ist, da schließlich noch ein Sachverständiger bemüht werden müßte, war der Kläger dann mit einer Schlußzahlung von 75 Mark (130 Mark hatte er vorläufig gefordert) einverstanden.

Unsanft behandelt...

..., hatte der Schwager die Schwägerin. Sie arbeitete im Geschäft ihrer Schwester, und deren Mann — der Beklagte — ließ einmal an ihr, wie man so sagt, seine Wut aus. Dies aber schien ihr weder verwandtschaftlich, noch geschäftlich ein richtiges Verhalten zu sein; sie löste fristlos das Arbeitsverhältnis, und wollte nicht mehr ins Geschäft zurück. Bei dem Beklagten war inzwischen die Einsicht gekommen, daß er Fehler gemacht hatte, und die entsprechenden Worte des Richters fielen daher auf guten Boden. Auch die gekränkte Klägerin war durch Zureden zu bewegen, sich wieder mit dem alten Arbeitsplatz zu befreunden, um so mehr der Beklagte zu allen gewünschten Zugeständnissen bereit war. Er zahlt seiner Schwägerin und der geschätzten Arbeitskraft in Zukunft mehr Lohn, sichert ihr gute Behandlung zu und gibt ihr ein Schmerzensgeld von 25 Mark. Unter diesen Voraussetzungen wird das Arbeitsverhältnis mit sofortiger Wirkung fortgesetzt. —h—

L. Eichelbach, 2. Mai. Im Rahmen der Luftwaffen-Werbewoche fand auch hier eine Kundgebung statt, auf der nach der Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Bürgermeister Kraus, Pg. Bär-Mosbach und Fliegerfeldwebel Rom-Mosbach in eingehender Weise über die Bedeutung der Luftfahrt berichteten, in dem Deutschland die führende Stellung errungen hat. Welche Schlagkraft und vernichtende Wirkung die Luftwaffe in den seitherigen Feldzügen hatte, kam vor allem in den Ausführungen des Feldwebels zum Ausdruck.

Teppiche repariert, reinigt, entmottet! F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Eisenbahnzüge voll Seife fahren ins Meer!

In den deutschen Haushaltungen gehen jahraus, jahrein rund 100 Millionen Kilo Seife beim Waschen mit hartem Wasser verloren! Verhütet diesen sinnlosen Verlust durch vorheriges Weichmachen des Wassers mit Henko. (30 Minuten vor Bereitung der Lauge im Waschkessel verrühren!) Das Waschwasser wird dann weich wie Regenwasser. Waschpulver und Seife werden voll ausgenutzt.

Hausfrau, begreife: Nimm Henko - spar Seife!

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

Ein heiterer Vortragsmeister. — „Soll ich Ihnen mal was vormachen?“ — Die Kamera der Achse. — Der aussterbende Karl — Vornamen einst und jetzt.

Der Vortragsmeister Erwin Eckersberg konnte in dieser Woche im Berliner Meistersaal seinen 750. eigenen heiteren Abend geben. Eckersberg ist ein geborenes Berliner Kind. Er ist aber nicht nur an den Gestaden der Spree, sondern in ganz Deutschland bekannt. Der Vortragsmeister hat ja auch eine berühmte Schwester, nämlich Else Eckersberg, das ehemals sehr berühmte Mitglied des Deutschen Theaters. Wer sie früher nicht in klassischen Stücken sah, erinnert sich aber womöglich noch der Stummfilmzeit, wo sie, zusammen mit Siegelmann, ein entzückendes Zweigespann der filmischen Heiterkeit bildete.

Von Berlin aus, wo Eckersberg an der Potsdamer Brücke geboren wurde, kam der spätere Vortragsmeister auf die Präparandenanstalt, um Lehrer zu werden. Diesen Beruf hat er in Dortmund auch tatsächlich zwei Jahre lang ausgeübt. Dann kam der Krieg. Eckersberg zog ins Feld, wurde Offizier und Zugführer, erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Im Jahre 1918 wurde er in Ostende „entdeckt“. Er gab seinen ersten eigenen heiteren Abend im Lazarett in Ostende. Als die Revolution von 1918 ausbrach, stellte er sich sofort der Brigade Ehrhardt als Freikorpskämpfer zur Verfügung, blieb zwei Jahre dabei und wurde dann vorübergehend Offizier der Schutzpolizei. Schließlich trieb es ihn aber doch wieder zur Bühne. Vom Vorstadttheater arbeitete er sich blitzschnell bis zu den großen Theatern durch. Ein Sprungbrett waren ihm dabei die Kabaretts.

Wie er dazu kam, hat Eckersberg uns erzählt. „Eines Tages sagte meine Schwester zu mir: Du, da hat doch die Trude Hesterberg zusammen mit Wilhelm Bendow die ‚Wilde Bühne‘ aufgemacht. Willst du da nicht mal vorsprechen?“ Eckersberg tat, wie ihm geheißen war. Er stellte sich bei Bendow vor. Der fragte bloß: „Junger Mann, was wollen Sie eigentlich?“ — Eckersberg antwortete: „Ich heiße Eckersberg, soll ich Ihnen mal was vormachen?“ — Bendow nickte, und der junge Mann fing an, zu rezitieren. Bendow lachte sich schief und sagte: „Gut, junger Mann, Sie kriegen 15.— Mark pro Abend.“ Als Eckersberg nach seinem Erfolg am nächsten Abend dreißig Mark haben wollte, biß Bendow in den sauren Apfel, jedoch nicht ohne die Randbemerkung: „Das hab' ich gern, jetzt denken schon Jünglinge, daß sie prominent sind!“ — Eckersberg nahm das alles nicht tragisch. Nach acht Tagen hatte er sich gleichzeitig auch noch von der „Rampe“ und von der „Weißen Maus“ (die damals Peter Sachse gehörte) engagieren lassen, so daß er zwischen nicht weniger als drei Kabaretts pendelte.

Vom Kabarett zum Schauspiel, zum Funkheinzelmann, zum „Guten Morgen, lieber Hörer“ waren die nächsten Etappen, nicht zu vergessen: Kabarett und Varieté. Zwischendurch aber pflegte Eckersberg seine eigenen Vortragsabende, die immer der guten Laune, der Heiterkeit, der Parodie, der Humoreske und den Meisterperlen der deutschen Literatur gewidmet sind. Die nun schon so große runde Zahl von eigenen Veranstaltungen beweist, daß der Vortragsmeister im richtigen Gleis ist. Und nicht umsonst hat er sich das folgende Wort des großen steiermärkischen Erzählers Rosegger zum Motto gesetzt: „Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt, den Mitmenschen Freude zu spenden, ist doch das Beste, was man auf dieser Welt tun kann.“

Nach den Großen der Kehle besuchen uns nun aus Italien die Meister der Kamera. An das glanzvoll verlaufene Gastspiel der Königlich römischen Oper schließt sich im „Haus der Kunst“ die interessante Schau der italienischen Meister-Amateurphotographen. Ihr Motiv entspricht einer zu gleicher Zeit in Rom stattfindenden Ausstellung deutscher Liebhaberphotographen.

Die Berliner Schau der italienischen Photographen ist wohl dazu angetan, bei ihren deutschen Steckenpferd-Kameraden Sehnsucht zu erwecken und heimlichen Neid: was für herrliche Objekte haben sie! Vom Meer bis zu den Alpen reichen die Stoffe, die sich ihrer Linse darbieten. Denkmäler der Antike und das moderne Weltstädtetreiben umgrenzen ihr Themengebiet, und immer ist es bestrahlt von ewiger Sonne und Licht. Licht, Licht! Italien ist bestimmt dafür vorgesehen, im Reich der Photographen Einzigartiges zu erreichen. Daß es auf dem besten Wege dazu ist, beweist die Ausstellung seiner Amateure, die zugleich den plastischen Eindruck des Mussolini-Landes gibt, der uns in neuerer Zeit vermittelt wurde. Wir sehen seine künstlerischen, seine industriellen und seine kriegerischen Seiten — welch ein vielseitiges Land, das berufen ist, der Welt noch so viel zu geben! Die 305 Photos zeigen ein Reich von blühender Modernität. Nur ein einziges Bild — Pferdedroschken im Regen auf dem Marktplatz einer Kleinstadt — hat noch den Charakter der Idylle. Nichts zeichnet deutlicher die Vitalität, zu der Mussolini sein Volk erzogen hat. Die Berliner Schau der italienischen Photo-Amateure wird auf Wanderausstellungen in ganz Deutschland gezeigt werden.

*

Wie heißen die Berliner mit Vornamen? Darüber hat jetzt jemand eine Statistik aufgestellt, die die seltsamsten Ergebnisse gezeitigt hat. Man ersieht daraus, daß Namen kein ewiges Leben haben. Sie blühen eine Zeitlang auf, dann werden die Menschen ihrer müde, sie suchen nach anderen Benennungen, mit denen sie sich rufen, und es kommt der Tag, wo die einst so häufigen Namen nicht einmal mehr benutzt werden, um einen Hund damit herbeizupfeifen.

Das ist zum Beispiel in Berlin das Schicksal des Namens Karl. 1875 war er der in Berlin am häufigsten erscheinende Vorname. Von 1000 Einwohnern hießen 40 Karl. Heute möchte keiner mehr so heißen — auf 1000 Mitbürger kommen nur noch 2,9, die von ihren Erzeugern Karl getauft wurden. In ähnlichem Verhältnis sind die Vornamen Friedrich, Paul, Max und Hermann ausgestorben. Es gab auf 1000 Einwohner:

	1875	1939
Friedrich	19	1,2
Paul	19	1,2
Max	17	1,8
Hermann	14	0,6

Ueberhaupt ganz verschwunden sind in den Taufregistern von 1939 die Vornamen August und Emil! Welche Vornamen sind nun an die Stelle der verblichenen getreten? Es ehrt die Goethe-Verehrung der Berliner Väter und Mütter, daß sie 1939 ihre Söhne am liebsten Wolfgang tauften: von 1000 geborenen Knaben wurden nicht weniger als 82,4 auf den Vornamen des deutschen Olympiers getauft. Ueberraschend ist wohl auch, daß 1939 die nächsthäufigen Vornamen Klaus und Manfred waren, nämlich 52,2 und 48,8 aufs Tausend. Dann folgen Dieter (40,9) und Peter (40,2). Es schließen sich an Horst (30), Günter (22,4), Jürgen (21,8) und Werner (22,8). Interessant sind noch die folgenden Vornamen, die 1939 je einmal eingetragen wurden: Attila, Boris, Dieter, Bewußt, Heinz-Ume, Sero und Jobst.

Wie steht es bei den Mädchen? Auch hier ist eine Reihe von Vornamen völlig in der Versenkung verschwunden, die 1875 noch beliebt waren. So wurde 1939 kein Mädchen mehr Klara, Emma und Auguste getauft! Die Anna, die 1875 der beliebteste weibliche Vorname war, ist von 83 (aufs Tausend) auf 1,8 zurückgegangen. 1939 sind ganz andere Mädchennamen „führend“. Aufs Tausend gibt es Ingrid 44,4, Renate 42,6, Brigitte 39,8, Helga 37,8, Rosemarie 38,8, Karin 27, Gisela 25,8. Diese Namen sind alle poetischer und romantischer, als die von ehedem, und es ist zweifellos die Sehnsucht einer allzu nüchternen Zeit, die sich darin ausspricht. Seltsame Einzelgänger sind die 1939 vereinzelt eingetragenen Vornamen Leila, Odberga, Tilla und Urda.

Wenn es aber einen Preis für eine wahrhaft schöne Namensgebung gäbe, so müßte ihn das Elternpaar bekommen, das seine Zwillinge Hermann und Dorothea taufte.

Der Berliner Bär.

Der falsche Gulden

Von Ton Anggrok

„Du bist ein Träumer“, sagte meine Frau. „Mir ist es noch niemals passiert, daß man mir einen falschen Gulden in die Hand gesteckt hat, ohne daß ich es merkte. Aber bei dir gelingt's ihnen.“

Frauen sind gleich so aufgeregt.

„Ueberlasse das nur mir“, antwortete ich ruhig. „Ich werde diesen Gulden auch wieder los.“

„Ausdruck“, sagte meine Frau, „du wirfst ihn einfach ins Wasser.“

Auf diese Anzüglichkeit gehe ich nicht ein. Jeder, der eine Frau lieb hat, wird das begreifen. Wer das nicht begreift, ist ein glücklicher Mann.

„Was hast du nötig?“ frage ich, noch immer ruhig. „Ich werde es dir holen. Ein Viertelpfund Schweineschmalz, ein Pfund Rinderfett oder sonst etwas?“

„Damit mußt du gerade zu unserm Schlächter kommen! Nein, der ist viel zu schlau!“ findet meine Frau. „Hole dir dann lieber zwei Zigarren zu sechs Cents. Das ist ein Geschenk von mir. Und gib mir nachher die achtundachtzig Cents.“

Ich machte mich unverzüglich auf den Weg.

Ich gehe langsam, ich habe keine Eile. Weshalb soll ich mich beeilen, diesen Gulden unterzubringen. Die Sache ist todsicher. Der Gulden ist so glänzend nachgemacht, daß kein Mensch an seiner Echtheit zweifeln wird. Höchstens ein Fachmann und der wird seinen Mund schon halten. Nein, ich bin kein Fachmann, und daß ich es bemerkte, ist reiner Zufall, richtiger, obgleich etwas pleonastisch ausgedrückt: Herunterfall. Der Gulden klimperte beim zufälligen Herunterfallen auf den marmornen Fußboden, und meine Frau hörte sofort einen verdächtigen Klang darin. Das genügte. Nun mußte der Gulden noch fünfzehnmal fallen, und dann wußten wir, daß es ein falscher Gulden war.

Mit diesem Gulden in meiner Geldbörse wandle ich ruhig weiter. Ich summe vor mich hin. Ich fühle mich ein wenig Hochstapler oder wie ein Dieb, der einen Reichen bestehlen geht.

Ich bin bei dem „Reichen“ angelangt. Ich stehe in einem Zigarrengeschäft.

Es sind mehr Kunden darin. Noch zwei, die vor mir bedient werden müssen. Ich pfeife ein Liedchen aus Carmen: die Torreador-Arie. Mutig gehe ich in den Kampf, aber erst sehe ich ruhig zu, wie dem ersten der beiden Kunden ein Päckchen Tabak verkauft wird.

Ich fühle mich durchaus behaglich. Jeder, der mal einen Gulden untergebracht hat, kennt dieses Gefühl. Ich werde durchaus nicht ungeduldig, und ich finde es sogar angenehm, daß der Kunde noch ein Paket Tabak verlangt. Nun habe ich Zeit, die Torreador-Arie ruhig zu beenden.

Der erste Kunde hat das Geschäft verlassen. Nummer zwei, nun an der Reihe, verlangt ein Päckchen Tabak. Menschen, die nur fünfundzwanzig Cents oder vielleicht auch nur zehn Cents ausgeben können, rauchen Tabak, ich rauche Zigarren.

Ich bin an der Reihe. Nein, doch noch nicht. Kunde Nummer zwei wird zurückgerufen. Er hat mit einem Gulden bezahlt, den der Ladeninhaber genau betrachtet.

„Ich würde diesen Kniff bei einem anderen probieren“, sagt der Mann, der in diesem Augenblick von mir betrogen werden soll. „Dieser Gulden ist falsch!“

„Nein, wie ist das möglich“, sagt der Kunde. „So ein Pech! Na, geben Sie ihn mir zurück.“

Und nun endlich komme ich an die Reihe.

„Zwei Zigarren, bitte“, sage ich, „zu sechs Cents das Stück. Es ist doch schändlich, wie ein Mensch den andern zu betrügen versucht“, füge ich noch hinzu. Das kann nichts schaden, dünkt mich, daß ich diese Bemerkung mache! Das weckt Vertrauen.

„Aber bei mir glückt es nicht!“ lacht der Zigarrenhändler ein bißchen bösartig. „Hier bitte, zwei Zigarren.“

Ich tue, was jeder anständige Mensch tut, ich bezahle meine Schuld. Ich bekomme achtundachtzig Cents zurück.

Ich pfeife: „To-re-a-dor“ und verlasse das Geschäft.

Was habe ich Ihnen gesagt? Der Gulden ist so sicher, als ob ihn der Finanzminister in seiner Westentasche hätte. Wirklich, glauben Sie mir, davon verstehe ich etwas.

„So, mein Kind,“ sage ich zu Hause, „achtundachtzig Cents für dich!“

„Du willst doch damit nicht sagen, daß du die Zigarren schon gekauft hast?“

„Aber natürlich“, sage ich liebenswürdig. „Die Sache ist in Ordnung.“

„Wenn du mir nun erzählen wolltest, was wir mit diesem Gulden tun sollen?“ fragt meine Frau — und sie zeigt mir den falschen Gulden. „Den hast du liegen lassen — hier, mitten auf dem Tisch . . .“

Aus dem Holländischen.

Aus dem Nationaltheater. Domenico Tumiatti, der Autor des Schauspiels „Der Graf Cavour“, das am Samstag, dem 10. Mai unter der Spielleitung von Intendant Friedrich Brandenburg im Nationaltheater Mannheim uraufgeführt wird, wird der Uraufführung seines Werkes beiwohnen.

Münchener Kunstausstellung 1941

— München, Anfang Mai.

Auch im zweiten Kriegsjahr hat man in München an dem längst liebgewordenen Brauch festhalten können, am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes im Maximilianeum die Tore der alljährlichen Kunstausstellung zu eröffnen. Es handelt sich, wie auch in den vergangenen Jahren, um eine umfassende Leistungsschau der in München ansässige Künstler auf den Gebieten der Malerei, Graphik und Plastik. Der Katalog weist rund 500 Werke auf, deren Auswahl — das betonte Staatsminister Gauleiter Wagner in seiner Eröffnungsrede ausdrücklich — nach den gleichen Gesichtspunkten und Forderungen getroffen wurde, die für das Haus der Deutschen Kunst vorbildlich sind. Somit unterscheiden sich die beiden großen Jahresausstellungen auf Münchener Boden nicht in Qualität und Charakter, sondern lediglich dadurch, daß im Maximilianeum die Künstlerschaft Münchens, im Haus der Kunst die des ganzen Reiches ihr Bestes zeigt.

Demzufolge gilt auch von der „Münchner Kunstausstellung 1941“, daß sie das Unfertige, Gärende und Experimentelle zugunsten des Gefestigten, Ausgeglichenen und Bewährten ausschließt. Das Porträt und das Landschaftsbild, in Sonderheit das letztere, stehen im Vordergrund, für jede Disziplin gibt ein Altmeister gediegener Münchner Malerei den Auftakt: Leo Samberger, der fast achtzigjährige, für das Porträt, Anton Müller-Wischin für die Landschaft. Namen wie Fr. Gebhardt-Westerbuchberg, Hedwig Proyen-Rundmüller, Willi Stern, Anton Seidl, Max Unold und Adolf Jutz kennzeichnen die Vielfalt der Auffassungen, welche die Idylle ebenso einschließt wie die heroische Landschaft, die schlichte Naturwiedergabe wie die verdichtende, hintergründige Gestaltung. Padua, Hennemeyer, Kolesch, C. O. Müller, Haldemann, Preetorius sind eigengeprägte Vertreter einer Porträtkunst, die bald zu vornehm verhaltener Repräsentation, bald zu vertiefender Charakterdeutung neigt, ohne sich jeglicher malerischer Reize zu begeben, wie überhaupt in dieser Ausstellung ein Hinwenden zur Gestaltung von der Farbe her festzustellen ist.

Von gediegener Kultur sind ferner einige Stilleben und Akte. Themen aus dem Erleben der Zeit sind verhältnismäßig wenig behandelt. Alex. v. Kubinyis stimmungsdichte „Rast in Wolhynien“ ist besonders hervorzuheben, ferner R. Feldmanns „Marsch in die Stellung“ sowie Mitterhubers „Posten“. Begreiflicherweise kommt der Krieg vorerst noch häufiger in Zeichnungen und Aquarellen zum Ausdruck. Arbeiten von Josef Oberberger und Hermann Kaspar sind hier lobend zu erwähnen. Indessen auch unter den Aquarellen und Zeichnungen zu allgemeinen Themen findet sich wiederum manches gekonnte, lebendvolle kleine Werk. Die Plastik, vertreten durch Wackerle, Wimmer, Liebermann, Henke u. a., beansprucht auch in dieser Schau wieder nur geringen Raum. Veranstalter der Ausstellung ist die Kameradschaft der Münchner Künstler, um ihre Zusammenstellung machte sich neben dem Geschäftsleiter auch Frau Prof. Troost verdient.

Karl Uda.

„Frühjahrssorgen“

„Ich bin traurig, Fritz, weil ich die Wäsche jetzt bald wieder im Freien aufhängen muß.“

(Zeichnung Kuy — Scherl.)

Die Tat von gestern

ROMAN VON RUDOLF ANDERL

32

Dieser letzte Satz ist so rasch und so ohne irgendwelche besondere Betonung gesagt worden, daß Krüger gar nicht gleich Antwort darauf gibt. Erst jetzt merkt er, daß man ihn ja fragte. „Ein Geheimnis? — Ich verstehe Sie nicht, Herr Schoppenstein.“

„Dann will ich Ihnen draufhelfen. — Haben Sie schon einmal etwas von einer Firma Delouvier gehört?“

Der Gewaltige betrachtet seinen Gast genau. Keine Regung des anderen Gesichtes entgeht seinen Augen. Aber der Ingenieur ist wohl erstaunt, nicht aber betroffen. „Delouvier?“ wiederholt er. „Natürlich. Delouvier in Basel, wenn Sie diesen meinen sollten. Steht er in Konkurrenz zu Ihnen?“

„Allerdings. — Ist nun die Anfrage sehr unbescheiden, ob Sie, Herr Krüger, nicht in irgendeinem irgendwie gearteten Verhältnis zu ihm stehen?“

„Ach so“, entgegnet der Besucher, und diesmal hat er überaus rasch begriffen. „Wenn ich Sie recht verstehe, dann glauben Sie, daß ich für Delouvier arbeite? — Und nur deshalb im Vortatal drüben meine Zelte aufgeschlagen habe, um in aller Ruhe kleine Vorarbeiten für das neue Werk machen zu können — das meinten Sie wohl?“

„Da Sie es sagen, brauche ich es nicht mehr auszusprechen“, bestätigt Schoppenstein.

„Nun gut. Ich gebe Ihnen gerne die Versicherung, daß ich Delouvier weder kenne, noch je dazu in irgendwelchen Beziehungen stand noch stehe.“

„Ich glaube Ihnen. Das will übrigens etwas heißen; ein Mann wie ich wird oft belogen und ist deshalb selbst sehr mißtrauisch. Aber man bekommt Erfahrung im Laufe eines langen Lebens, und diese Erfahrung hat mich noch nie betrogen. Also —“ Er steht auf und geht um den Schreibtisch herum zu Krüger, der sich ebenfalls erhoben hat. „Ich machte ja bereits eine Andeutung. — Wie wär's, es, wenn Sie den Bau oben am Kessel übernehmen würden — Sperrmauer, Schützenstellung, Zulaufregulierung, Uferverbauungen und so weiter? Was? — Ist das keine Aufgabe für einen tüchtigen Kerl wie Sie?“

So ist das, denkt sich Krüger — das Werk wird gebaut und nun braucht er jemanden. Sonderbar ist nur, daß er auf mich kommt, denn bei der Schoppenstein A.-G. gibt es doch eine ganze Menge tüchtiger Ingenieure, die das gleiche können wie er und die nicht gerade erbaut sein werden, wenn man ihnen einen neuen hinsetzt. Aber wenn man bedenkt — dieser Auftrag! Wie oft stand er schon am Kessel oder oben am Kleinen Söller und betrachtete die ganze Anlage. Und das wäre nun sein Arbeitsfeld, er brauchte nur ja zu sagen! „Ja“, antwortet er, und er ist erstaunt, denn eben dachte er doch nur: „Ja, Herr Schoppenstein. Ich nehme Ihr Angebot an.“

„Wunderbar!“ lacht der Dicke. Es ist erstaunlich, wie der gefürchtete J. B. Schoppenstein herzlich lachen kann. „So, und jetzt will ich Ihnen auch sagen, wie ich gerade auf Sie komme. Erstens: Sie kennen sich hier schon aus. Ich habe mir erzählen lassen, daß Sie dutzendmal oben am Kessel gesehen wurden. Sie haben auch schon diesen Teufelsspalt untersucht, jawohl, auch das weiß ich — was ist übrigens? Ist er gefährlich?“

„Nein. Man kann ihn vermauern.“

„Das ist eine angenehme Nachricht. Sehen Sie, auch das wissen Sie schon. Sie haben weiter treffliche Zeugnisse. Sie kennen sich hier mit den Leuten aus. Das ganze Terrain ist Ihnen bekannt. Ich möchte sofort die Bestellungen vornehmen und am 10. April gleichzeitig oben und unten beginnen lassen. Bei mir eilt es immer. — Was sind übrigens Ihre Bedingungen? — Was beanspruchen Sie Gehalt?“

„Wenn der Tarif —“

„Tarif, Tarif. — Der ist ja ganz schön, aber für die mittelmäßigen Leute ist er viel zu hoch und für die begabten viel zu niedrig. Ich zähle Sie zu den begabten. Nach dem Tarif erhielten Sie als Ingenieur in leitender Stellung rund achthundert Franken; ich gebe Ihnen zwölfhundert. Ich bin aber bereit, auch noch weiter mit mir reden zu lassen — nicht? Einverstanden? — Umso besser. Es war von jeher mein Prinzip, gute Leute auch gut zu bezahlen, und ich bin damit auch immer gut gefahren. Ist es Ihnen möglich, sofort anzufangen — sagen wir: am ersten April? Das sind nur ein paar Tage.“

„Gewiß.“

„Das lob' ich mir. Dann machen wir gleich den Vertrag.“ Er geht zur Türe, ruft auf den Gang: „Petermann!“

Der Sekretär ist schon da. „Geben Sie Herrn Ingenieur Krüger die Hand“, befiehlt Schoppenstein dem Doktor, als wäre der ein kleines Kind, dem man Anstand lehren müßte. „Er ist ab heute unser Mitarbeiter, wenn er auch erst am ersten April in die Firma eintritt. Seine Aufgabe wird sein, die Talsperre oben am Großen Friedhof zu errichten und alles, was dazu gehört. Das Kraftwerk übernimmt Bodenschatz, die Druckleitung Semmerle. Ich hoffe, drei tüchtige Leute an diese verantwortungsvollen Posten zu setzen.“ Er nickt Krüger zu. „Und jetzt wollen wir den Vertrag machen. Ich liebe auch hier einen glatten Tisch. Holen Sie die Formulare, Doktor, in der mittleren Schublade links. Sie kennen sich ja aus. Und nun schreiben Sie: Zwischen der J. B. Schoppenstein A.-G., Sitz Zürich, und Herrn Diplomingenieur Viktor — Viktor, nicht wahr? — Viktor Krüger wird unter dem Heutigen folgender Vertrag abgeschlossen: Erstens . . .“

Während er diktiert, geht er im Zimmer auf und ab. Der Boden scheint unter seinen Füßen zu schwanken. Manchmal bleibt er stehen, nimmt die Zigarre aus dem Mundwinkel und bläst mächtige Rauchwolken vor sich hin. Jetzt ist er fertig, Petermann bringt das Aufgenommene in Reinschrift und liest es dem Besucher noch einmal vor. Dann unterschreiben beide Teile. Krüger und für die Firma Schoppenstein selbst. Eine glatte Sache.

Wenig später verläßt der Ingenieur das Haus.

Der Gewaltige steht am Fenster seines Büros und sieht ihm nach. „Schnell gegangen, was?“ sagt er zu Petermann, der neben ihm steht und dem Davongehenden nachsieht — wenn hat hier Gelegenheit, ein Stück des Weges zu beobachten. „Vor eineinhalb Stunden kam der Mann und stellte sich bei mir vor. Jetzt geht er weg als mein Angestellter. Was sagen Sie dazu, liebster Doktor?“

„Es steht mir nicht an, an Ihren Entscheidungen etwas auszusetzen“, antwortet der Sekretär vorsichtig.

„Das heißt also, daß Sie an dieser etwas auszusetzen haben. Und was?“

„Ach —“

„Nur heraus mit der Sprache. Ich lege Wert auf Ihre Bemerkungen.“

„Wenn Sie es wünschen. Sie haben eben einen Mann für einen bedeutenden Posten engagiert, den Sie gar nicht kennen. Sie sahen Krüger heute zum erstenmal.“

„Ist richtig. Aber die Abschriften seiner Zeugnisse — ist das nichts? Die Leute, die für ihn gut stehen, kenne ich. Der Mann ist kein Anfänger. Und dann ist es auch etwas wert, wenn ein Kerl so zuversichtlich ist wie er. Der äußere Eindruck war für mich stets entscheidend, und der ist bei Krüger nicht schlecht. — Und dann noch etwas“, Schoppenstein klopft seinem Vertrauten väterlich auf die Schulter, „ich habe ihn gefragt, ob er vielleicht für Delouvier tätig ist oder war —“

„Und er antwortete?“

„Ja, ohne weiteres. Er verneinte.“

„Das kann gelogen sein!“

„Natürlich kann es das. Ich glaube es freilich nicht. Ist er aber wirklich ein Agent des Basler, dann habe ich ihn lieber unter meinen Händen als ohne jede Aufsicht. Jetzt hat er den Vertrag unterschrieben. Krüger gehört von nun an zu meinem Geschäft. Wehe, wenn er seinen Platz nicht ausfüllt! Aber könnte ich ihm etwas machen, wenn er zwar nicht an mich gebunden ist, aber für den anderen arbeitet? Nein. Dann vertritt er eben andere Interessen. So muß er die meinen wahrnehmen.“

„Ist das nicht einigermaßen gefährlich?“

(Fortsetzung folgt)

Frühjahrskuren

mit dem Kellbrunnen.

Prospekte durch: Peter Rixius, Mineralw.-Spezialgeschäft, MANNHEIM — Fernsprecher Nr. 247 96 und 247 97

ELBEO-Strümpfe — die Weltmarke —

Strümpfe kauft bei Arcera

SPORT DER NMZ

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Der Sport am Sonntag

SV Waldhof greift in die Meisterschaftsspiele ein

Das erste Mai-Wochenende läßt in sportlicher Hinsicht keine Wünsche offen. Neben den Endrundenspielen um die deutschen Meisterschaften im Fußball, Handball, Hockey und Rugby gibt es u. a. einen Boxländerkampf Slowakei — Deutschland in Preßburg, ferner den Box-Meisterschaftskampf im Halbschwergewicht zwischen Vogt und Seidler in Hamburg, den ersten Teil der deutschen Freistilringermeisterschaften in München-Neuaubing und einen Segelländerkampf zwischen Deutschland, Schweden und Finnland in Helsinki. Große Ereignisse weisen weiterhin der Rad- und der Pferdesport auf. — Im

Fußball

gewinnen die Endrundenspiele um die deutsche Meisterschaft von Sonntag zu Sonntag an Spannung. Der genaue Spielplan lautet:

Gruppe 1a: LSV Stettin — VfR Gleiwitz; **Gruppe 1b:** Dresdner SC — TV Berlin; **Gruppe 2a:** 1. SV Jena — Hamburger SV; **Gruppe 2b:** Hannover 96 — Schalke 04; **Gruppe 3:** VfL 99 Köln — Kickers Offenbach; FC 1893 Mülhausen — Helene Essen; **Gruppe 4:** VfL Neckarau — 1860 München; Stuttgarter Kickers — Rapid Wien.

In den süddeutschen Bereichen gibt es das übliche umfangreiche Programm mit rückständigen Meisterschaftsspielen, Freundschaftskämpfen und Aufstiegsspielen. **Baden:** Meisterschaftsspiel: SV Waldhof — Phönix Karlsruhe. Im

Handball

nehmen die Endspiele um die deutsche Meisterschaft mit acht Begegnungen der zweiten Vorrunde ihren Fortgang. Im einzelnen sind folgende Spiele angesetzt: TSG Wilhelmshöhe — SV Waldhof; SA Frankfurt — TSV Süßen; TSV 67 Leipzig — Post München; Hindenburg Minden — Lintforter SpV; Polizei Hamburg — Dessau 98; Reinecke Brieg — LSV Eger; VfL Königsberg — LSV Posen; MSV Marienburg — Elektra Berlin. — Im

Rugby

steigt das erste der beiden Endspiele um die deutsche Meisterschaft. In der Reichshauptstadt sind Siemens Berlin und SC Elite Hannover die Gegner. Man darf die Niedersachsen in Front erwarten. — Im

Hockey

steht die Meisterschafts-Zwischenrunde zur Entscheidung. Folgende acht Spiele finden statt:

Männer: TSG München-Pasing — MTG Mannheim; Rotweiß Köln — Tura Essen; Berliner HC — Arminen Wien; DHC Hannover — Uhlenhorster HC.

Frauen: Würzburger Kickers — Kölner HC; MTSV Stuttgart — Wiener AC; Stettiner THC — Harvestehuder THC; Rotweiß Berlin — Düsseldorf 99. — Der

Boxsport

weist zwei Großveranstaltungen auf. In Preßburg bestreitet Deutschland seinen 75. Länderkampf, in dem die Slowakei der Gegner ist. Im Lager der Berufsboxer steigt der Halbschwergewichts-Meisterschaftskampf zwischen Vogt (Hamburg) und Seidler (Berlin). Schauplatz dieser Begegnung, die an die Stelle von Kreitz — Vogt getreten ist, ist Hamburg. Von den süddeutschen Amateurkämpfen wäre der Kampf zwischen Straßburg und Ulm am Samstagabend in Straßburg zu erwähnen. — Die

Ringer

führen in München-Neuaubing den ersten Teil ihrer Freistilmeisterschaften durch, und zwar kämpfen hier die Leicht-, Halbschwer- und Schwergewichtler. 14 Tage später folgen in Mainz die Titelkämpfe in den vier restlichen Gewichtsklassen. — Hochbetrieb herrscht im

Radsport.

Bahnrennen gibt es in Nürnberg (Merkens, Zims, Kraus, Krewer, Umbenhauer, Scheller), Zuffenhausen (Amateurrennen), Landau (Amateurrennen), München (Amateurrennen), Wien (Schorn, Hoffmann, Duska) und Braunschweig (Schindler, Beckerling, Wengler, Danholt). Reichsoffene Straßenrennen sind u. a. in Straßburg, München und Chemnitz vorgesehen. Saager und Schöplin starten in Kopenhagen. — Der

Pferdesport

bringt Galopprennen zu Karlshorst (Karlshorster Hürdenrennen), Hoppegarten (Preis von Dahlwitz), Mannheim, München-Riem, Leipzig und Düsseldorf. In Ludwigshafen a. Rh. wird ein zweitägiges Reitturnier veranstaltet.

Verschiedenes.

Deutschlands Segler-Nationalstaffel bestreitet in Helsinki einen Länderkampf mit Schweden und Finnland. — In Berlin wird die deutsche Billard-Meisterschaft im Dreibandenspiel zu Ende geführt. — Bayerns Fechter ermitteln in Nürnberg ihre Meister, in Frankfurt-Fechenheim steigt ein bereichsoffenes Hallenschwimmfest, in München kommt es zu einem Turnbädtekampf zwischen München und Nürnberg, und in Frankenthal (Pfalz) steigt der traditionelle Leichtathletikwettbewerb um den „Hanns-Braun-Gedächtnispreis".

VfL Neckarau - 1860 München

Der badische Kriegsmeister VfL Neckarau, der in den Gruppenspielen bis jetzt reichlich Pech hatte, empfängt am Sonntag im Mannheimer Stadion um 3 Uhr 1860 München. In München hatte Neckarau längere Zeit 2:1 geführt. Schwächungen in der Mannschaft durch Verletzung und Verhinderung ließen die Neckarauer aber nicht durchhalten, so daß der Vorsprung verlorenging und die Mannschaft schließlich 2:3 geschlagen wurde. In Stuttgart am vergangenen Sonntag zeigte Neckarau schon eine weit bessere Leistung. Nach hartnäckigem Widerstand verlor die wieder geschwächte Mannschaft knapp 0:2.

Der Verlauf dieser beiden Spiele zeigte, daß die Mannschaft trotz des Ausfalls von Wahl und trotz mehrfacher Umstellungen sich gefunden hat. Am Sonntag hängt der Ausgang des Spieles davon ab, wie die Neckarauer Mannschaft antreten kann. Daß sie spielen und kämpfen kann, hat sie während der Meisterschaftsspiele immer wieder bewiesen. Die Leistungen der letzten drei Spiele gaben die wirkliche Stärke der Mannschaft nicht wieder. Die Neckarauer können weit mehr.

1860 München, das z. Z. Tabellenführer ist, kommt mit der Mannschaft: Berger; Beiter, Schmeißer; Graf, Rohde, Hammerl; Standinger, Burger, Krückeberg, Janda, Sixsberger nach Mannheim. Die Münchener die nur einen Punkt gegen die Stuttgarter Kickers einbüßten, werden natürlich alles versuchen, um die Führung weiterhin zu behaupten. Ob dies gelingt, hängt von Neckarau ab. Wenn man 1860 München den Sieg auch im Mannheimer Stadion wohl zutrauen kann, so wird Neckarau doch diesmal sicher alle Anstrengungen machen, um zu den ersten Punkten in den Gruppenspielen zu kommen. Auf alle Fälle ist ein spannendes Treffen zu erwarten.

Die Münchener Mannschaft trifft bereits am Samstagabend in Mannheim ein. Sie wird im Hotel National wohnen.

Vor diesem Spiel empfängt der SV Waldhof den Altmeister Phönix Karlsruhe in noch ausstehendem Verbandsspiel.

Deutsche Hockey-Meisterschaft

Der badische Meister MTG muß nach München

Nach der ersten Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft, die mit dem großen 4:2-Siege unseres badischen Vertreters MTG über den Südwestmeister SC 80 Frankfurt in Mannheim begann, müssen nun die MTGler auswärts spielen, u. zwar gegen den SC Pasing in München. Die MTG, die sich durch ausgezeichnete Leistungen gegen SC 80 eines wahren Meisters würdig erwies, wird bestimmt auch in München unserem badischen Hockey alle Ehre machen und in diesem schweren Kampfe ihr Letztes hergeben, um durch einen Sieg unter die letzten Vier der „Deutschen Meisterschaft" zu kommen. Es wäre dies ein wahrer Triumph für unseren Mannheimer Hockeysport. Man weiß wohl, daß schon seit Jahren in Bayern ein sehr gutes Hockey gespielt wird und der Bayernmeister SC Pasing, der in den Verbandsspielen die bekannten Vereine wie Jahn und Wacker München hinter sich ließ, muß schon eine ausgezeichnete Mannschaft aufweisen. Auf heimischem Boden ist auch dazu der die Münchner ein äußerst schwer zu schlagender Gegner. Dennoch haben wir zu unserem Vertreter großes Vertrauen und rechnen trotz Fehlens des ausgezeichneten Stürmers O. Seubert mit einem günstigen Abschneiden.

21 Handball-Spitzenspieler in Mannheim

Im Hinblick auf den 9. Handball-Länderkampf gegen Ungarn am 11. Mai in Mannheim wurden 21 Spitzenspieler zu einem Lehrgang einberufen, der unter Leitung von NSRL-Lehrer Karl Schelenz in Mannheim stattfinden wird. Die 21 Spieler sind:

Albermann (Wandsbek), Mücke, Diege, Fromm, Deutschel (alle Berlin), Brinkmann (Kattowitz), Helmann (Leipzig), Körvers, Brüntrup (beide Lintfort), Bandholz, Kunze, Heiligrath (alle Minden), Dr. Heutschka, Perwein, Wohlrab, Hierner (alle Wien), Keiter (Prag), Tripkmacher, Sutter, Zimmermann (alle Mannheim) und Thierer (Süßen).

Auszeichnungen durch den NSRL

Mit dem Ehrenbrief des NSRL wurden ausgezeichnet: Franz Eichwei, Leonhard Breulich I, Theodor König, Franz Kropp, Oskar Krupke, Phil. Menz, Peter Schopp, Wilhelm Urban, alle vom TV 1846 Mannheim.

Pertsch am Olymp gefallen

Der zur deutschen Spitzenklasse der Skiläufer zählende Reichenhaller Josef Pertsch ist im Kampf gegen England zu Füßen des Olymp gefallen. Pertsch war ein ausgezeichneter Abfahrtsläufer und konnte zahlreiche Erfolge verbuchen. So gewann er beispielsweise 1938 in Kitzbühel das Internationale Dreiseilbahn-Rennen.

Der kommende Handballsonntag

Der erste Maisonntag sieht in den vier Gruppen alle 16 Mannschaften, die noch im Wettbewerb stehen, am Start. Nachdem die Endspiele im Pokalsystem ausgetragen werden, kommen den Spielen besondere Bedeutung zu, da ja der Unterlegene ausscheidet und ein Fehltritt nicht beim Rückspiel aufgemacht werden kann. Der Spielplan hat beim zweiten Meisterschaftstag folgende Gestaltung:

Gruppe 1:
VfL Königsberg — LSV Posen
MSV Marienburg — SV Elektra Berlin

Gruppe 2:
LSV Reinecke Brieg — LSV Eger
TSV 67 Leipzig — Post SV München

Gruppe 3:
Spielverein Lintfort — MSV Hindenburg Minden
Polizei Hamburg — Dessau 98

Gruppe 4:
SA Frankfurt — TSV Süßen
Tusp Wilhelmshöhe Kassel — SpV Waldhof

Die Frankfurter tragen dieses Meisterschaftsspiel in Saarbrücken aus. Ein Tip für dieses Spiel ist schwer zu geben. Sowohl der württembergische als auch der Südwestmeister sind äußerst spielstark. Da zudem mit Saarbrücken das Treffen auf einem neutralen Platz stattfindet, muß der Ausgang desselben als offen bezeichnet werden.

Der badische Meister muß nach Kassel und trifft dort auf den Hessenmeister. Die Hessen, die bisher keine allzu bedeutende Rolle spielen konnten, scheinen in diesem Jahr stärker zu sein. Das beweist schon der 18:10-Sieg über Köln-Nippes. Die Waldhöfer müssen sich also vorsehen. Aber dennoch erwarten wir einen Sieg unseres Meisters, der mit verhältnismäßig starker Mannschaft dieses Spiel bestreitet. Wohl muß Keimig ersetzt werden, aber dafür steht wieder Reinhardt zur Verfügung, der unbedingt eine Verstärkung bedeutet. Zu den Waldhöfern ist übrigens mit dem Erlndwigshafener Pauli ein weiterer Könner gestoßen, dessen Spielberechtigung aber noch nicht geregelt ist. Können die Waldhöfer auch diesen Spieler einsetzen, dann sehen wir schwarz für die Hessen. Jedenfalls erwarten wir so oder so einen klaren Sieg der Blauschwarzen in Kassel. Bei der Rückrunde sollten die Waldhöfer dann am 18. Mai zu Hause spielen, wo der Sieger aus der Begegnung Frankfurt—Süßen der Gegner sein wird. Also Glück auf, Ihr tapferen Waldhöfer!

Frauen-Handball

Bei den Frauen gibt es drei Spiele, die alle drei nicht ohne Reiz sind. Da ist einmal das Entscheidungsspiel der Kreisklasse, das die Reichsbahn und der TBd. Neulußheim in Mannheim bestreiten. Die Reichsbahnmädels sind in Neulußheim nicht angetreten, verloren dadurch kampflos zwei Punkte. Nun müssen sie dieses Treffen gewinnen, wenn sie noch ein Wörtchen mitreden wollen.

Die Bezirksklasse der Frauen bringt mit dem Zusammentreffen von Post und TV Friedrichsfeld in Mannheim das letzte Pflichtspiel. Die Postlerinnen können mit einem Sieg ihre Lage wesentlich verbessern. So sollte schon ein Anreiz für eine gute Leistung gegeben sein.

In Mannheim gibt es am Sonntagvormittag noch ein besonderes Spiel. Der VfR hat den Turnverein zu einem Revanchespiel auf seinen Platz geladen, da das knappe 3:2 auf dem TV-Platz nicht zu Unrecht als ein moralischer Erfolg für die Turnerinnen gewertet worden war. Nun will der Meister beweisen, daß dieses 3:2 doch noch nicht dem derzeitigen Können der beiden Mannschaften entspricht. Darüber hinaus kommt diesem Spiel noch eine besondere Bedeutung zu, da diese beiden Mannschaften am kommenden Sonntag die Mannheimer Städtemannschaft bilden sollen, die gegen Frankfurt in die Schranken tritt.

Weitere Abbröckelungen an den Aktienmärkten

Berlin, 3. Mai.

Der Abbröckelungsprozeß an den Aktienmärkten setzte sich auch am Samstag fort. Bei Eröffnung des Verkehrs lagen die Notierungen fast durchweg niedriger, später waren verschiedentlich Anzeichen einer Erholung festzustellen. Die Umsätze haben sich indessen nicht belebt.

Am Montanmarkt stellten sich nur Klöckner um 0,50 v. H. höher. Vereinigte Stahlwerke verloren 0,25, Mannesmann 0,50, Hösch und Klöckner je 0,75 v. H. Bei den Braunkohlenwerten wurden Deutsche Erdöl um 0,50 v. H. heraufgesetzt. Am Kaliaktienmarkt setzten Salzdetfurth um 2,50 v. H. niedriger ein, brachten später aber 0,50 v. H. des Verlustes wieder herein. Am Markt der chemischen Papiere gaben Farben um 1,25 v. H. auf 190,50 v. H. nach. Goldschmidt verloren 1 und Rütgers 2,50 v. H. Von Gummi- und Linoleumwerten büßten Conti-Gummi 2 v. H. ein, während Deutsche Linoleum 1 v. H. gewannen.

In Elektro- und Versorgungswerten überwog allgemein das Angebot. AEG und Lichtkraft ermäßigten sich je um 0,75 v. H., Dessauer Gas verloren 1, Bekula 1,50, Accumulatoren, Lahmeyer, Siemens und Siemens-Vorzüge je 2 v. H. EW Schlesien wurden ausschließlich Dividende gehandelt und ermäßigten sich um 0,90 v. H. Kabel- und Drahtwerte veränderten sich nur unbedeutend. Autoaktien lagen fester, so Daimler um 0,50 und BMW um 1 v. H. Bei den Maschinenbaufabriken gaben Demag 1,50, Berliner Maschinen 2,50 und Schubert und Salzer 2,50 v. H. her. Von Metallwerten schwächten sich Metallgesellschaft um 1,50 und Deutsche Eisenhandel um 1 v. H. ab. Zu erwähnen sind Bank für Brauindustrie und Holzmann mit je minus 1, Bremer Wolle mit minus 3,50, Südd. Zucker mit minus 2, Dortmunder Union mit minus 3, Eisenbahn-Verkehr mit minus 2,50 und Dierig mit minus 4 v. H. Höher lagen Bemberg um 0,50, Zellstoff Waldhof um 0,75 und Reichsbankanteile um 0,25 v. H. Von variablen Renten stiegen Reichsaltbesitzanleihe auf 161,25 gegen 161.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 3. Mai. Am Geldmarkt errechnete sich von Valuten der Schweizer Franken wiederum mit 58,02½.

Amtliche Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit

für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland

Die Folge 9 der Amtlichen Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet **Südwestdeutschland** enthält Bekanntmachungen von Tarifordnungen und Richtlinien der Sondertreuhänder u. a. betr. gewerbliche Herstellung grüner Körbe, Untertagebetrieb des Kali- und Steinsalzbergbaues, Eisen- und Metallbergbau, Berichtigung der Tarifordnung für die Betriebe zur Gewinnung und Bearbeitung von Naturstein, Urlaubsregelung im Steinmetzgewerbe, betr. Lederhandschuhe, gewerbe Herstellung von Uniformen in Heimarbeit sowie Tarifordnung für den Erholungsurlaub der im deutschen Spinnstoffgewerbe in Heimarbeit Beschäftigten. — Ferner sind in den Mitteilungen enthalten: Gesetze, Verordnungen und Erlasse über Urlaub der im Reich eingesetzten Zivilarbeiter und -arbeiterinnen polnischen Volkstums, Erholungsurlaub der aus dem Wehrdienst zurückkehrenden Gefolgschaftsmitglieder, Fortgewährung der Werkwohnung im Falle einer Dienstverpflichtung.

... und für das Wirtschaftsgebiet Westmark

Die Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westmark (Folge 7) enthält Bekanntmachungen und Anordnungen betr. Umbenennung des Wirtschaftsgebietes, Heimarbeit in der Schuhindustrie (Nachzahlung), Tarifordnung für das Baugewerbe, Tarifordnung betr. Schlechtwetterregelung im Baugewerbe auf den Baustellen der Reichsautobahnstraße, Ergänzungen der Tarifordnung verschiedener Handwerkszweige. Weiter sind enthalten: Gesetze, Verordnungen und Erlasse betr. Lohnausfall bei Fliegeralarm (Arbeitsbeginn und Nacharbeit, Zuständigkeit für die Bearbeitung der Erstattungsanträge).

Die Preise für Fichtengerbrinde

Der Reichskommissar für die Preisbildung und der Reichsforstmeister haben mit Anordnung vom 25. April 1941 den Absatz und die Preise für die Fichtengerbrinden neu geregelt. Die Verkaufspreise vom Erzeuger an Händler und Verarbeiter sind nunmehr auf der Grundlage des „ab-Wald-Verkaufes" abgestellt. Es sind zwei Preisgebiete, und zwar für Flachland und für Hochgebirgsringe vorgesehen. Die mittleren Gewinnungs- und Transportkosten bis zum Verladebahnhof sind in einer Anlage zur Verordnung für die einzelnen Wehrwirtschaftsbezirke aufgestellt. Für Eichenrinden bleiben die Erzeugerpreise und die Lieferungsbedingungen „frei Waggon-verladen" unverändert.

Eine Verteuerung des Leders tritt nicht ein, da die Preisänderung der Fichtenrinde durch zweckentsprechende Maßnahmen aufgefangen wird. Die in der neuen Anordnung festgesetzten Preise gelten für Gerbrinden der Ernte 1941, auch soweit Verträge vor dem Inkrafttreten dieser Anordnung abgeschlossen sind.

Private Arbeitsvertragsvereinbarung ist ungültig

Arbeitgeber sowohl wie Arbeitnehmer dürfen sich über die gesetzlichen Bestimmungen über den Arbeitslohn nicht freiwillig hinwegsetzen. In diesem Sinne lautet eine Entscheidung des Kölner Arbeitsgerichts, vor dem eine Serviererin nach Austritt aus ihrer Beschäftigung auf Auszahlung von 200 Mark klagte, die an ihrem Tariflohn gefehlt hätten. Sie hatte Mitte vorigen Jahres mit dem Inhaber des Betriebes vereinbart, ohne Gehalt zu arbeiten und sich mit dem Bedienungsgeld der Gäste zufriedenzugeben, zumal sie auch finanziell gut gestellt war. Als die Serviererin im März 1941 ausschied und feststellte, daß sie unter Tarif gearbeitet hatte, da sie weniger an Trinkgeld erhielt, forderte sie die Nachzahlung. Während sich der Beklagte auf die ausdrückliche Abmachung mit der Klägerin stützte, entschied das Gericht, daß Vereinbarungen, die tarifliche Bestimmungen ausschließen, ungültig seien. Im Wege der Einigung wurde schließlich der Streitfall behoben.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	2.	3.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	102,0	102,0
4% Baden 1927	102,0	102,0
Ablös. Dt. Reich	161,5	161,0
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	113,0	...
4% Mannheim 26	...	102,0
4% Pforzheim 26	101,5	101,5
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gof. R. 1—4	102,5	102,5
4% Mein. Hyp. Bank E 2 und 5	102,5	102,5
4% Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R. 2—6	...	...
4% Rh. Hyp.-B. 44 u. 45	...	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	104,7	102,7
4½ Dt. Ind.-Bank 39	104,5	104,5
5 Gelsenkirchen v. 36	102,7	...
4½ Krupp v. 36	102,7	104,1
4½ Ver. Stahlwerke	104,0	103,7
8 IG. Farb. RM-Anl. 28	148,5	148,5
AKTIEN		
Ada-Ada Schuhfabrik	174,0	174,0
Adlerwerke Kleyer	157,5	157,5
Adt. Gebr.	113,0	113,0
A. E. G.	162,5	...
Aschaffenb. Zellstoff	...	...
Augsb.-Nürnb. Masch.	190,5	190,0
Bayr. Motorenwerke	221,0	220,0
Brown, Boverie & Cie.	166,0	167,0
Contin. Gummi	242,0	240,0
Daimler-Benz	184,5	187,0
Deutsche Erdöl	167,0	167,5

	2.	3.
Dt. Gold- u. Silber	327,0	322,0
Deutsche Steinzeug	309,0	300,0
Durlacher Hof	110,0	110,0
Eichbaum-Werger	169,0	170,0
Elektr. Licht u. Kraft	210,0	210,0
Enzinger Union	...	...
I. G. Farben	192,2	191,0
Gesfürel	182,5	181,0
Grün u. Bilfinger	287,0	284,0
Harpener Bergbau	...	198,0
Heidelberger Zement	304,0	304,0
Hoesch Bergw.	...	...
Holzmann Ph.	242,0	242,0
Kalker Brauerei	87,50	...
Klein, Schanzl. Becker	...	...
Klöckner-Werke	181,0	181,5
Lanz A. G.	193,7	200,0
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	157,0	...
Metallgesellschaft	...	179,0
Rhein. Elektr. Mannh.	172,0	170,5
Rhein.-Westf. Elektr.	157,0	...
Rütgers	204,0	202,0
Salzdetfurth	...	218,0
Salzwerk Heilbronn	325,0	325,0
Schwartz-Storchen	190,0	190,0
Seilindustrie (Wolff)	...	148,0
Siemens u. Halske	287,0	279,0
Süddeutsche Zucker	298,5	281,0
Zellstoff Waldhof	179,5	178,0
BANKEN		
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	134,0	134,0
Commerzbank	143,7	143,0
Deutsche Bank	145,0	145,0
Deutsche Reichsbank	...	151,0
Dresdner Bank	148,0	148,5
Pfälz. Hyp.-Bank	142,0	142,5
Rhein. Hyp.-Bank	178,5	178,5

*) Zwischenkurs.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rheinpegel	29.	30.	1.	2.	3.	Rheinpegel	30.	1.	2.	3.
Rheinfelden	3,24	3,37	3,38	3,46	3,61	Mannheim	3,38	3,42	3,36	3,44
Breisach	2,12	2,08	2,10	2,17	2,25	Kaub	2,60	2,61	2,52	2,45
Kehl	2,90	2,74	2,74	2,81	2,90	Köln	2,64	2,61	2,56	2,50
Straßburg	2,70	2,68	2,65	2,73	2,80	Neckarpegel				
Maxau	4,36	4,31	4,27	4,27	4,33	Mannheim	3,36	3,32	3,42	3,48

Nun Vogt gegen Seidler

Deutsche Halbschwergewichts-Boxmeisterschaft

Am kommenden Sonntag sollte in Hamburg der Aachener Jean Kreitz seinen Meistertitel im Halbschwergewicht gegen den Hamburger Richard Vogt verteidigen. Inzwischen ist es zu dem bekannten „Fall Kreitz" gekommen, der den Berufsverband Deutscher Faustkämpfer veranlaßte, dem Meister den Titel abzuerkennen und den Berliner Heinz Seidler als neuen Titelanwärter zu bestimmen. Auf diese Art wurde der Hamburger Kampftag gerettet. Vogt und Seidler werden am Sonntag um den freien Titel kämpfen. Diese Begegnung hat natürlich nicht die gleiche Volkstümlichkeit, wie sie ein Kampf Kreitz — Vogt gehabt hätte, aber ein „volles Haus" wird es auf alle Fälle geben. Hamburgs große Boxsportgemeinde erwartet bestimmt einen Sieg „ihres" Riebel Vogt und auch in Fachkreisen räumt man dem jungen Hamburger die besseren Aussichten ein. Für Seidler kam dieser Titelkampf etwas überraschend, aber daß er ebenfalls in bester Form ist, bewies der Probegalopp am letzten Sonntag in Berlin. — Im Rahmenprogramm sieht man u. a. Weltergewichtsmeister Eder im Kampf gegen den Dänen Drescher, während der Straßburger Nuß auf den starken Italiener Olbolni trifft.

Gibt es wieder ein 16:0?

Boxländerkampf gegen die Slowakei

Die deutsche Nationalstaffel der Amateurboxer tritt am **Sonntag, 4. Mai,** in Preßburg gegen die Slowakei zu ihrem 75. Länderkampf an. Es ist dies der dritte gegen den jungen, sportlich überaus rührigen Staat, der bisher mit 2:14 bzw. 0:16 Punkten den gewaltigen Vorsprung der deutschen Amateurboxer anerkennen mußte. Auch diesmal steht die Frage nach dem Sieger, die ja leicht zu beantworten ist, nicht im Vordergrund dieses Kriegs-Länderkampfes, der nicht allein nach sportlichen Gesichtspunkten gewertet werden kann. Aber neben der Freundschaft, die die Söhne der beiden eng verbundenen Nationen auch im Kriege immer wieder zum sportlichen Wettstreit führt, verdient das tapfere Bestreben des slowakischen Faustkämpfer höchste Beachtung, gerade an mächtigen Gegnern ihr sportliches Können zu erweitern. Und dazu wird ihnen die deutsche Nationalmannschaft Gelegenheit geben, denn sie tritt in fast stärkster Besetzung, wenn auch einige Namen der deutschen Staffel bisher im Schatten der Meister standen. Es wird folgende Kämpfe geben:

Fliegengewicht: Obermauer (Deutschland) — Slowarka (Slowakei).

Bantamgewicht: Wilke (Deutschland)—Sienka (Slowakei)

Federgewicht: Perri (Deutschland) — Boner (Slowakei)

Leichtgewicht: Herle (Deutschland) — Akai (Slowakei)

Weltergewicht: Kubiak (Deutschland)—Silada (Slowakei)

Mittelgewicht: Schmidt (Deutschland)—Bielak (Slowakei)

Halbschwergewicht: Baumgarten (Deutschland) — Kalemen (Slowakei)

Schwergewicht: Runge (Deutschland) — Kuh (Slowakei).

Von der deutschen Staffel, die zuletzt in Klagenfurt im August vorigen Jahres den glänzenden 16:0-Sieg erfocht, sind nur Obermauer und Baumgarten wieder dabei. Während wir also sechs Kämpfer auswechselten, bringen die Slowaken nur drei neue Leute in den Ring, für Ostracky im Bantam-, Korfeschi im Welter- und Ghredtret im Mittelgewicht, die 1940 gegen den Hamburger Schöpp, Europameister Nürnberg (Berlin) und Pepper (Dortmund) entscheidend, meist schon in der ersten Runde verloren. Das gleiche Mißgeschick hatte im vergangenen Jahr der Schwergewichtsmeister Kuh im Kampf gegen den Holl; gegen Olympiasieger Runge hat er diesmal einen kaum leichteren Stand.

Stadion Mannheim
Sonntag, den 4. Mai, 15 Uhr

Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft

1860 München gegen **VfL. Neckarau**

Meister des Sportbereichs Bayern — Bad. Fußballmeister

13.15 Uhr: **Vorspiel**
SV. Waldhof - Phönix Karlsruhe

Blick auf Ludwigshafen

Zwei Tage Pferdesport im Hindenburgpark

Das Pferd hat trotz der weit vorgeschrittenen Motorisierung von seiner Bedeutung für das Heer nichts eingebüßt. Marschleistungen und Nachschub sind nach wie vor in großem Maße von der Leistungsfähigkeit der Truppenpferde abhängig. Auch in dem Aufklärungs- und Meldedienst hat das Pferd wieder gute Dienste geleistet. Es ist daher eine große Aufgabe der Truppenführer aller Dienstgrade, für die bestmögliche Ausbildung und Pflege der ihnen unterstellten Pferde zu sorgen und dadurch die Grundlagen für große Leistungen im Einsatz sicherzustellen.

Schon seit vielen Jahren ist die Teilnahme an Reit- und Fahrturnieren sowie an Geländeritten als wertvolle Schulung des Soldatenpferdes von allen maßgebenden Stellen des Heeres anerkannt und gefordert worden. Es ist stets als eine der vornehmsten Pflichten betrachtet worden, Verständnis und Interesse der Truppe für das Pferd auszubilden und wachzuhalten, in der sehr richtigen Erkenntnis, daß es nur dadurch möglich ist, die Leistungsfähigkeit aller berittenen und bespannten Einheiten auf höherer Höhe zu halten.

Aus dem Bestreben, auch der reiterlichen und Fahrausbildung der Truppe einen großen Auftrieb zu geben, wurde das Ludwigshafener Turnier geschaffen, das im Kriegsjahr 1941 von einer Division des Heeres in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Ludwigshafen a. Rh. aufgezogen wird. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen" könnte man mit Recht als Motto über dieses Reit-, Spring- und Fahrturnier setzen. In bunter Reihenfolge sind Geländeritte, Springen, Fahrkonkurrenzen und Dressurprüfungen mit militärischen Vorführungen, Jagdrennen und anderen das Publikum fesselnden Darbietungen gemischt. Nicht nur der Sonntag, sondern auch der Samstag bringt ein absolut gleichwertiges abwechslungsreiches Programm, in dem jedermanns Geschmack Rechnung getragen ist.

•

Schwerer Verkehrsunfall. Die Frankenthaler Straße war einmal mehr der Schauplatz eines schweren Verkehrsunfalls. Dort sprang ein vierjähriger Junge auf die Fahrbahn und dabei direkt in einen fahrenden Personenkraftwagen hinein. Der Junge wurde mit erheblicher Wucht zu Boden geschleudert und trug dabei einen Schädelbruch, eine Gehirnerschütterung und weitere Verletzungen davon. Das Kind mußte unverzüglich in das Städt. Krankenhaus gebracht werden.

„Rund um den Hindenburgpark". Für kommenden Sonntag war eine größere radsportliche Veranstaltung vorgesehen, die unter dem Namen „Rund um den Hindenburgpark" starten sollte. Dieses Straßenrennen mußte jetzt in letzter Minute verschoben werden, und zwar auf noch unbestimmte Zeit. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Zuchthaus und Sicherungsverwahrung. Zwei alte und festgesessene Sünder, beide aus Ludwigshafen stammend, hatten sich vor der 1. Strafkammer des Landgerichts in Frankenthal zu verantworten. Einer von ihnen, der 27 Jahre alte Gustav Ameis, war ein Rückfallbetrüger, der u. a. Darlehen erschwindelt, einen Arbeitskameraden bestohlen und außerdem Anzahlungen auf Fahrräder erschwindelt hatte. Das Urteil gegen ihn lautete auf vier Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Wegen Darlehensschwindeleien im Rückfall stand der 57jährige Friedrich Stahl vor Gericht. Er war von Ort zu Ort gezogen und hatte überall gutgläubige Volksgenossen dadurch hereingelegt, daß er sie unter allen möglichen Vorwänden um Geld anpumpte, das zurückzuzahlen ihm nicht einfiel. Das Gericht verhängte eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und ordnete auch gegen ihn die Sicherungsverwahrung an.

„Tausend Freuden". Unter diesem Leitwort steht ein Meisterabend froher Unterhaltung, den die NSG. „Kraft durch Freude" am 12. Mai im Konzertsaale des Pfalzbaues durchführt. Für diesen Abend ist wieder eine Reihe hervorragender Künstler verpflichtet worden, so u. a. das Ballett Carste, das mit einem vielseitigen Tanzschau aufwartet, die komischen Jongleure 3 Elios, das urkomische Tanzpaar Ponny und Pouron, die hervorragenden Parkettvoltigeure 2 Günthers, der Manipulator Balzar, der Akkordion-Virtuose Holdy Kraus, das Cavallini-Rhönkop-Trio, das mit musikalischen Scherzen aufwartet und die 3 Braselloß mit einem Schlappdraht-Akt.

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

RW. Mit diesen Fragen wenden Sie sich am einfachsten an die Deutsche Arbeitsfront.

M. F. Rat. „Hat unser Führer Adolf Hitler eine Schwester? Lebt die Sängerin Zarah Leander noch?" — — Unser Führer hat eine Schwester. Die Filmschauspielerin Zarah Leander lebt selbstverständlich noch.

Frau J. St. „Ich besitze ein Bild von der Königin Sophie von Griechenland, das ich vor Zeiten aus einer Zeitung herausgeschnitten habe. Das war doch eine Schwester vom Kaiser Wilhelm II., und hat sich nach Griechenland verheiratet. Wie ging es ihr in Griechenland? Lebt sie noch?" — — Prinzessin Sophie Dorothea, geboren am 14. Juni 1870, war die Schwester Kaiser Wilhelms II. Sie war mit König Konstantin von Griechenland verheiratet. Sie starb am 13. Januar 1932.

F. B. „Seit einem Vierteljahr in Mannheim ansässig, möchte ich mich gern außerhalb meines Berufes musikalisch (Geige) betätigen. Könnten Sie mir die Anschriften oder Uebungslokale einiger musikalischer Liebhaber-Vereinigungen (Orchester-Vereine oder dergl.) bekanntgeben? Ich lege dabei Wert auf Vereinigungen, die die Pflege der Musik aus reinem Idealismus betreiben" — — Sprechen Sie doch bitte einmal persönlich bei unserer Kulturschriftleitung vor.

K. M. „Meine Vorfahren führten adelige Namen. Es ist ein altes niederländisches Geschlecht. Meine Ahnentafel, die 1941 aufgestellt wurde, führt bis in das 16. Jahrhundert zurück. Meine Vorfahren waren alle höhere Beamte und Offiziere in französischen oder herzoglich-zweibrückischen Diensten. Als 1806 die Pfalz zu Bayern kam, legte mein Urgroßvater, veranlaßt durch die neuen Verordnungen den Titel ab und nahm den bürgerlichen Namen an. Meine Söhne und männliche Verwandten drängen mich als Stammältester, ich solle sehen, ob der Titel wieder zu bekommen sei. Ist es möglich, daß wir den Titel führen dürfen? Was sind für Unterlagen erforderlich? Wo muß ich mich hinwenden und wie lautet die Anschrift? Was für Kosten sind erforderlich? Die beiden Orte Montigny und Varennes sollen in Nordfrankreich liegen, können Sie feststellen warum sie sind, auf meiner Karte kann ich sie nicht finden. Wäre es möglich bei den dortigen Aemtern über meine Vorfahren etwas zu erfahren." — — Wegen der früheren Titel oder wegen einer Namensänderung müssen Sie sich an das Polizeipräsidium wenden. Nehmen Sie alle Unterlagen mit, die Sie haben. Es gibt in Frankreich drei Orte Montigny. Einer liegt zwischen Toul und Neufchateau, ein anderer liegt bei Metz und der dritte bei Belen. Einen Ort Varennes konnten wir nicht finden. Wenn Sie die Orte der Herkunft Ihrer Vorfahren genau feststellen können, ist es möglich, daß Sie von dort Aufschluß über Ihre Vorfahren erhalten.

F. D. „Ist der altbekannte Sing- und Tanzschlager „Bummelpetrus" vor oder nach dem Weltkriege erschienen?" — — Dieser Schlager ist bereits vor dem Weltkriege erschienen.

Frau M. Sch. „Ist es Uhrengeschäften erlaubt, ihre Uhren nur als Ausstellungsstück zu verwenden?" — — Wenn die Uhren nicht als verkauft bezeichnet werden können, müssen sie verkauft werden.

H. G. „Wie viele Einwohner hatte Paris und wie viele Berlin im Jahre 1939? Wie viel Kilometer sind es vom Mannheimer Hauptbahnhof über Käfertal, Käfertaler Wald nach Hüttenfeld? Waren am Kriege Rußland mit Finnland deutsche Truppen (Flieger) beteiligt, 1939 bis 1940?" — — Paris hatte 2,8 Millionen Einwohner, Groß-Paris rund 5 Millionen und Berlin 4,3 Millionen. Die Entfernung beträgt rund 15 Kilometer. Nein, deutsche Truppen waren an diesem Krieg nicht beteiligt.

Heidelberger Querschnitt

Nach Breslau berufen. Der Ordinarius für innere Medizin an der Universität, Prof. Dr. Viktor Freiherr von Weizsäcker ist auf den Lehrstuhl für Neurologie an der Universität Breslau berufen worden.

Die Auszeichnungen im Leistungskampf der Betriebe. In einer Feier auf der „Molkenkur" am Vorabend des nationalen Feiertages erfolgte die Ehrung der im Leistungskampf der deutschen Betriebe für den Leistungsabschnitt 1940-41 ausgezeichneten Betriebe des Kreises mit einem Leistungsbericht des Kreisobmannes der DAF. Eindinger und einer Ansprache von Kreisleiter Seiler, der die Verleihung der Diplome und Urkunden vornahm.

Lehrgänge für Imker. An der hiesigen Imkerschule findet am 10. und 11. Mai ein Lehrgang zur „Einführung in die Königinnenzucht" und vom 2. bis 7. Juni ein Bienenzuchtlehrgang für Anfänger statt.

Vom DAV. Bei der Jahreshauptversammlung des AV.-Club am heutigen Samstag findet auch ein Vortrag mit Farblichtbildern über die Ötzgebirte Tamisis und Hochkrumbach statt.

Tagung. Hier tagten gestern und heute der Berufsbildungsausschuß der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern.

Samstag, den 3. und Sonntag, 4. Mai 1941
Reit-, Spring- und Fahrturnier des Heeres verbunden mit militärischen Vorführungen
im Hindenburgpark in Ludwigshafen a. Rh.
Turnierbeginn jeweils 14 Uhr — 2 Musikkorps — Gedeckte Tribüne

Mit aufrichtiger Trauer müssen wir mitteilen, daß am 1. Mai 1941 nach kurzer Krankheit, ganz unerwartet, der Prokurist unserer Firma

Herr Rechtsanwalt Dr. jur.

Ludwig Braun

in München verschieden ist.

Seit 1922 war Herr Dr. Braun, zuerst in der Rechtsabteilung, später in unserer Patent-Abteilung, mit großem Erfolg tätig. Ausgezeichnet durch umfassendes Wissen und ein warmes menschliches Wesen erwarb er sich die Achtung und Zuneigung seiner Mitarbeiter und aller derer, die mit ihm in Berührung kamen. Sein Tod bedeutet für uns einen schweren Verlust.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Ludwigshafen a. Rh., den 2. Mai 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Werk Ludwigshafen-Oppau.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt
Dr. med. Emil Pfundstein
Unterarzt d. R. und Ball.-Arzt
Ella Pfundstein
geb. Seielmann
z. Z. im Felde — Mannheim-Neckarau, Rheinaudstraße 19
2. Mai 1941

Als VERMÄHLTE grüßen
GUSTAV MEYER
Wachtmeister der Flakartillerie
PAULA MEYER
geb. Hinkel
Barmen z. d. Dummer, z. Z. im Felde — Mannheim L 10, 10
Die kirchl. Trauung fand in der Jesuitenkirche statt

THALYSIA
Karoline Oberländer, Mannheim
O 2, 2 (am Paradeplatz) Ruf 263 37
Heidelberg: Hauptstraße 121 Fernspr. 4688

Analysen von **Brenn- und Treibstoffen**
im chem. Laboratorium
Dr. G. Graff, P 7, 12

Saatkartoffeln vorrätig
Frühmölle, Gelbe-Mittelfrühe, Ostbote, Böhringen und Ilona.
Alex Schmich Seckenheim, Fernsprecher 470 44.

Rudolf Keller
staatl. gepr. Dentist
Praxis wieder aufgenommen
Mannheim-Rheinau
Am Waldrand 4 Fernruf 487 38

Ein eigenes Haus
jetzt durch Bausparen planmäßig vorbereiten!
Wir bieten Ihnen:
3 % Zinsen für Ihre Spareinlagen,
Beschaffung der 1. Hypothek ohne besondere Kosten,
unkündbare, zinsbillige 2. Hypothek,
bei 20 bis 30 % Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich,
Steuervergünstigung,
Lebensversicherungsschutz.
zusammen:
Vollfinanzierung zu günstigen Gesamtbedingungen durch Deutschlands älteste und größte Bausparkasse.
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg-Württemberg
Vertragsbestand: rd. 400 Millionen RM Vertragssumme;
Eigenmittel: rd. 9 Millionen RM;
Neuabschlüsse: 1940 über 25 Mill. RM Vertragssumme.
Verlangen Sie unseren kostenlosen bebilderten Ratgeber „S"
Beratung durch örtliche Mitarbeiter

TODES-ANZEIGE

Tief erschüttert hat uns die Nachricht, daß unsere Mitarbeiterin, Fräulein

Hilde Gerhardt

als Opfer eines feindlichen Fliegerangriffes aus diesem Leben abberufen wurde. Sie trat im April 1940 bei uns ein und war uns seit dieser Zeit eine gewissenhafte, liebenswerte Arbeitskameradin.

Wir werden ihr ein bleibendes Gedenken bewahren.

Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.
Betriebsführung und Gefolgschaft

Unsere Annemie hat ein Brüderchen bekommen. Er soll **Heinz** Stephan heißen. Dies zeigen hocherfreut an
Frau Hilde Holler geb. von Walck
Mannheim, E 3, 14
Apotheker Ernst Holler
z. Zt. Hauptmann der Luftwaffe

Mütterschulungskurse
im Monat Mai 1941

Säuglingspflege:
Abendkurs: Beginn: Dienstag, den 6. Mai, abends 19.00 Uhr. Kurstage: Dienstag und Donnerstag.
Nachmittagskurs: Beginn: Montag, den 12. Mai, 15.00 Uhr. Kurstage: Montag und Mittwoch.

Erziehungsfragen mit Basteln:
Nachmittagskurs: Beginn: Dienstag, den 20. Mai. Kurstage: Dienstag.

Anmeldungen:
MUTTERSCHULE MANNHEIM Kaiserring 8 Ruf 434 55

Diether
Statt Karten
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Studienrat Dr. Fritz Jessel
und Frau Marianne geb. Krebs
Sevilla, den 1. Mai 1941 — Lüna 18

Medizinalkasse Mannheim
U 1, 18—19 Gegründet 1880 Fernruf 267 81
Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen, und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs
MONATSBEITRÄGE:
(Aufnahme gebührenfrei)
1 Person . . 4.50 RM | 3 u. 4 Pers. 8.00 RM
2 Personen 6.50 RM | 5 u. mehr P. 9.00 RM
Auskunft und Leistungstarif durch die Hauptbüro, U 1, 18—19, und die Filialen des Vereins

Statt Karten TODES-ANZEIGE

Am 28. April 1941 verschied nach langem, schwerem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, meine liebe, gute Frau, meine treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Lucie Croissant

geb. Liebl

im Alter von 48 Jahren.

Mannheim und Edenkoben, den 3. Mai 1941.

In tiefster Trauer:
Dipl.-Ing. Friedrich Croissant, z. Z. im Felde
Karl Croissant, z. Z. im Felde.

Die Beerdigung fand in aller Stille am 1. Mai in unserer Heimat in Edenkoben statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Familien-Anzeigen
finden in der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG große Verbreitung

Kinder-Betten
elfenbein lack., Gr. 140/70 cm
RM 31.00 34.50
37.50 40.50 45.00
dito in roh
RM 24.00 25.00
Paidi-Rollbetten
elfenbein lack., Gr. 120/60 cm
RM 20.50 22.50
Kinderwagen- **Reichardt**
F 2, 2

Millionenfach bewährt!
Rasonit-Schnellreiniger
als Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel in altbewährter Qualität wieder zu haben in den einschl. Geschäften
per Beutel 25 Pfg.
Vertretung und Fabriklieferlager
RUDOLF KNIERIEM, Mannheim
Heinrich-Lanz-Str. 23/25. Fernruf 411 81

Punktgünstig! 10 m – 5 Punkte
Windelstoff in 1 Mull
weiße, saugfähige Qualität, 80 cm br., p. Meter 60 Pfg., bei Mindestabnahme von 30 Meter portofrei. Nachnahme. Leopold Dübele, Textil, Murg (Baden).

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet

… und Ihr Firmenschild
von **Adelmann & Co.**
U 6, 28, Ruf 214 44 u. Mittelstr. 24, Ruf 523 91

Es ist nie zu spät
mit einer wirklich sachgemäßen Fußpflege zu beginnen!
„Eidechse" Fußcreme beseitigt und verhütet Fußschweiß, Brennen, Wund- und Blasenlaufen usw.
Hühneraugen und Hornhaut beseitigt schnell und sicher „Eidechse"-Tinktur

„Eidechse" Fußpflegemittel

Nur 1 Tag im Monat
Mikroskop. Haar-Untersuchungen (RM 2.—) in
Mannheim Hotel Wartburg Hospiz, F 4, 8-9
durch Herrn Schneider wieder persönlich
Haarkuren von RM 5.— an
Nächste Sprechtage am
3. Mai 1941
und 4. Juni 1941
Sprechstunden von 10—13 und 14—19 Uhr.
Gg. Schneider & Sohn
Erstes Württ. Haarbehandlungs-Institut
Stuttgart und Karlsruhe
45 Jahre Tätigkeit.
Für unsere Mannheimer Niederlage:
Alb. Gozmann, Storchendrog., H 1, 16

WÜRTTEMBERGISCHES STAATSBAD
Wildbad
im Schwarzwald
für Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven
bei Folgen v. Verletzungen u. Unfällen
THERMALQUELLEN 33 - 37° C
Schriften durch die Badeverwaltung

Standesamtliche Nachrichten

Geborene: April 1941

Kfm. Angest. Walter Uhl e. T. Brigitte. — Bahnarbeiter Leonhard Otto Seitz e. S. Bernhard Leonhard. — Kfm. Angestellter Kath. Max Joseph Peter e. S. Dieter Paul Robert. — Ing. Fehr. Karl Valentin Wirbes e. T. Liselotte Martha. — Schreinermeister Andreas Berk e. S. Raimund Gerhard. — Postinsp. Fritz Siegfried Ziegler e. S. Hans-Jürgen. — Polsterer Anton Kessler e. S. Günter Werner. — Feldwebel Kurt Golf e. S. Manfred Wilhelm Karl. — Autoschlosser Jos. Eugen Seitz e. T. Irmgard Christa. — Wächter Joseph Jakob Aberle e. T. Ursula Doris. — Elektromonteur Fritz Schwerdt e. S. Dieter. — Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Friedrich Schönwald e. S. Horst Paul. — Flugzeugbauer Rud. Franz Kilmel e. S. Anton Joachim. — Bäckermeister Heinrich Otto Otto Seitz e. S. Margot Ruth. — Werkleiter Adolf Hug e. T. Ingrid Anneliese. — Werkmeister Otto Vogel e. T. Ursula Erna. — Kfm. Angest. Wilhelm Heinrich Hoffmann e. T. Ilse Ingeborg. — Kfm. Angest. Friedrich Leonhard Handschumacher e. S. Manfred Willi. — Marine-Oberzahlmeister Georg Ludwig Roth e. S. Hans-Joachim. — Autoschlosser Jos. Karl Rettinger e. T. Helga Elisabeth. — Schreiner Alfred Heinrich Friedrich e. T. Gerlinde Elisabeth. — Rechtsanwalt Gerhard Wiet. Hermann Schwarzer e. S. Bert. — Gärtn. Arb. Willi Bär e. S. Günter. — Landwirt Michael Karl Werny e. T. Erna Frieda. — Schriftsetzer Hans Friedrich Marx e. T. Hannelore Emma. — Architekt-Angest. Willy Berk e. S. Horst Nikolaus Georg Wilhelm. — Buchdrucker Walter Karl e. T. Gerda. — Metzger Philipp Jakob Kurt Christ e. T. Renate Annemarie. — Maschinenschlosser Karl Heinr. Bauer e. T. Irene Babette. — Uffz. Alois Scherer e. T. Inge Maria. — Hilfsarb. Ludw. Kohl e. T. Irma Elisabetha. — Kfm. Angest. Hans Joseph Fanz e. S. Peter. — Städt. Angest. Friedrich Geliker e. T. Hannelore Lina. — Metzger Karl Heinrich Bürgstahl e. T. Rosemarie Elisabeth. — Hilfsarb. Karl Bott e. T. Eleonore. — Lokalkellner Friedrich Robert Göb e. S. Karl Robert. — Buchhalt. Otto Karl Doderer e. T. Siegrun. — Mechaniker Franz Artur Moritz e. T. Elfriede. — Koch Richard Johann Roth e. T. Margit. — Feldwebel Karl Ludw. Weber e. T. Ursula Rosemarie. — Kfm. Angest. Jakob Jos. Bauer e. S. Klaus Dieter Jakob. — Schlosser August Joseph Schmitt e. T. Eva Elisabeth. — Polizei-Obermaschinenmeister Friedr. Böhm e. T. Irene. — Bahnarbeiter Felix Ruf e. S. Georg. — Gärtner Konrad Jauf e. T. Renate Paula. — Kraneni. Eugen Joseph Eib e. S. Bernd Theo. — Eisendreher Karl Wilhelm Kopp e. S. Jürgen Wilfried. — Arbeiter Heinr. Otto e. T. Margarete Maria. — Gipsermstr. Franz Sommer e. T. Brigitte Ella. — Fabrikarb. Leopold Ebert e. T. Ingeborg Irma. — Kfm. Angest. Joh. Wilh. Schneider e. T. Liselotte Berta. — Zollinsp. Werner Paul Heutschke e. T. Irmgard Hannelore. — Arbeiter Walter Weiß e. S. Willi Walter. — Frauenarzt Dr. Hermann Pape e. S. Jörg. — Eisendr. Erwin Ludwig Neudörfer e. S. Roger Udo Georg. — Weingroßhändler Hermann Walter Feitels e. S. Jürgen. — Chem. Dr. Heinrich Hammer e. T. Dagmar. — Oberbuchhalter Hans Heinrich Paul Kirchhamm e. T. Lothea. — Friseur Georg Boulanger e. T. Christa Maria. — Zugschaffner Wilh. Karl Spengler e. T. Frieda Elfriede. — Wachm. Adolf Johann Herbinger e. S. Willi Bernd Manfred. — Dipl.-Ing. Hauptm. d. Feuerschutzpolizei Carl Wilhelm Johannes Kühle e. T. Christa Karla. — Hilfsarbeiter Ernst Scherer e. T. Heide. — Stadtsekr. Ludwig Carnell e. T. Christel. — Elektroschweißer Hans Theo Weber e. S. Hans-Peter Adolf. — Schuhmacher Eugen Heinrich Seckel e. S. Wolfgang. — Arbeiter Wilhelm Stephan Hauß e. T. Maria. — Dipl.-Ing. Anton Hellmann e. S. Erich Wilhelm. — Assistenzarzt Dr. Georg Franz Wolf Goebel e. T. Christa Lore Elisabeth. — Zahnarzt Dr. Hugo Friedrich Helldorf e. S. Rainer Hugo Franz. — Kraftfahrer Karl Jakob Sauß e. S. Robert Karl. — Buchhalter Franz Karl Hans Jungfleisch e. T. Ute Maria. — Techn. Zeichner Ludwig Valentin Kilsch e. S. Ludwig August Eugen. — Buchhalter Karl Dollinger e. S. Herbert Klaus. — Justiz-Assist. Rudolf Jakob Bechtel e. S. Kurt. — Studienrat Franz Joseph Kältner e. T. Rosemarie Ingrid. — Landw. Johann Karl Plotz e. T. Doris Johanna. — Kfm. Angest. Robert Wilh. Wagener e. S. Hermann Werner Adolf. — Chem. Dr. Georg Böhner e. T. Hannelore. — Kfm. Angest. Mich. Gust. Eugen Ruß e. T. Gudrun Anneliese. — Kaminfeg. Arch. Huber e. T. Renate Doris Annemarie. — Maschinist Ernst Münch e. S. Klaus Peter. — Metzgermeister Albert Fritz e. T. Doris Annemarie.

Verkündete: April 1941

Kfm. Angest. Johannes Fertel und Gerda Barth. — Ingen. Ludwig Diezerle und Pauline Lindel. — Bauleiter Johann Rüschert und Maria Weinheimer. — Kfm. Angest. Sebastian Frosch und Ellie Zubach. — Schlosser Ludw. Bauer und Anna Dell. — Mundschließer Hugo Emmert und Frieda Jung. — Pianist Ernst Schellhütter und Theresia Baumbl. — Druckereibesitzer Wilh. Rethold und Luise Heimuth. — Ingen. Herm. Debrecz und Anna Pasch. — Arbeiter Wilhelm Hans und Irma Heim. — Maschinist Friedrich Jakob und Anna Hartmann. — Eisendreher Albert Günther und Emma Zipf. — Kfm. Angest. Robert August und Anna Ojenlosch. — Telegraf.-Leitungsaufseher Karl Gerig und Erna Weigert. — Schmelzer Georg Wagner und Maria Heß.

Getraute: April 1941

Schreiner Reinhold Fischer und Eugenie Schubt. — Maschinist Andreas Madera und Elise Luise Reinhardt. — Arb. Joh. Peter Heiß und Anna Wernz geb. Geiler. — Schlosser Friedr. Jos. Becker und Alma Maria Wedekker geb. Fahler. — Pfleger Christian Gros und Frida Bauernhauer geb. Wasserth. — Kaufm. Angest. Paul Ludwig Fischer und Alice Hahn geb. Kehler. — Kaufm. Angest. Robert Karl Kloß und Elisabeth Magdalena Neuberth. — Mechaniker Karl Peter Georg Christophel und Susanna Liselotte Beck. — Dipl.-Ingen. Max Eduard Schmid und Pauline Fischer. — Kraftfahrer Karl Ferdinand Beck und Martha Ruder. — Feldwebel Wigo Hess und Bertha Mathilde Carlsen. — Fahr.-Arb. Friedr. Gruber und Elfriede Karoline Kircher. — Kfm. Angest. Wilhelm Franz Weinenbücher und Elfriede Luise Scharnagel. — Gebrauchswerber Friedr. Leonh. Hahn und Gertrud Mauser. — Feldwebel Karl Ludw. Vief und Hedwig Schmitt. — Autoschlosser Friedr. Wilh. Stephan und Emma Hell. — Kaufm. Angest. Heinz Kurt Anton Weisle und Paula Maria Hellmuth. — Elektromont. Alfons Schlegel und Marie Schmitt. — Zimmermann Heinr. Jos. Daub und Barbara Nitschel. — Student Johann Georg Wilh. Müller und Elfriede Bickelmann. — Installt. Hans Schätzler und Irma Grombach. — Maschinenmeister Franz Joseph Johannes Landgraf und Kath. Dorothea Riemenz. — Bauarb. Emil Schilling und Anna Elisabeth Reibel geb. Herb. — Händler Franz Joseph Heß und Marg. Agathe Kuß. — Schlosser Hans Adam Krämer und Anna Barbara Gros. — Hospitalkoch Friedr. Wilh. Stellberger und Amanda Elisabeth Maria Kuhn. — Heizer Hermann Claus und Susanna Helene Rohrbach geb. Schäfer. — Hilfsgepäckträger Johann Georg Zapf und Liselotte Ell. Wiegen. — Kaufm. Angest. Eugen Karl Schleich und Hildegard Hedwig Kunz. — Kernmacher Otto Wilh. Feßhauer und Lotte Margarete Mai. — Schreiner Heinr. Seitz und Hedwig Lina Wörth. — Uffz. Karl Alfons Herrmann Fertig und Ella Johanna Flemming. — Arbeiter Karl Stirner und Emilie Emma Knebel. — Techn. Joseph Andreas Gehrig und Anna Lina Marie Elberle geb. Schmitt. — Uffz. Lorenz Ebinger und Berta Johanna Gruber. — Schlosser Hans Karl Spitzbarth und Klara Anna Charlotte Irma Junker. — Schiffer Heinr. Emil Seitz und Johanna Sigler. — Maschinenmstr. Heinrich Ludwig Schertler und Gretle Ellisch. — Maria Siemens. — Geschäftsführer Angest. Wilh. Stefan Wähler und Anna Hilde Bender. — Schlosser Adam Peter Gölz und Anna Olma geb. Schmalz. — Schuhfabrik. Albert Linn und Katharina Eichner. — Schiffbauer Robert Karl Heller und Anna Edel.

Gestorbene: April 1941

Luise Mathilde Fiedrichs geb. Müller, Ehefr. d. Frisurmeisters Johann Georg Fiedrichs, geb. 28. 8. 1882. — Versicherte Luise Gertrud Margarete Duchinger, geb. 11. 12. 1903. — Kaufmann Alfred Theodor Ros, geb. 21. 11. 1900. — Arbeiter Carl Seibel, geb. 4. 5. 1901. — Photograph Karl Rohr, geb. 7. 3. 1879. — Margot Ruth Heßlandt, geb. 12. 4. 1941. — Schmelzer Friedr. Anton Benzinger, geb. 2. 4. 1921. — Elisabeth Hildebrandt geb. Kranz, Witwe d. Bäckers Karl Joseph Hildebrandt, geb. 4. 7. 1867. — Rentenempfäng. Carl Wilhelm Wissel, geb. 3. 10. 1856. — Johanne Luise Seinkel geb. Heiß, Ehefr. d. Heiz. Joh. Seinkel, geb. 2. 12. 1888. — Elisabeth Katharina Zinkgraf geb. Winter, Ehefr. d. Lehrers Johann Friedrich Daniel Zinkgraf, geb. 28. 10. 1868. — Arb. Lorenz Joseph Stemle, geb. 20. 12. 1923. — Katharina Bambach geb. Ott, Witwe d. Bahnmstrs. Johann Bambach, geb. 28. 2. 1873. — Richard Johann Weber, geb. 18. 9. 1937. — Witt. Peter Joseph Bentel, geb. 30. 5. 1875. — Veronika Gerhard Kehrmann, geb. 19. 3. 1909. — Rentenempfäng. Katharina Kiefer, geb. 4. 2. 1883. — Rentenempf. Phil. Heinr. Nufer, geb. 22. 4. 1898. — Friseurgeh. Joseph Friedr. Schneider, geb. 14. 2. 1872. — Marie Keller geb. Gehrer, Ehefr. d. Zollsekretärs Karl Keller, geb. 13. 5. 1867. — Zugführer i. R. Joseph Burkard, geb. 18. 3. 1864. — Schmied Anton Brand, geb. 8. 7. 1879. — Elisabetha Mahler geb. Ries, Ehefr. d. Rentenempf. Nikolaus Mahler, geb. 20. 8. 1874. — Kontorist. Klara Elfriede Heller, geb. 24. 12. 1923. — Schmied Theodor Weiß, geb. 20. 2. 1941. — Amalia Speer geb. Weiterer, Ehefrau d. Rentenempf. Adolf Speer, geb. 22. 3. 1869. — Hauptlehrerin i. R. Elisabeth Anna Emilie Köhler, geb. 18. 8. 1865. — Betriebsleiter Karl Martin Ernst Kamp, geb. 7. 1. 1880. — Hafenangest. Emil Timmer, geb. 14. 11. 1882. — Maria Roth, Gixpler geb. Fischer, Witwe d. Wirts Nikol. Gixpler, geb. 18. 10. 1854. — Mina Arnold geb. Schäbler, Ehefr. d. Bermdlt.-Insp. Franz Jos. Albert Arnold, geb. 18. 10. 1867. — Oberzollinsp. Friedrich Wilh. Bernhard Köppen, geb. 15. 1. 1884. — Kfm. Angest. Joseph Duß, geb. 2. 6. 1880. — Arbeiter Jos. Müller, geb. 26. 12. 1888. — Oberlehrer i. R. Johann Zapf, geb. 29. 6. 1869. — Marianne Engel, geb. 1. 3. 1939. — Klaus Ludwig Weber, geb. 24. 3. 1941. — Rentenempfänger Johannes Clock, geb. 31. 3. 1867. — Rangierstr. i. R. Leonhard Schmitt, geb. 26. 12. 1867. — Morgat. Anna Elisabeth Frohnhöfer geb. Ch. Ehefr. d. Schlossers Gustav Frohnhöfer, geb. 26. 8. 1885. — Rentenempf. Jakob Gras, geb. 14. 2. 1868. — Wilma Schmitt, geb. 2. 3. 1941. — Kriegsinvalid Georg Jungenkorf, geb. 13. 6. 1876. — Christa Maria Baudermann, geb. 18. 4. 1941.

Alles für das Kind
DIE VOLLSTÄNDIGE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄSSIGE
Kinder-Kleidung
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT
Wambsganß
O 7, 10 Ruf 21592

Gesichtshaare
und Warzen entfernt unter Garantie für dauernd und ohne Narben
Berti Blum-Ehrler
Mannheim, S 6, 37 / Tel. 210 37

Modische Kleinigkeiten
Mützen - Handschuhe - Strümpfe
CARL BAUR
N 2, 9 - Kunststraße

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15
Telephon Nr. 221 78

Färberei Grün
Chem. Reinigung
P 7, 14a am Wasserturm
Ruf 203 84

ALTGOLD
Silbermünzen
Brillantschmuck
kauft
Fr. Arnold Nachf.
G 6, 6 Planken

MÖBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Schreiber
altbekanntes Mannheimer Kolonialwaren-Haus
für den Einkauf der Hausfrau!

Garten-Möbel
Klappstühle / Papierkörbe
Chr. Stange
P 3, 1 gegenüber Hauptpost P 3, 1

Seelisch müde Menschen...
haben oft mit Herz und Nerven zu tun. Frohe, sonnige Laune durch 15-Kräutertrank Süka-Nerven-Elixir mit Lecithin. Sie fühlen sich frisch gelaunt und körperfroh. Flasche RM. 3.45.
Thalysia Reformhaus K. Oberländer Mannheim, O 2, 2, am Paradeplatz. Filiale Heidelberg, Hauptstraße 121

Büro-Möbel
Friedmann & Seumer
Büro-Maschinen
Büro-Bedarf
1000 qm Büromöbellager

Schön werden - jung bleiben!
Diesen Wunsch erfüllt Ihnen die moderne, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute
Onalka-Methode
durch individuelle, abgestimmte Behandlungen. Untersuchung und Beratung in allen Fragen der Schönheitspflege unverbindlich für Sie!
A. SCHLOSSER - Abt. Kosmetik
Städt. Hallenbad — Ruf 212 07

Medizinalverein
MANNHEIM
R 1, 2-3, am Marktplatz
Gegründet 1890 Ruf 211 71
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung
Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfach. Fassung, vollst. frei. Hohe Zuschüsse b. Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung - Wochenhilfe u. Sterbegeld
Monatsbeiträge: Einzelperson 4.20, 2 Pers. 6.50 / 3 u. mehr Pers. 8.30 RM
Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

Kinderwagen
merke Dir
Meißner
ist bekannt dafür!
Das große Spezialgeschäft
Qu 1, 16
gegenüber von Qu 3

Bei Alters-beschwerden
Zinsser Allsat
Knoblauch-tabletten
90 Pfg. u. 2.80
In vielen Apotheken zu haben.
Wo nicht zu haben bestellen Sie direkt an uns
Viele Anerkenn.
Zinsser Leipzig 84

R-6-Schecks
Ankauf u. Umtausch Bankstelle, ...

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Briefmarken
WALTER BEHRENS

SPARRATE Mk. 35,- SPARRATE Mk. 42,- SPARRATE Mk. 57,-
Kleine monatliche Raten, planmäßig angespart, ermöglichen den Erwerb eines Eigenheimes einschließlich Gartengrundstück nach Zuteilung. Illustrierte Eigenheim-Broschüre kostenlos!
DEUTSCHE UNION-BAUSPARKASSE, DORTMUND
Hansaplatz 32

Angebote im Mai!
Eine Fülle punktsparender Qualitätswaren finden Sie preiswert in allen Abteilungen unseres Hauses
Vollmer
Das Kaufhaus am Paradeplatz

Moderne Werkstätte für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.
Verkaufsstelle für
LYON
Modezeitschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim - Qu 3, 21
Fernsprecher 224 90

Kluge Hausfrauen
machen bestimmt Gebrauch v. unserem
SONDER-ANGEBOT
Edelbohner-Paste 1-kg-Dose RM 2.80
Wachs-Emulsion 1-kg-Dose RM 2.40
Wasch-weiß ½-kg-Beutel RM -.48
Fenst.-Reinigungs-Mittel ½-kg-Beutel RM -.34
G 7, 13 (Minderhaus) K. Schneider
Abgabe auch auswärts von 5 kg an Vorkasse oder Nachnahme.

Färberei Kramer reinigt färbt
Läden: Bismarckpl. 15-17; C 1, 7; S 1, 7; O 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstraße 49; Max-Josef-Straße 1; Seckenheimer Str. 74; Neckarau: Friedrichstr. 16a — Zahlreiche Annahmestellen
Ruf Hauptladen: 402 10 - Ruf Werk: 414 27
MANNHEIM

Schlacken
können kostenlos abgefahren werden.
Pfalz. Mühlenwerke, Mannheim-Industriehafen, Fernspr. 542 11.

Die betreffende Person, die am 30. 4. 41 bei Firma Schreiber, T 1, den Geldbeutel mit über 240 RM aufgehoben hat, wird gebet., denselben bei Stadtverwaltung Arbeitsgemeinschaft Tennisplatz abzugeb., da sonst Anzeige erfolgt.

Bezug von Trockengemüse

Die im Groß- und Kleinhandel noch vorhandenen Bestände an Trockengemüse können mit sofortiger Wirkung ohne Bezugsbeschränkungen abgegeben und bezogen werden.

Städt. Ernährungsamt

Frühjahrsimpfung 1941

Die ab 5. Mai 1941 anberaumten Impfungen beginnen voraussichtlich erst am 19. Mai 1941. Die genauen Impftermine werden noch festgelegt und den Erziehungsberechtigten mitgeteilt.

Der Oberbürgermeister.

Amtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Erinnerung.

Ich erinnere hierdurch an die Zahlung folgender Steuern:

1. Lohnsteuer einschl. Kriegszuschlag zur Lohnsteuer u. Wehrsteuer, einbehalten im Monat April 1941, fällig am 5. Mai 1941;
2. Umsatzsteuer für Monat April 1941, fällig am 10. Mai 1941;
3. Vermögensteuer, 1. Rate, für das Rechnungsjahr 1941, fällig am 10. Mai 1941;
4. Tilgungsraten für Ehestandsdarlehen, fällig am 15. Mai 1941;
5. Kriegszuschlag zum Kleinhandelspreis für Bier, Tabakwaren und Schaumwein für den Monat April 41, fällig am 20. Mai 1941.
6. Ich erinnere ferner an die Zahlung der im Laufe des Monats Mai 1941 auf Grund der zugestellten Steuerbescheide fällig gewesenen und noch fällig werdenden Abschlußzahlungen auf die Umsatzsteuer, Einkommensteuer einschließl. Kriegszuschlag zur Einkommensteuer und Landeskirchensteuer, Wehrsteuer, Körperschaftsteuer und Vermögensteuer.

Eine Einzelmahnung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Rückstände werden ohne weiteres unter Berechnung der entstehenden Säumniszuschläge, Gebühren oder Kosten im Nachnahme- und Beitreibungsverfahren eingezogen.

Mannheim, den 3. Mai 1941.

Finanzamt Mannheim-Stadt.
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1480
Girokonto 32/112 Reichsbank Mannheim.

Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 78945
Girokonto 32/111 Reichsbank Mannheim

Finanzamt Schwetzingen.
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1492
Girokonto 32/113 Reichsbank Mannheim.

Finanzamt Weinheim.
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1881
Girokonto 321 / 111 Reichsbanknebenstelle Weinheim

Stromsperre in Feudenheim

Infolge dringender Betriebsarbeiten muß am Donnerstag, 4. Mai 1941, die Stromversorgung für den Stadtteil Feudenheim von 7—14 Uhr unterbrochen werden.

Stadtwerke Mannheim
Wasser-, Gas- u. Elektr.-Betriebe.

Verordnung zur Bekämpfung der Sperlinge

Auf Grund der §§ 2, 16 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 (Reichsgesetzbl. I, S. 271) wird mit Ermächtigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 25. Mai 1940 ... — II A 5 — 1980 und Erlaß des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministers vom 29. März 1941 Nr. 4506 e folgendes verordnet:

§ 1.

(1) Die Nutzungsberechtigten landwirtschaftlicher Grundstücke sind verpflichtet, die Sperlinge nach den Weisungen des Pflanzenschutzamtes oder seiner Beauftragten zu bekämpfen.

(2) Die untere Verwaltungsbehörde kann nach Anhörung des Pflanzenschutzamtes im Bedarfsfalle bestimmen, daß die Bekämpfung auf Kosten des Verpflichteten durch die Beauftragten des Pflanzenschutzamtes und die von ihnen zur Durchführung der Bekämpfung herangezogenen Personen erfolgt.

(3) Die Nutzungsberechtigten landwirtschaftlicher Grundstücke haben für die nach § 1 Abs. 2 durchzuführende Bekämpfung das Betreten ihrer Grundstücke durch die Beauftragten des Pflanzenschutzamtes und die von ihnen zur Durchführung der Bekämpfung herangezogenen Personen zu gestatten und die erforderlichen Hilfsdienste zu leisten.

(4) Die untere Verwaltungsbehörde kann bei Bedarf auch die Nutzungsberechtigten von Hausgrundstücken zur Bekämpfung der Sperlinge nach den Weisungen des Pflanzenschutzamtes heranziehen. In diesem Falle findet Abs. 3 entsprechende Anwendung.

§ 2.

Kinder (Jugendliche bis zum Alter von 14 Jahren) dürfen beim Beseitigen von Sperlingsnestern und beim Fangen von Sperlingen nicht beteiligt werden.

§ 3.

(1) Die Ueberwachung der Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen obliegt neben den Ortspolizeibehörden dem Pflanzenschutzamt und dessen Beauftragten.

(2) Kommen die in § 1 Abs. 1 und 3 genannten Personen den ihnen obliegenden Verpflichtungen trotz besonderer Aufforderung durch die Ortspolizeibehörden, das Pflanzenschutzamt oder dessen Beauftragte nicht nach, so können diese die Bekämpfungsmaßnahmen auf Kosten des Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen.

§ 4.

Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach § 17 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 (Reichsgesetzbl. I, S. 271) bestraft.

§ 5.

Die Verordnung tritt am 29. April 1941 in Kraft. Sie gilt für den Stadtkreis und die Gemeinde Ilvesheim im Landkreis Mannheim.

Die vom Oberbürgermeister mit Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs vom 29. Januar 1937 erlassene ortspolizeiliche Vorschrift über die Bekämpfung der Sperlingsplage vom 17. Dezember 1936 wird hiermit außer Kraft gesetzt.

Mannheim, den 26. April 1941.

Für den Stadtkreis: Der Oberbürgermeister.
Für den Landkreis: Der Landrat

Bezugscheine für Fahrradbereifungen

Für die Abgabe von Bezugscheinen für den Erwerb von Ersatzbereifungen für Fahrräder sind ab 1. Mai 1941 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend:

Ersatz-Bereifungen werden abgegeben:

1. **An Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 3 Km. beträgt;**
2. an Körperbehinderte, wenn ihr Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 1 Km. beträgt und kein öffentliches Verkehrsmittel, auch in sozialer Hinsicht, benutzt werden kann;
3. für Geschäftsräder.

Es können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt werden.

Für die Aushändigung eines Bezugscheines hat der Antragsteller eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. als Schichtarbeiter usw.), die Entfernung zwischen Arbeitsstätte und Wohnung, über soziale Verhältnisse sowie daß das Rad täglich benützt wird, vorzulegen. Der Arbeitgeber haftet für die Angaben in der Bescheinigung.

In allen Fällen ist die alte Bereifung in den Geschäftsräumen der Reifenstelle Mannheim, L 2 Nr. 9a, abzugeben.

Für die Abgabe von Ersatzbereifungen, d. h. für den Erwerb von neuen mit Gummibereifung versehenen Fahrrädern, werden die vorstehenden Bestimmungen für Ersatzbereifung sinngemäß angewendet.

Die Abgabe von Ersatzbereifungen wird wie folgt geregelt: Die Bezugscheine werden in den Geschäftsräumen der **Treibstoff- und Reifenstelle Mannheim, L 2, 9a,** abgegeben, an Wochentagen in der Zeit von 9—12 und 14.30—16.30 Uhr an Antragsteller, bei denen die geforderten Bescheinigungen vorgelegt werden können, mit den Anfangsbuchstaben:

A	Mittwoch,	den 7. Mai 1941
B	Donnerstag,	den 8. Mai 1941
C—D	Freitag,	den 9. Mai 1941
E—F	Montag,	den 12. Mai 1941
G	Dienstag,	den 13. Mai 1941
H	Mittwoch,	den 14. Mai 1941
I—K	Donnerstag,	den 15. Mai 1941
L	Freitag,	den 16. Mai 1941
M	Montag,	den 19. Mai 1941
N—O—P—Q	Dienstag,	den 20. Mai 1941
R	Mittwoch,	den 21. Mai 1941
Sch	Freitag,	den 23. Mai 1941
S—St	Montag,	den 26. Mai 1941
T—U—V	Dienstag,	den 27. Mai 1941
W—Z	Mittwoch,	den 28. Mai 1941

An Samstagen bleibt die Reifenstelle geschlossen.

Städt. Wirtschaftsamt
Mannheim
Treibstoff- und Reifenstelle.

Offene Stellen

Braunschweigische Lebensversicherung
Aktiengesellschaft
Braunschweig — Postfach
Wir suchen im Bezirk Mannheim als

BEZIRKSDIREKTOR

einen arbeitsfähigen Fachmann, der in der Lage ist, den vorhandenen Groß- und Kleinlebensversicherungsbestand werbetätig und organisatorisch zu bearbeiten. Die Mitarbeit in der Sachversicherung ist möglich. Unter Umständen kann für die Stellung auch ein Generalvertreter anderer Versicherungszweige, der für Leben frei ist, in Frage kommen.
Ausführliche Bewerbungen nach Braunschweig erbeten.

Wir suchen:
1. **Einen technischen Zeichner** für Lehren und Vorrichtungen
2. **Mehrere Kontrolleure u. Prüfer**
3. **Arbeiter für Zwischenlager**

Bewerbungen sind zu richten an:
HOBUS-Schraubenfabrik G. m. b. H.
Schwarzenbek b. Hamburg Kenn-Nr. 451.

BBC Wir suchen für unser Werk Mannheim-Käfertal mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. – Es kommen sowohl Damen mit längerer Berufserfahrung als auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht.
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim 2, Schließfach 1040 — Personalbüro

Wir suchen
Stenotypistin
für ganztägige Beschäftigung oder Halbtagsbeschäftigung,
Anfängerin
mit Grundkenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben. – Angebote erbeten an
Joseph Vögele A.-G., Mannheim - Sekretariat

Zum baldigen Antritt suchen wir:
2-3 tücht. Kontoristen(innen)
für Finanz- und Betriebsbuchhaltung.
1 gute Kontoristin
für Anlagenbuchhaltung.
2-3 perfekte Stenotypistinnen
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an:
Schlesische Zellwolle Aktiengesellschaft
Hirschberg/Riesengebirge.

Für **halbtagsweise** Beschäftigung werden bei uns
Frauen und Mädchen
eingestellt.
Arbeitszeit:
vormittags von 8–14 Uhr
oder nachmittags „ 14–19 „
Anmeldungen im Verwaltungsgebäude Gummistraße & Abteilung Verwaltung.
Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
MANNHEIM-NECKARAU.
Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Vertreter
bei Drogen-, Kolonialwaren-, Farben- und Futtermittelgeschäften bestens eingeführt, für d. Verkauf eines neuen, konkurrenzlosen Bedarfsartikels gesucht.
Hilmar Hesse, Fabrikat. chem. Produkte, Leipzig S 3.

Guteingeführte Vertreter
bei Kolonialwarengeschäften, ... für guten Artikel mit großem Absatz, aus größerem Werk Württembergs
gesucht.
Angebote unt. Nr. 8437 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener
Kraftfahrer
mit Führerschein II, in Dauerstellung sofort gesucht. —
Vorzustell. bei Fritz Neumann, Waldhofstr. 139, Telefon 502 10.

Bedeutendes Importhaus
sucht einen
LEHRLING
Bewerbg. erbet. unt. Nr. 9482 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Pförtner
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen an
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff A.-G.

Ehrlicher, zuverlässiger
Lagerarbeiter
zur Einarbeitung als Lagerist für umfangreiches Lager einer Großhandlung gesucht.
Angebote unt. Nr. 9074 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stenotypistin
von Kleinbetrieb für selbständigen Posten auch halbtagsweise gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild (soweit vorhanden), den Gehaltsansprüchen und des Eintrittstermines unt. Nr. 9496 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gewandte
Stenotypistinnen
für sofort oder später gesucht.
Siemens Schuckertwerke A. G.
Zweigniederlassung Mannheim
N 7, 18 (Siemenshaus)

Stenotypistin
erste Kraft, auch älters, sofort gesucht. Mit Versetzung nach Berlin muß evtl. gerechnet werden.
Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband
Der Beauftragte für den Bezirk XII, Mannheim, Kaiserring 38.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige
Kontoristen oder Kontoristinnen
mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben. — Angebote an
Reederei „Braunkohle" G. m. b. H. & Co.
Abteilung Umschlag, Mannheim - Rheinau, Ruhrorterstraße Nr. 35–41.

Junge tüchtige
GEHILFIN
gesucht
Damenschneiderei Brügger, Seitenstraße Nr. 3, 4. Stock

Älteres, erfahrenes
Säuglingspflegerin
zum 1. Juli oder später gesucht. Angebote unter Nr. 9342 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tücht., perfekte Damen-Schneiderin
außer dem Hause gesucht.
Frau Rettig, S 1, 7, Telef. 208 82.

Putzfrau
für 1–2mal einige Stunden in der Woche gesucht.
Adr. zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Frau für Hausarbeit
zu 2 älteren Damen gesucht.
Haardtstr. 22, 2. Stock

Mädchen
für Haushalt mit Kindern gesucht.
Frau Dr. Schlenk, Mannheim-Feudenheim, Scheffelstr. 12.

Tüchtige Hausgehilfin
m. Kochkenntnissen sofort gesucht. ... Gehalt gesucht.
Frau ... Rettig, S 1, 7, Tel. 208 82

---

2 Küchenmädchen
sofort gesucht.
Mangolds Weinschenke, P 2, 3.

Zuverlässige, kinderliebende
Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen
gesucht.
Plekte, Augusta-Anlage 37
Vorzustellen 7–9 Uhr abends.

Pflichtjahr-Mädchen
gesucht.
Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Hausgehilfin
in gepflegt. Privathaushalt nach Weinheim-Bergstr. sofort oder später gesucht.
Angeb. unt. Nr. 9455 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ehrliches, sauberes
Tagesmädchen oder Frau
ganz- oder halbtags gesucht.
Haubach, Werderstr. 45, Tel. 431 96

Pflichtjahr- oder Tagesmädchen
in gutem Haushalt sofort gesucht. Angebote unter Nr. 9049 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chemiker (in) Laborant (in)
möglichst mit Erfahrung in der Milch- und Nahrungsmittelbranche f. Dauerstellung gesucht.
Angebote unt. Nr. 9496 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

---

1 Kraftfahrer
1 Hilfsarbeiter
von Obst- und Südfruchtgroßhandlung für Mitte / Ende Mai gesucht. Eintritt auch sofort möglich.
Wilhelm Alt, Mannheim, H 7, 21

Anfängerin für Büro
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bergmann & Mahland, Mannheim, E 1 Nr. 15

Zur selbst. Führg. einer Leihbücherei w.
Dame
mit Literaturkenntnissen gesucht. — Angeb. u. St 4018 an d. Geschst. d. Bl.

Tüchtige Frau
1–2mal in der Woche f. norm. gesucht.
Dr. Jauber, Luisenstraße Nr. 2

Für sauber. Schulentlassenen
Jungen
vom Lande, auch
Kochlehrstelle
gesucht. Angeb. u. St 4336 an Gesch.

Servierfräul.
sofort gesucht.
Große Wallstattstraße 55.

Gute
Hausschneiderin
für ältere Damen, ... gesucht.
G 7, 26, 2 Trepp.

Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht.
Haumüller, H 1, 14.

Hausgehilfin
fleißig u. ehrlich, in mod. Haushalt (D. Kuhl) für sofort oder später gesucht.
Fernsprech. 204 11

Welche Frau oder Mädchen
übernimmt für ... Geschäftsfrau ... Führung ihres Haushaltes täglich von 8–16 Uhr.
Ang. u. Nr. 9021 an d. Geschäftsst.

Wegen Heirat der jetz. langjährigen, tüchtigen, zuverlässigen
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht.
Theo Haas, Mannheim, Elisabethstraße 1, am Wasserturm.

Unsere Anzeigen-Auftraggeber bitten wir, die auf Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photos und sonstigen Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzusenden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mhm. Ztg.

Junges freundl. Mädchen
als Sprechstundenhilfe zu Zahnärztin gesucht. (Anfängerin)
Angeb. u. Nr. 9691 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Hochschwarzwald!
Zuverlässiges, gebildet., naturliebendes Mädchen od. Frau baldigst gesucht, um mit erholungsbedürft. Mutter und 2 Kindern v. 3–4 Wo. den Sommer ... zu verbringen.
Zuschr. u. St 4669 an die Geschst. d. Bl.

Stellengesuche

Ehemalig. Polizeibeamter in mittleren Jahren
sucht Vertrauensstellung
Angeb. unt. St 4513 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche Vertrauensstellung als
Portier od. Kassierer
evtl. Versicherungsagent, ... Kaution kann gestellt werden. — Angebote unter St 4656 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Geeignete Tätigkeit
sucht älterer, rüst. Herr, früh. langjähr. Verwaltungsangestellter, ... Abwechslungsreiche berufliche Tätigkeit ... Angeb. u. St 4610 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

2 Kaufleute
perfekt in sämtl. vorkommenden Arbeiten, bzw. auf Lohnverrechnung und als bezw. Buchhalter,
suchen abends Beschäftigung.
Angeb. unt. Nr. 8476 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmannsgehilfe
früher in Fabrikbetrieb tätig, ... in Maschinenbuchhaltung, Lagerbuchhaltung und Korrespondenz,
sucht passende Stelle.
Angebote unter P St 4620 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Wer sucht tüchtige
zuverlässig. Autofahrerin?
Zuschr. u. St 4658 an die Geschäftsst.

---

1 Schneiderin
Nachbesserungen, sucht Stelle i. Betrieb od. i. Häusern ... Angeb. an ... Mannheim, C 1, 8

Fräulein
gesetzten Alters, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. — Angebote unter St 4642 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

An- und Verkauf
von Herren-Anzügen, Mäntel, Hosen, Wäsche
Ankauf von Pfandscheinen
aller Art
Photos, Grammophon, Radios, Plattenspieler
Helene Moll
Mannheim, G 6, 7

Immobilien

Geschäftshaus-Wohnhaus
Nähe Wasserturm, allerbester Zustand, mit Laden, Büros, größeren Gewerberäumen, sehr schönen Wohnungen, zu verkaufen. Preis-Über ca. ℳ 230 000.—, Zahlung nach Vereinbarung, durch
J. Hornung, Mannheim, L 7, 6
Grundstückverwertung, Ruf 213 97

Günstige Gelegenheit!
Villa
in der Bergstraße bei Heidelberg, in erhöht. Südlage, 12 Zimmer, 2 Bäder, leicht teilbar, großer gepflegter Garten, günstig zu verkaufen. Als Geschäftshaus geeign.
Immobilien-Büro Munzinger
Heidelberg, Bergstraße 21
Fernsprecher 5106.

Ihr Haus
verwaltet sorgfältig
Immobilien-Büro Geisel
Mannheim, H 7, 7, I. Alsterhaus
Fernruf 208 09

Achtung!
Habe im Auftrag zu verkaufen:
Wohnhäuser, Hochparterre, Villen, Mühlen, Güter, Café mit Konditorei, Bäckerei, Sägewerk m. Landwirtschaft, Pension usw.
Immob.-Büro Jakob Schmitt, Mannheim, H 2, 4, Tel. 211 94

Rentenhäuser Villen und Bauplätze
in verschied. Preislagen durch
Hatry Immobilien, Karl-Ludwig-Str. 28, Fernsprecher 409 13

Einfamilien-Haus
neuer Art, m. etwa 7 Zimmern, Garten, Garage, in Mannheim, Heidelberg od. Umgebung
größeres Wohnhaus
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Th. Faßhold & Co.
Bank- und Grundstücksverm., B 2, 1, Fernsprecher 287 22.

Ein- bis Zweifamilien-Haus
bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht.
Zuschriften unt. St 4635 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitskauf!
Gutes, altrenommiertes
Hotel-Restaurant
i. verkehrsreicher Stadt, Fremdenstadt, in bester Lage, 22 Betten, ... Küche und Keller, wegen Wegzugs günstig zu verkaufen. Anzahlg. mit Inventarübernahme: RM. 52 000.— ...
Immob.-Büro Munzinger
Heidelberg, Bergstr. 21,
Fernsprecher 5106.

Automarkt

Neue Vierrad-Auto-Anhänger
in 1 Stück 1, 2, 3 u. 5 Tonnen letzterer elastik zwillingsbereift, können, falls Kennziffern gegeben, geliefert werden.
Wünsche hinsichtlich Aufbauten können nach Berücksichtigung finden.
Verkäufer weilt Montag in Mannheim und könnte persönliche Verhandlungen aufnehmen.
Anfragen an Max Pfeiffer, z. Z. Hotel Union, Mannheim, erbeten.

Gebr. Opel-Kadett
Baujahr 37/38, gut erhalt., zu kaufen gesucht. — Angebote unt. St 4605 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Mercedes-Limousine
7/32 PS, in gut. Zustand zum Schätzpreis von 675 RM. zu verkaufen.
S. B.: Dr. Weg, Mannheim, Fernsprecher Nr. 471 87.

Tiermarkt

Junger Schnauzer
Rüde, gut gepaart, wachsam, kinderlieb, in Sammelbox, für Einfamilienhaus, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. St 4673 an d. Geschäftsstelle.

Weißer Spitzer, ein Dackel
(Rattenfänger), beide sehr treu und wachsam, zu verkaufen.
Bußmann, Opel-Gesch. ..., Fernsprecher 236 36.

Entlaufen

Dunkel, schwarzhaariger
Spaniel entlaufen
mit doppeltem grünem Halsgurt. ... Abzugeben gegen Finderlohn. ...
Nr. 420 54, Karl-Ludwig-Straße 36.

Verkäufe

Piano
Konzertgeige
Grammophon
mit sehr guten Platten zu verkaufen.
Zorn, H 7, 17.

Zu verkaufen:
Büfett
...., sehr gut erh.
U 4, 12, 3 Trepp.

Zu verkaufen:
Vorhangspanner
... Gasherd, ... Tisch, ... Kinder-garten, ... Kiefernal, Rüdesheimer Straße 75, 1 Tr. ...

Schlafzimmer
(Eiche), Spiegelschrank, Weißzeug (Marmor), mit Matratz. (375 ℳ)

Damenrad
gebraucht (45 ℳ), Sportjacke (1 neu) Gr. 40-42 (75 ℳ). Zuschriften unter St 4580 an die Geschäftsstelle.

---

1 Herd, weiß
zu verk.
Bürgerm.-Fuchs-Straße Nr. 52.

Zu verkaufen:
1 Paar
Vorhänge
2,60 × 1,50 Meter. Adresse zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Kohlenbadeofen
Badewanne, Flamm. Gasherd mit Backofen und Waschbecken zu verk.
Deibel, Kr. Remsen, 6 4, 25, parterre.

Anhänger
für Fahr- und Motorräder, 4 Größen, billigst
Fahrradhaus ... straße 17

Emaille-Herd
gebraucht u.
Feuerton-Waschbecken
65,70 cm, m. Zu- u. Ableitungen, ... gut erh., zu verk.
Fahrrad, Büchse ... Laden

Laden-Einrichtung
bill. zu verkaufen
J 7, 4.

Eisschrank
für 50 Mark zu verkaufen.
Rieder, H 3, 7, Angesehen von 10 bis 1 Uhr.

Orientalischer
Teppich
(Brücke), ... zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 9544 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hose und Sportjacke
1 neu, 1 14–16-jährigen zu verk.
Ringel, Waldhof, Schlammweg 36.

Blaufuchs
doppelseitig, sehr gut erhalten

Cape
schwarz, ... zu verkauf.
Angeb. Merzelstraße 36, 2 Treppen, ... 10–12 Uhr.

Kräft. Herrenschuhe
Gr. 41/42 zu verk.
Werderstraße 22, part. lks.

Herren-Reithose
Dam.-Reithose
und Trainingsbluse zu verkauf.
U 4, 15, 1. Etage.

Sehr schöne
Puppenstube
möbl. u. Puppenküche m. Geschirr billig zu verkauf.
P 6, 3/4, 1 Tr. l.

Dunkelblauer
Kastenwagen
... zu verk.
Waldhof, Oppauer Straße 27 II lks.

Harmonium
auch reparaturbedürftig, gesucht. Ang. m. Registerzahl u. Größe u. St 4604 an Gesch.

---

2 gut erhaltene, nußbaumpolierte
Nachttische
zu kaufen gesucht.
Ang. u. St 4669 an d. Geschäftsst.

Gut erhaltenes
Schlafzimmer
sowie
Gasautomat
zu kaufen gesucht.
Ang. u. St 4627 an d. Geschäftsst.

Alte Kommode
oder Schrank (antik) auch wenn defekt, zu kaufen gesucht v. Privat.
Ang. unt. P St 4667 an die Gesch.

Kokos-Teppich
zu kaufen gesucht.
Ang. u. P St 4652 an d. Geschäftsst.

Privatmann sucht eine gutgehende
goldene Herren-Uhr
mögl. mit Kette.
Ang. erbet. unter St 4651 an Gesch.

Gut erhaltenes
Umstands-Kleid
Größe 42–44 zu kaufen gesucht.
Ang. u. Nr. 9529 an d. Geschäftsst.

Komplettes Schlafzimmer
zu kaufen gesucht.
Ang. u. Nr. 9522 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Verkäufe

Motorboot
eisern (Rennboot), 80 PS, M.-Benz, Daimler-Motor, 6 Zyl., für Außenbord u. Doppelschraube ... 10 × 1,80 × 0,70 m, ... billig zu verkaufen. ... Angeb. unter St 4661 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Beteiligungen

Spezialunternehmen der Bauindustrie vergibt zur Durchführung großer, vorliegender Aufträge mit sehr guten Gewinnaussichten und Erfassung neuer Geschäftsmöglichkeiten noch
RM. 80000.- GmbH.-Anteile
zu je RM. 5000.— (Vorhandenes Stammkapital RM. 150 000.—) Interessenten werden gebeten, Zuschriften mit Kapitalnachweis und Angabe des gewünschten Betrags zu richten unt. Nr. 4619 an d. Geschäftsst.

Jngenieur sucht stille oder tätige
Beteiligung
Angeb. unt. P St 4636 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Hypotheken

RM 16 000.-
auf erste Hypothek auf gutes Wohn- und Geschäftshaus von pünktl. Zinszahler bei jährl. Rückzahlung
gesucht
Angebote unter P St 4581 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Geldverkehr

200.— RM
gegen pünktl. Rückzahlung gesucht.
Angeb. u. St 4560 an die Geschäftsst.

Sucht. Angest. sucht
RM 300.—
geg. gute Sicherheit u. pünktl. Rückzahlung. Angeb. u. St 4575 an d. Geschst.

Kaufgesuche

Gebrauchtes Piano
oder kleiner Flügel
zu kaufen gesucht. — Zuschriften mit Preisangabe an Hoffmann, Ludwigshafen-Rh., Kaiser-Wilhelm-Straße 15.

Ich suche:
Gebr. Rechen-, Addier- u. Buchungsmaschinen
Ph. Graeff, Mannh.-Feudenheim, Brunnenpfad, 28, Fernruf 139 21.

Zigarren-Spezial-Geschäft
erbittet Angebot in
Zigarren, Zigarillos u. Stumpen
(Sumatra und Brasil)
jeder Preislage f. laufende Abnahme
Angebote an:
Zigarrenhaus Sperner, Mainz, Ludwigstraße 9.

Suche Lagerfässer
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen oder gegen Wein zu tauschen, ferner
Dampfapparat und Kellerutensilien
Gefl. Angeb. unt. Nr. 9517 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kaufgesuche

Anzugstoff
... Meter zu kaufen gesucht.

Kinder-Klappstühlchen
gut erhalten zu kaufen gesucht.

Kinder-Sportwagen
... zu kaufen gesucht.

Kinder-Korbwagen
gut erh., zu kauf. gesucht.

Geldverkehr

Wer leiht
100-150 RM.
geg. monatl. Rückzahlung? ...

Verloren

Gold. gefasster
Hänger-Ohrring
...

Auf dem Wege v. ... verloren ... Finder gegen Belohnung abzugeben.

Geldtasche
mit größer. Geldbetrag verloren. ...

Auch in kleinerem Format
Zeitungs-Werbung
Wirkung hat.

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger
Sonntag, den 3. Mai 1942:
Trinitatiskirche: 10.00 Kiefer; 11.15 KG., 14.30 Taubstummengottesd.
Neckarspitze: 10 Ottmann, 11 KG.
Konkordienkirche: 10 Weber; 11.15 KG.; 10 Herrmann.
Christuskirche: 10 Dekan Joest und August Wenzig.
Neuostheim: 10 Weiß, 11.15 KG.
Friedenskirche: 10 Uhr Herrmann; 11.15 KG.
Johanniskirche: 9.30 Walter; 10 Scherf; 11.15 KG.
Markuskirche: 10 Speck; 11 KG.
Matthäuskirche: 10 Kaufmann; 11 KG.
Lutherkirche: 10.00 Hahn; 11.15 KG.
Eggenstraße: 9.30 Hahn.
Melanchthonkirche: 10 Heßig; 11.15 KG.
Auferstehungskirche: 10 Vogel; 11.15 KG.
Auferstehungskirche: 9 Ottmann; 10 Ottmann; 11.15 KG.
Sandhofen: 10 Bartholomae; 11.15 KG.
Siedlung Schönau: 10.00 Schwerer; 11.00 KG.
Städt. Krankenhaus: 9.30 Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Uhr. Scherf.
Feudenheim: 10 Kammerer; 11.15 KG.
Friedrichsfeld: 10 Schönthal; 11.15 KG.; 18 Andacht.
Käfertal: 10 Schäfer; 11.15 KG.; 17.00 Berg.
Käfertal-Süd: 10 Berg; 11.15 KG.
Rheinau: 10.00 Lohr; 11.00 KG.
Pfingstberg: 9.00 Lohr; 10.00 KG.
Seckenheim: 10 Dr. Dürr; 11.15 KG.
Wallstadt: 10 Münzel; 11.15 KG.

Wochengottesdienste:
Konkordienkirche: Samstag 18 Uhr Wochenschlußandacht.
Friedenskirche: Mittwoch 19.30 Uhr Andacht.
Johanniskirche: Donnerstag 18 Uhr, Emlein.
Markuskirche: Donnerstag 17 Uhr Speck.
Matthäuskirche: Mittwoch 7.30 Uhr Morgenandacht.
Lutherkirche: Mittwoch und Sonntag, 19 Uhr, Hahn.
Auferstehungskirche: Montag ... Samstag 8 Uhr Morgenandacht; Mittwoch 20 Uhr, Bibelstunde.
Sandhofen: Mittwoch, 20.00 Uhr Bibelstunde.
Feudenheim: Donnerstag 7.30 Uhr Morgenandacht.

Alt-Katholische Kirche:
Schloßkirche: 9.30 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

In der letzten Generalversammlung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, unsere bisherige Firmenbezeichnung

Ländlicher Kreditverein Seckenheim
e. G. m. u. H.
Mannheim-Seckenheim

in

Spar- und Kreditbank Seckenheim
e. G. m. u. H.
Mannheim-Seckenheim

umzuändern.

Von der erfolgten Eintragung der neuen Firma, die unserer Verbundenheit mit allen Bevölkerungskreisen auch nach außen hin Ausdruck verleiht, geben wir hiermit Kenntnis und empfehlen uns gleichzeitig für gewissenhafte und pünktliche Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Spar- und Kreditbank Seckenheim
e. G. m. u. H.
Mannheim-Seckenheim

2-2½-Zim.-Wohnung mit Bad, mögl. Zentralheizg., von Ehepaar gesucht. Ang. unt. P St Nr. 4632 Gesch.

Neu-Ostheim. Junge, berufstät. Dame sucht **schön möbl. Zi.** mit Frühstück, Zentralheizg. bevorzugt. Nähe Haltestelle [illegible]. Angeb. unter P St 4601 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Wohnung gesucht von alleinstehender berufst. Frau. Angeb. u. St 4576 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Möbliertes **Zimmer** separat gesucht. Ang. u. St 4638 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Junge Dame sucht z. 1. 6. im Zentr. **schönes Zimm.** mit ½ Verpfleg. Ang. u. St 4652 an d. Geschäftsst.

Vermietungen

Laden
Ecke Marktplatz
zum 1. 6. oder 1. 7. zu vermieten. — Angeb. u. Nr. 8533 an d. Geschäftsst.

Heller Büroraum
26 qm, a. Bahnhof, heizbar, fl. Wass., sep. Eingang, sof. od. später zu vermieten. — Zuschriften unt. St 4647 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

C 2, 9
Laden od. Büro
mit reichl. Nebenräumen zu vermieten. — Näheres bei [illegible] Thomas, C 2, 10, Fernspr. 267 83. 9447

Tattersallstr. 12, 3. Stock
5 Zimmer, Küche
Speisekammer, Badezimmer, Mansarde sofort zu vermieten. 8033
Näheres Wolf.

3-Zim.-Wohnung
Zentralhz., Bad, Balkon, 1 Tr., sonn. Lage a. Neckar, Nähe Bahnhof, 1. bis. Ehepaar als Dauermieter z. 1. 7. oder später zu vermieten. 8323
Landhaus Neckarruh, Neckarsteinach.

Oststadt: 3 geräumige Parterreräume
[illegible], mit Heizg., sof. zu vermiet. — [illegible] Sie zu melden unt. St 4626 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möblierte
3-Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad, Balkon, Garten und Etagenheizg., für längere Zeit zu vermieten. Beste Wohngegend. — Angebote unter St 4625 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2 Zimmer Küche, Bad und Mansarde, **mit Laden** Nähe Bahnhof, zu vermieten, z. 1. 6. Zuschriften unter Nr. 6372 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

2 Zimmer, Küche eingerichtet. Bad, 50.—, im Almenhof, zu vermiet. Ang. u. St 4667 an d. Geschäftsst.

Große geräumige, möblierte **3-Zi.-Wohng.** m. Küche u. Tel., 1 Treppe hoch, am Bahnhof, auf ca. 3—4 Mt. an Ehepaar, ab 1. 6. zu vermiet. Beste Pflege der Möbel u. Wohnung Beding. Ang. u. St 4614 an Gesch.

Möbl. Zimmer und Küche an Ehepaar sof. zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsst. St4672

Gr. leer. Zim. separ., m. W. u. Licht, z. 1. 6. zu vermieten. Anzusehen Sonntag. S 2, 7, 4. Stock. St4661

Leerer Raum zum Möbelunterstellen zu vermieten. 9312 Fernsprech. 504 67

Gut möbl. Zi. zu verm. St4657 Rheinaustr. 8, 2 Tr., links, Lindenhof.

Schön möbl. sonnig. **ZIMMER** an Hrn. zu verm. Seckenh. Str. 31, 3 Tr. r. 9920

Großes leeres Zimm. am Bahnhof, 26 qm, neu herger., sep. Eingang, fl. Wasser, heizbar, Miete 28.50, zum 15. 5. zu vermiet. Ang. u. St 4643 an d. Geschäftsst.

Wohnungs-Tausch

Wohnungstausch! Sonnige 3-Zimm.-Wohnung m. Bad in guter Lage Feudenheims (Miete 56 Mark), gegen 3—4-Zim.-Wohnung oder 2 Zimm., u. Mans. und Bad, in Feudenheim od. Umgebung zu tausch. gesucht. (Miete b. 75 Mark). Angeb. unter St 4606 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer an berufst. Dame zu verm. St4651 S 6, 14, 3. St. r.

Leeres separ. Zimmer sofort zu vermiet. Seiler, U 1, 14, Almenhof. St4649

Wohnungstausch! Biete freundl. u. sonnige 3-Zimm.-Wohnung, Zentr., hell, Miete 4. St., u. suche ähnliche tiefer gelegen. Ang. u. St 4664 an d. Geschäftsst.

Gut möbl. Zi. m. Badbenützung zu verm. St4658 U 1, 3, 2 Tr.

Heiraten

Schlachthofdirektor, Dr. vet. Witwer, m. großem Vermögen, sehr ideal eingestellt, wünscht Neigungsehe mit kultivierter weltgewandter Dame, die aber auch gute Hausfrau sein soll. Näheres unt. M 31 durch Briefbund

TREUHELF
Geschäftsstelle München 31, Postfach 37 1013

Besitzerstochter
[illegible], Erschg., 24 J., m. großer Aussteuer u. 10 000 Mk. bar (später noch 40 000 Mk.), Sportlerin, musik., naturliebend, [illegible] u. häusl., erhofft nur Neig.-Ehe u. Mutterglück mit aufricht. Manne. Näher. unter Nr. 2960 bd. Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstraße 9 (Ehemittler). 1103

Alleinstehende Dame
Mitte 30, schuldlos geschieden, gute Erscheinung, gute Hausfraueneigenschaften, wünscht sich mit gebild. Herrn mit vornehmem Charakter, [illegible] Wert auf gemütliche Häuslichkeit legt und in gesicherter Stellung ist, wieder zu verheiraten. — Zuschriften unt. P St 4617 an die Geschäftsstelle dies. Blatt. erbet.

Dame
1,70 groß, Ende 30, mit Vermög., wünscht charaktervoll. Herrn zw. Heirat kennenzulernen. - Zuschriften unt. P St 4570 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Dr. im Staatsdienst
Anf. 40 Jahren, gutes Aeußere, [illegible] u. solid. wünscht durch mich baldige, glückl. Heirat. St4674
Frau Rosa Ohmer, Ruf 600 51, Ludwigshafen a. Rh.-Süd, Lisztstr. 174.
Die langjährige, seriöse Eheanbahnung. - Viele meiner Auftraggeber machen ein Vermögen nicht zur Bedingung.

Wahres Ehe-Glück
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND Neuland-Brief-Bund F Mannheim Schließfach 603

Detektiv Ludwig O 6, 6
Fernruf 273 85 - früher Argus
Geheime Ueberwachungen, Ermittlungen, Spezialauskünfte usw.

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung v. 1 RM als Arbeitsgebühr zahlreiche Vorschläge a. ca. 100 Bilder 8 Tage z. Ansicht.
Eos-Briefbund Bremen Postfach Nr. 701.

Eine kleine Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" hat sich stets gelohnt.

Lehrer [illegible]

Ja-La-Bo [illegible]

Witwer Ende 50, ohne Anhang, möchte sich m. Fräul. od. Witwe ohne Anhang wieder **verheiraten.** Gefl. Zuschrift. u. P St 4611 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tochter, [illegible], Angestellter, [illegible], Mitte 30, [illegible], Fräulein zwecks **Heirat** kennenzulernen. Gefl. Zuschrift. u. St 4613 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Witwer, ohne Anhang, [illegible], 40 J. alt, wünscht sich wieder **zu verheiraten** mit lieb. Frau, von 30—40 Jahr. Gefl. Zuschrift. u. St 4622 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. erbet.

Ich wünsche eine Frau ab. Fräul. von 25—30 Jahr. kennenzulernen, zw. **Heirat** Zuschriften unter St 4608 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herr Krämer! Da verreist gewes., bitte nochmalige Antwort und Adresse. **J. K. H. 7.** St4660

Alleinst., berufst. Fräul., 40 J., [illegible] [illegible] Ansicht. zu [illegible] (Kaufmann o. Beamt.) zwecks späterer **Heirat** [illegible] Zuschriften u. P St Nr. 4655 an die Geschäftsstelle. Vermittl. nicht erwünscht.

Fräulein
29 J., 1,73, [illegible], schl. Erscheing., häusl., sehr tücht., fl. Erspar., wünscht zw. Heirat einen charaktervoll. [illegible] Herrn in ges. Stellung kennenzulernen. — Nur direkte Bildzuschrift. (sof. zurück) erw. u. St 4637 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbstinserentin! Nett., geb., 38j. Fräulein, aus gt. Fam., lebensfroh u. sehr häusl. veranl., mit [illegible] Vergangenh., wünscht m. charaktervoll., [illegible] Herrn [illegible] Mk., [illegible] zw. Heirat bekanntzuwerden. Gute Ausst. u. [illegible]. Nur ernstgem. Zuschr. u. St 4677 an d. Gesch. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Dr. med.
Oberarzt, 34 J., led., stattl., gute Erscheinung, mit sehr gut. Einkomm. u. Vermög., heiter, Kunst-, Sport-, Naturfreund, erhofft Eheglück m. gesundem, frisch. Mädel. Auf Vermögen wird nicht gesehen, innere Werte entscheid. Näheres unt. Nr. 2862 bd. Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstraße 9 (Ehemittler). 1053

Gesunde, lebenstüchtige Sportkameradin f. Wanderungen, Wasser- u. Wintersport **zwecks spät. Heirat** von Herrn in gut. Stellg. (evgl., 30 J.) gesucht. Bildzuschr. unt. St 4644 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

GEGR. 1835

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- U. WECHSEL-BANK

Langfristige Darlehen auf Alt- und Neubauten
als
unkündbare Tilgungshypotheken

*

Zweitstellige Hypotheken mit Reichsbürgschaft
und
Zwischenkredite für Neubauten

*

Kredite und alle sonstigen Bankgeschäfte

*

Auskünfte erteilen unsere Niederlassungen
Nächste Zweigstelle:
Schlachthof Mannheim

Stottern
[illegible] der Bewährung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schweren Stotterer, der selbst durch die üblichen [illegible] [illegible] [illegible] im verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck erwünscht. Bitte ich um Einsendung von [illegible] Rpf. in Briefmarken! Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Für die Dauerhaftigkeit muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache bewiesen werden. 33jährige Praxis.
L. Warnecke, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 93 1183a

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

Marienbamm. Am Sonntag, 4. 5., treten sämtliche Gefolgschaften in tadelloser Uniform vor der Bootsverleihanstalt Klein (Friedrichsbrücke) an. Zeit 9 Uhr. — **HJ-Streifendienst 171.** Am Sonntag, 4. 5., tritt die ganze Gefolgschaft morgens 9 Uhr im tadelloser Sommeruniform mit [illegible] im Schloßhof (Schneckenhof) an. — Am Sonntag, 4. Mai, treten die Fliegergefolgschaften 1—3, sowie sämtliche Funker und [illegible] Pimpfe auf dem [illegible] an. Antrittszeit 8 Uhr. Dienstkleidung: Sommeruniform. — **Gef. 12/171, Waldpark.** Die Gef. 12 tritt am Sonntag, 4. 5., pünktlich um 8.30 Uhr, a. der Johanniskirche zum Dienstappell an. Die Schießmannschaft tritt ebenfalls um [illegible] Uhr an der Johanniskirche mit Rad an. — **Motorgef. 6/171.** Die Gefolgschaft tritt am Sonntag, 4. 5., pünktlich um 8 Uhr, vor d. NSKK-Heim in Neckarau in tadelloser Uniform an. (Pfennig mitbringen!) Dieser [illegible] ist gegen 12 Uhr beendigt. Nichterscheinen wird mit dem HJ-Dienstgericht bestraft. — Die **Feldscheigefolgschaft 171** tritt am Sonntag, 4. 5., in tadelloser Sommeruniform um 8.30 Uhr im Schloßhof an. — Achtung! Führer Dienst der Pimpfe in der [illegible]-HJ. Alle Pimpfe d. [illegible] Schlachtgerhaus, die das 14. Lebensjahr überschritten haben und sich bei ihren zuständigen Einheitsführern in die Motor-HJ gemeldet haben, treten am Sonntag, 4. Mai, um 9 Uhr, in tadelloser Sommeruniform am ehemaligen Wassermannbrunnen zum Dienstappell an.

BDM, Sportamt. Samstag, 3. Mai: Tennis (für Frauen und Männer): 17 bis 18 Uhr: Stadion. — **Reiten (für Frauen u. Männer):** Ausreiten: Voranmeldung täglich in der Zeit von 12 bis 13 Uhr. Ruf 424 82. — **Abteilung Wandern.** 4. Mai: Wanderung nach dem mittelalterlichen Neuleiningen — Bad Dürkheim, Lindemannsruhe — [illegible] — Bismarckturm — [illegible] — Hasselkopf — Battenberg — Neuleiningen — Kirchheim a. d. Eck. Wanderzeit fünf Stunden. Treffpunkt 7.20 Uhr.

Ecklinsstraße. Abfahrt 7.35 Uhr. — **Mannheimer Volkschor.** Am Montag, 5. Mai, um 19.30 Uhr: Gesamtprobe in der Liedertafel, K 2. — **KdF-Sammlergruppe.** Sonntag, 4. Mai, vorm. 10 Uhr: Tauschstunde im Hotel Central.

NS Frauenschaft, Schlachthof. 5. Mai, 18 Uhr: Markenausgabe b. Kubali, Schwetzinger Str. 172. — **Waldpark.** 5. Mai, 17 Uhr: Singen bei Frau Geiß, Meerwiesenstraße.

BDM, Gr. 46. Sonntag, 4. 5., 9.30 Uhr: Antreten am Parteihaus zum Dienstappell.

An alle Einheiten der HJ!
Der Reichsschießwettkampf ist in der von mir befohlenen Weise unter allen Umständen durchzuführen. So haben am kommenden Sonntag, 4. Mai, auf den von mir befohlenen Schießständen jeweils die besten Gefolgschaften der Stämme mit einer Mannschaft (30 Mann, den besten Schützen) zum Kampf um die Bannmeisterschaft anzutreten. Die Einheitsführer des Deutschen Schützen-Verbandes sind durch den Unterkreisschützenführer entsprechend unterrichtet und werden die Durchführung dieses Schießwettkampfes überwachen. Geschossen wird auf die vom Bann vorgeschriebenen gekennzeichneten Scheiben, die an die betreffenden Schießscheiben direkt geschickt werden. Die Scheiben sind entsprechend vorbereitet.

Der Reichsschießwettkampf der Stämme beginnt unmittelbar nach dem Dienstappell jeweils um 10 Uhr auf den Schießständen. Die Dienstappelle sind so vorzunehmen, daß die Schützen pünktlich auf den Schießständen antreten können. Der Dienst der übrigen Gefolgschaften, wie auch des Restes der betreffenden Gefolgschaften, die um die Bannmeisterschaft schießen darf unter keinen Umständen ausfallen.

Unterricht

Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
Inh.: W. Krauss
Mannheim, M 4, 10, Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899

Am 15. Mai beginnt ein Anfängerkurs in Kurzschrift u. Maschinenschreiben

Unterrichtszeit: 17 bis 19 Uhr oder 16 bis 18 Uhr

Auskunft und Prospekte kostenlos!

An kleinem, tänzerischen [illegible] **Gymnastik- und Spitzentanzkursus** können noch einige talentierte Mädel von 9—13 Jahren teilnehmen. Zu melden: Montags und Dienstags, von 18—19 Uhr. Uebungssaal „Schw. Lamm", G 2, 17

Englisch - Französisch - Schwedisch
Russisch - Italienisch - Holländisch
für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute
BERLITZ INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in allen Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a Fernruf 416 00 (Wasserturm)

FREMD-SPRACHEN
Unterricht u. Uebersetzungen
Beeidigter Sprachmittler 1001
W. Kratochvil
O 4, 7 (Strohmarkt). Ruf 244 01
Aeltestes Sprachinstitut am Platze

Spanisch - Portugiesisch
Unterricht ert. Sprachlehr. m. vieljähr. Auslandspraxis. — Gefl. Angeb. an: H. Blesch, Odenwaldschule, Oberhambach bei Heppenheim (Bergstraße). 9440

Mietgesuche

Für Gefolgschaftsmitglieder suchen wir laufend
2-, 3-, 4-Zimmer-Wohnungen
in den verschiedensten Stadtlagen
Joseph Vögele A.-G., Mannheim
— Sekretariat — 330

6-Zimmer-Wohng. mit Nebenräumen
oder
Einfamilienhaus
ähnlicher Größe, sowie
4- bis 5-Zimmer-Wohnung
in guter Wohnlage zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Nr. 9443 an die Geschäftsst. erbeten.

Alleinsteh., ältere Dame i. [illegible] **1 Zi. u. Küche** oder 2 leere Zim. in Parterrelage. Ang. u. St 4645 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Gut möbl. Zi. mit sep. Eingang zu mieten gesucht. Ang. u. St 4629 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

6- bis 8-Zimmer-Wohnung
mit Komfort
oder Einfamilien-Haus
auf nahen Termin zu mieten gesucht.
Th. Faßhold & Co.
Bank- und Grundstücksgesch., U 2, 1, Fernsprech. 267 22.

Moderne
4- bis 5-Zimmer-Wohnung
mit Heizung u. Bad, in Oststadt, sofort oder später von Akademiker gesucht. — Zuschriften unter Nr. 9440 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Groß-Architekt bei Behörde sucht **2-3-Zimmer-Wohnung** im Ostwald (evtl. Vielsam), sofort oder später. Ang. u. St 4619 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Ruhige Beamtin sucht **2 Zi. u. Küche** mit Badezimmer, [illegible] im gut. Hause. 2 Zimmer und Küche, Nähe Schlachth. kann in Tausch gegeben werden. Ang. u. St 4489 an Gesch.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenh. [illegible] gesucht. Ang. u. St 4661 an die Geschäftsstelle.

Möblierte Mansarde mit Kochgelegenh. sof. gesucht. Zuschrift. unt. P St 4642 an d. Gesch.

1-2 Zimmer und Küche Lindenhof oder Almenh. od. Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Umzugskosten werden vergütet. Ang. u. St 4639 an d. Geschäftsst.

4- bis 5-Zimmer-Wohng.
Küche, Bad, Etag.-Heizung, sowie sonstig. Komfort in guter Wohnlage zum 1. Juli oder später
zu mieten gesucht.
Angebote erbeten unter M H 1947 an Ala-Anzeigen AG., Mannheim.

Heiraten

2 Verlobungen
haben vorige Woche wieder durch mich stattgefunden; lauf. reelle gute Partien

Handwerk., kath. gesch. 36 Jahre, flotte Erscheinung, mit Eind.-Haus, [illegible] Mk. Verm., sucht Ehepartn.

Beamter, 40 J., evgl., eleg. Erscheinung, sucht Ehepartnerin.

Straßenbahnbeamter, 29 Jahre, evgl., sucht Ehepartnerin, da elternlos und des Alleinseins müde.

Wirt und Landwirt, 37 Jahre, kath., mit Wohnhaus und Grundbesitz, angen. Erscheinung. Vermög. 50,000 Mk., sucht Ehepartnerin.

Händler, 39 Jh., kath., im eltern.

Geschäft tätig, sucht Ehepartnerin mit kaufm. Kenntnissen.

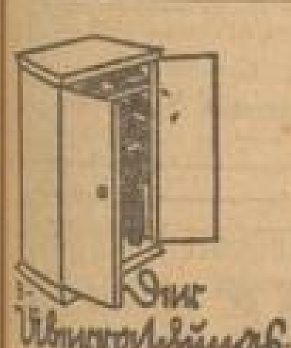
Kellner, evang., 43 Jahre, gute Ersch., 5000 Mk. Einkommen, sucht Geschäftsfrau.

Arbeiter, gesch., 54 J., evangel., sucht Ehepartn., die ein zufriedenes Heim wünscht.

Gärtner, 43 J., evang., geschied., sucht Ehepartn. zw. bald. Heirat.

Witwer, 49 Jh., kath., mit Wohnhaus und Grundbesitz, sucht Ehepartnerin aufs Land

Köhler, T 6. 25 2. Stock
Vermittlung - Hauptgeschäft Mannheim
Fernruf 265 43



Der Überraschungs-schrank

Wahrhaftig, eine schöne Überraschung!! Da sind doch die Motten in die Sommersachen gekommen. – Das wäre nicht passiert, hätte man MotKi als Mottenschutz verwendet!

MotKi
tötet Motten und Brut
Zu haben in Drogerien und Apotheken.

Ein unschätzbares Mittel im Kampf gegen den Kleiderverderb

Wer einfach in den Tag hineinlebt und nicht mit der nötigen Sorgfalt auf Erhaltung seines Kleider- und Wäschevorrats bedacht ist, dem kann es trotz der Kleiderkarte passieren, daß sich eines Tages empfindliche Lücken bemerkbar machen. Wer dagegen ein bißchen Gefühl für Kleider und Wäsche hat und dementsprechend handelt, der wird seine helle Freude an der langen Lebensdauer seiner Sachen haben.

Das Wichtigste für die Feinwäsche ist und bleibt die richtige Waschbehandlung. Peinlich darauf achten, daß keine faserschädigenden Mittel herankommen! Für alle Sachen aus Wolle und Seide, aus Zellwolle und Kunstseide ausschließlich das völlig neutrale „*Waschmittel für Feinwäsche*" verwenden! Nur so besteht die Möglichkeit, daß Sie von Ihren Kleidern und von Ihrer Wäsche länger, als Sie wohl erwarten konnten, guten Nutzen haben.

Waschmittel für Feinwäsche
in der grünweißen Packung

„Sorgt für lange Haltbarkeit"

Der Siegeszug durch Griechenland

Ab heute neue Wochenschau

Hilfskreuzer am Feind / Kampf mit englischen Panzern in Afrika / Im Führer-Hauptquartier. König Boris von Bulgarien, Graf Ciano, Admiral v. Horthy und Botschafter v. Papen beim Führer.

Sturm auf das Eiserne Tor / Entwaffnung der serbischen Armeen / Das Schandmal von Serajewo beseitigt / Der Siegeszug durch Griechenland. Besetzung von Kavalla und Thasos · Kämpfe an der Epirus-Front · Die Vereinigung der deutschen und der italienischen Truppen · Vorstoß nach Thessalien · Kämpfe am Fuße des Olymp · Ein griechischer Feldflugplatz wird genommen · Gefangene Engländer · Lamia ist erreicht · Die Kapitulation der Epirus- und Mazedonien-Armee · Englische Rückzugsstraßen · Unsere Luftwaffe zertrümmert die englische Transportflotte vor der griechischen Küste

Athen in deutscher Hand!

Im Hauptprogramm: **ALHAMBRA** P 7, 23
2. Woche. Der große Erfolg!
Die schwedische Nachtigall
Ilse Werner · Karl Ludwig Diehl · Joachim Gottschalk · A. Wäscher · H. Leibelt
2.20 4.50 7.25 Uhr
Sonntag ab 1.30 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5
Kopf hoch, Johannes!
Albert Florath · Dorothea Wieck · Cl. Detlef Sierck · Gunnar Möller · Otto Gebühr
Jugend hat Zutritt!
3.00 5.00 7.20 Uhr
Sonntag ab 1.30 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute der grandiose Fliegerfilm der Tobis:

Kampfgeschwader Lützow

TOBIS

In den Hauptrollen:
Christian Kayssler · Hermann Braun
Heinz Welzel · Hannes Keppler
Marietheres Angerpointner · C. Löck

Wochenschau:
Siegeszug durch Griechenland
Kapitulation der serbischen u. griechischen Armee · Einmarsch in Athen · Fliegerangriff auf die englische Transportflotte in Griechenland

Bgr. 2.50 5.00 7.30, Hauptf. 2.50 5.15 7.45. Jgd. zugel.
So. 1.00 2.30 5.00 7.25, Hauptf. 1.05 3.15 5.40 8.15 Uhr

Sonntag vorm. **11** Uhr · Montag **14** Uhr
Wochenschau-Sondervorstellung
Siegeszug durch Griechenland
und eine weitere Wochenschau
Vormarsch in Afrika · Seeschlacht im Atlantik
Eintrittspreis 50 Pfennig.

LIBELLE !

Tägl. 19.30 Uhr, Sonntag, Mittwoch, Donnerstag auch 15.45 Uhr

Nicht endenwollender Beifall um

Marianne und William Blacker

die unübertroffenen, urkom. Tanz-Parodisten

Der große Erfolg
2 Glowers die weltbekannten, neuartigen Plastik-Akrobaten
Osefo Vor- und Rückwärts-Saltomortale auf d. Drahtseil im spiel. Leichtigkeit und sieben weitere neue Attraktionen.
Vorverkauf Samstag und Sonntag ab 14 Uhr
Grinzing: Tägl. ab 19 Uhr, Sonntag ab 16 Uhr
Wiener Stimmungsbetrieb

„Zum Ritter"
Heidelberg, Hauptstraße 178
Leitung **C. Kaiser** · Fernruf 2610
Spezialausschank der Dortmunder Actienbrauerei
Gasträume sind täglich geöffnet!

National-Theater Mannheim
Samstag, 3. Mai 1941
Vorstellung Nr. 262 · Miete C Nr. 22
2. Sondermiete C Nr. 11
Magnus Fahlander
Oper in 3 Akten (6 Bildern) · Dichtung und Musik von Fritz von Borries
Anfang 19.00 Uhr · Ende 21.00 Uhr

Bitte Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben. Sie vermeiden dadurch (?) unliebsame Irrtümer

---

PALAST

Montag letzter Tag

Jenny Jugo · Paul Hörbiger
Schön ist die Liebe im Hafen
Herz ist Trumpf

Jenny Jugo · Paul Hörbiger
Fr. Benfer · Käthe Haack
Günther Lüders

Ein entzückendes Lustspiel voll Humor und Lachen. Köstliche Situationen und tolle Verwechslungsszenen. Herrliche Aufnahmen von der italienischen Küste

Jugend nicht zugelassen!

Die neueste Wochenschau!

TÄGLICH ab 11 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends DURCHGEHEND GEÖFFNET

UFA-PALAST

Ab heute die neue **DEUTSCHE WOCHENSCHAU**

Bildfolge:
Hilfskreuzer am Feind
Kampf mit engl. Panzern in Afrika
Im Führer-Hauptquartier
König Boris, Graf Ciano, Admiral v. Horthy und Botschafter von Papen beim Führer
Sturm auf das Eiserne Tor
Entwaffnung der serbischen Armeen
Das Schandmal von Sarajewo beseitigt
Durch Griechenland:
Besetzung von Kavalla u. Thasos · Kämpfe an der Epirus-Front · Die Vereinigung der deutschen und italienischen Truppen · Vorstoß nach Thessalien · Kämpfe am Fuße des Olymp · Ein griechischer Feldflugplatz wird genommen · Gefangene Engländer · Lamia ist erreicht · Die Kapitulation der Epirus- und Mazedonien-Armee · Englische Rückzugsstraßen
Unsere Luftwaffe zertrümmert die englische Transportflotte vor der griechischen Küste
Athen in deutscher Hand

Im Haupt-Programm:
WILLY BIRGEL
...reitet für Deutschland
Heute: 2.30 4.45 7.30 Uhr
Sonntag: 2.00 4.45 7.30 Uhr
Morgen Sonntag, 10.45 Uhr
Früh-Vorstellung
mit dem Tagesprogramm und NEUESTE WOCHENSCHAU

Kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils 1.30 Uhr
Wochenschau Sondervorstellungen
zu kleinen Preisen
Der Siegeszug durch Griechenland
Kulturfilm: „Alltag auf dem Reichsautohof"
Eintrittspreise auf allen Plätzen: Erwachsene 40 Pfg., Militär u. Jugend 20 Pfg.

National-Theater Mannheim
Sonntag, 4. Mai 1941
Vorstellung Nr. 263 · Miete G Nr. 22
2. Sondermiete G Nr. 11
Der Vogelhändler
Operette in drei Akten von M. West und L. Held — Musik von Carl Zeller
Anfang 19 Uhr · Ende nach 20.45 Uhr

Detektiv MENG MANNHEIM, D 4, 13

Gehweg-Reinigung übernimmt Reinigungs-Institut **E. Lorenz** Lenaustr. 42 Fernruf 329 11

Pianos bekannte Marken, große Auswahl **Arnold** N 2, 12

Sammeln Sie R 6 Schecks? Bilder u. Alben erhalten Sie beim Bilderdienst R 3, 5

Möbel-Transporte Umzüge, Lagerung **Brommersberger**, R 4, 18, Fernspr. 239 12

Das gute Lohrer Bier (Bayern)
„Zur Silberpappel", Restaurationsschiff H. Hofmann, Mannheim-Rheinhafen.
„Zur Turnhalle", Edmund Kahl, Mannheim-Käfertal, Wormser Straße 9a.
„Bayerische Bierstube", Anna Lutz, Mannheim, Bismarckplatz 16.
„Restauration Floßhafen", Aug. u. Irmgard Hennrieser, Mannheim, Bürgermeister-Fuchs-Straße 5.
„Lohrer Bräustube", Hch. Leonhardt und Frau Karoline, Mannheim-Neckarstadt, Langstr. 73.
Gastwirtschaft, Wilhelm Würz, Mannheim, R 4, 3.
Lohrer Schloßbräu
Niederlage in Mannheim, S 6, 9 · Ruf 222 24

Das Thermal-Schwimmbad HEIDELBERG

ist ab 1. Mai 1941 wieder geöffnet!

Großes Schwimmbecken für Schwimmer und Nichtschwimmer

Wasserrutschbahn, Kinderplanschbecken
Liegewiesen
Erfrischungsstätte, Heilwasser-Ausschank

Täglich geöffnet von 9 bis 20 Uhr — Kassenschluß 19 Uhr
Haltestelle: Meßplatz der O. E. G.

Mannheimer Maimesse
Großer Belustigungspark und Warenmesse am Adolf-Hitler-Ufer
Neuheiten-Verkauf auf dem Marktplatz
Vom 4. Mai bis 18. Mai 1941
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Das Ambulante Gewerbe

Wollen Sie heute ausgehen? Gute Vorschläge finden Sie unter den Theater-, Vergnügungs- und Gaststätten-Anzeigen in der NMZ

Eichbaum-Edelbier
in Flaschen, Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen
Schreiber

Baum-Töllner

Photo KLOOS C 2, 15 seit 1898

Stadtschänke „Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

---

6. Mai Dienstag Musensaal · Rosengarten
Beginn 19.15 Uhr
Einziges Konzert
Barnabas von Geczy
mit seinen Solisten

Des großen Erfolges wegen 6. Woche verlängert

Ihr Kleiderschrank hängt voller Punkte!

Wie dieses kostbare Gut wirtschaftlich und zweckentsprechend von jeder Hausfrau verwendet werden kann, zeigen wir praktisch in unserer

Zuschneideschau

Jede Hausfrau und Tochter kann nach **einmaligem Besuch sofort spielend leicht** eine moderne Kleidung aus alten Sachen machen. Mit unserer Zuschneidehilfe arbeiten Sie alle Kleider, Kostüme, Mäntel und alle Wäsche auch für die stärkste Figur und für Kinder genau passend.

nach allen Modeheften!
Kein Kursus! Kein Unterricht!
Und nur bei uns sehen Sie die einzigartige geschützte Neuheit „100 Hüte in der Tüte"
Zu jedem Kleid den passenden Hut
Verblüffend einfach. Der weiteste Weg lohnt sich!
Vorführungen in Mannheim: Casino-Säle am Markt, R 1, 1: Montag, 5. Mai bis Freitag, 9. Mai, tägl. vorm. 10 Uhr, nachm. 3 Uhr und abends 7.30 Uhr, Montag und Freitag nur vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr. · Unkostenbeitrag 30 Pfg.

Der große Erfolg

PALMGARTEN zwischen F 3 u. F 4
Täglich 20.15 Uhr
Sensations-Erfolg!
Stürmische Begeisterung nach jeder einzelnen Nummer!
TANZ-KABARETT

Eis-Bombe 2,- RM.
Sizilianische Spezialität
Eis-Roma
Mittelstr. 36 · Tel. 527 41

Nationaltheater Mannheim
Spielplan vom 4. Mai bis 12. Mai 1941

Im Nationaltheater

Sonntag, 4. Mai: Miete G 22 und 2. Sondermiete G 11: „Der Vogelhändler", Operette von Carl Zeller. Anfang 19.00 Uhr, Ende nach 20.45 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 5. Mai: Miete B 22 und 2. Sondermiete B 11: „Was ihr wollt", Lustspiel von W. Shakespeare. Anfang 19.00, Ende 21.45 Uhr.

Dienstag, 6. Mai: Miete E 22 u. 1. Sondermiete E 12 und für die NSG KdF: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 59, 51—58, 407—409: „Elektra", Oper von Rich. Strauß. Anfang 19.30, Ende etwa 21.25 Uhr.

Mittwoch, 7. Mai: Miete C 23 u. 1. Sondermiete C 12 und für die NSG KdF: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 432—434: „Sappho", Trauerspiel von Franz Grillparzer. Anf. 19.00, Ende 21.30 Uhr.

Donnerstag, 8. Mai: Miete D 24 u. 2. Sondermiete D 12 und für die NSG KdF: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 431—434, 435—436: „Die vier Grobiane", Lustspiel von Jochen Huth. Anfang 19.30, Ende 21.30 Uhr.

Freitag, 9. Mai: Miete F 22 u. 2. Sondermiete F 11 und für die NSG KdF: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 425—426: „Die Zauberin", Oper von Peter Tschaikowsky. Anfang 19.30, Ende gegen 21.45 Uhr.

Samstag, 10. Mai: Miete A 22 u. 1. Sondermiete A 12 und für die NSG KdF: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 416—419: Uraufführung: „Der Graf Carmer", Schauspiel von Domenico Tumiati. Anfang 19.00, Ende etwa 21.30.

Sonntag, 11. Mai: Nachmittags für die NSG KdF: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 38—39, 41—42, 103—105, 106 bis 108, 401—523, 801—820, Jugendgruppe Nr. 1 bis 1250, 1501—2500, Gruppe F Nr. 815 bis 817 und Gruppe B: „Don Pasquale", komische Oper von G. Donizetti. Anf. 14.00, Ende gegen 16.00 Uhr. — Abends: Miete H 23 u. 1. Sondermiete H 12: Musikalischer Komödienabend: Zum ersten Male: „Tanz um Liebe und Tod", Ballett von Paul Höffer, hierauf: Uraufführung: „Die Frauen des Aretino", musikalische Komödie von Kurt Gillmann, hierauf: Uraufführung: „Notturno", Ballettkomödie von Josef Scheib. Anfang 19.30, Ende etwa 21.30 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 12. Mai: Miete G 23 und 1. Sondermiete G 12: „Das Nachtlager in Granada", Oper von Konradin Kreutzer. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 21.00 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Donnerstag, 8. Mai: Für die NSG KdF: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 86 bis 89, 224—228, 346—350, 362—363, 506—520, 519—520, 540, Jugendgruppe Nr. 1 bis 500, 1001—1125, 1501—1550, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900: „Das Nachtlager in Granada", Oper von Konradin Kreutzer. Anf. 19.00, Ende nach 21.00 Uhr.

Freitag, 9. Mai: Für die NSG KdF: Kulturgemeinde Ludwigshafen: Geschlossene Vorstellung für die Hitler-Jugend Ludwigshafen: „Sappho", Trauerspiel von Franz Grillparzer. Anfang 19.00, Ende 21.30 Uhr.

Schwetzingen im Schloßtheater
Sonntag, 11. Mai: „Was ihr wollt", Lustspiel von W. Shakespeare. Anfang 14.30, Ende 17.15 Uhr.

Mehr **Tapeten** bringen Sonne in Ihr Heim!
Verdunkelungs-Papiere, Rollo in allen Breiten und Sorten
H. Engelhard Nachf.
O 4, 1 Kunststraße O 4, 1

Hükel · Mayser · Rousselet · Förster · Panizza
Diese Markenhüte finden Sie bei
ZEUMER
dem großen Hathaus i. d. Breiten Straße
H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7

Gemälde Originale bekannter Künstler
in neuer Auswahl
Heckel Kunststraße O 3, 10

Theater- und Vergnügungs-Anzeigen finden in der Neuen Mannheimer Zeitung gute Beachtung

---

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Bücher aus allen Wissensgebieten empfiehlt bei sorgfältiger Bedienung
Buchhandlung
Emma Schäfer
M 7, 24 — Fernruf 266 03

DROGERIE MUNDING
Parfümerien, Drogen, Chemikalien, Verbandstoffe
MANNHEIM, P 6, 3-4
Fernsprecher 264 37
Das Haus der fachmännischen Bedienung

CAPITOL
HEUTE:
Anneliese Uhlig, Hans Söhnker, Ernst v. Klipstein in
Bluts-Brüderschaft
Ein Film der starken Herzen und entschlossenen Charaktere!
Die neueste Wochenschau
Beg. 2.50 5.05 7.45, So. 1.35 Uhr · Jug. nicht zugel.

Lichtspielhaus MÜLLER
HEUTE:
Germana Montero, Juan de Landa, Rafael Rivelles in
Die Sünde der Rogelia Sanchez
Ein ergreifendes Frauenschicksal!
Die neueste Wochenschau
Beg. 3.35 6.00 7.30, So. 1.30 Uhr · Jug. nicht zugel.